# Außführliche Erklärung Christlicher Catholischer Lehr.

## Erstlichen durch den Hochwürdigisten der Röm. Kirchen/ Cardinalem Robertum Bellarminum, Societatis Iesu Theologum in Welscher sprach beschriben.

## An jetzo aber trewlich verteutscht worden.

Gedruckt zu Augspurg/ bey Christoff Mang/ 1607.

Arhausen

1972.550

Mon. G.: Ud. d. aKs. Aug. Vid.

# Vorred an Christlichen Leser.

DAß die Christliche Kinder Lehr/ je vnd allwegen in der Kirchen/ in gutem Gebrauch vnnd stäther Vbung gewesen / ist nit alleyn auß dem abzunemmen / daß CHRISTVS der Göttliche Lehrmaister / seine

Jünger so trewlich ermahnet/ der Kleinen zupflegen / jhnen kein ärgernuß zu geben / ja vnser Heylandt hat die junge Kinder etwan selbs zu sich beruffen / die Händ auff gelegt/ den segen geben / das Himmelreich versprochen/vnnd die jenige gestrafft / so die Kinder zu jhm zukommen abhalten vnnd verwehren wöllen: (Matth. 18. 19. Marc. 10. Luc. 18.) Sonder es ist auch auß disem wol zu schliessen / daß der liebe Apostel Paulus sich inn dem rühmet/ (1. Tessal. 2. 1. Corin. 3.) daß er wie ein Amme der jungen Christen gepflogen / vnnd

für die harte Speiß / alleyn süsse vnnd liebliche Mülch der Kinderlehr zu trincken geben.

Die glaubens Artickel/ haben nach meinung deß heiligen Augustini (Ser. 181. de tempore.) alle zwölff Apostel zusamen getragen / vnnd inn ein kurtze Snmma verfasset. Neben dem auch beuohlen / alle im Gebett deß heiligen Vatter vnsers / nach CHRISTI Gebott zuunderweisen.

Es bezeugen diß auch so vil schrifftliche hinderlassene Catechismi der heiligen Vät-

ter / so vil Decreta der Concilien/so vil vnd mancherley kurtze vnderricht gelehrter Männer / von Glaubens sachen/so allen vnnd jeden Christglaubigen zur Seligkeit zu wissen von nöten seynd. Es haben zwar die von GOTT hocherleuchte Bischoffe / Augustinus/vnd Cyrillus Hierosolymitanus ( anderer zugeschweigen )gantze Bücher geschriben/ de doctrina Christiana, de Fide, & Symbolo, de Catechesi, de Catechisandis rudibus &c. Gantz ernstlich vnnd fleissig hat gemelter Augusti-

gustinus (L. de Catechis.rud.c.13.) seinem Diacon / der DEO Gratias genant/der lieben Jugent underweisung anbeuohlen/ja er selbst name sich etwan vmb ein groben Bäwrischen Mann also eyfferig an/ daß er inn dessen vnderricht erlegen / vnnd gar zu ohnmächten gangen.

Nun aber ist jemalen dise heilsame Catechismi Lehr / die Jugent vnnd Eynfältigen zu vnderweisen/ notwendig gewesen / so ists meins erachtens jetziger zeit groß vnd hoch von nöten/in welcher die vnwissen-

heit Göttlicher sachen bey vilen Christen dermassen vberhand genommen / daß sie nach lehr deß heiligen Apostels Petri / (1. Pet. 3.) nicht wissen noch können / jhres Glaubens vnnd Catholischer Religion rechenschafft oder antwort geben. Deßhalben dann jhrer vil durch falsche vnnd schädliche Ketzerlehr verführt / vnd gleichsam von jedem Wind frembder Lehr hin vnd her gewehet / vnnd vmb getriben werden. (Ephes. 4.

Solches dann zuuerhüten / seynd bißhero inn wenig

Ja-

Jaren vil vnderschiedliche Catecheses schier inn allerley Sprachen an tag geben worden / vnder welchen auch diser Catechismus billich zu rechnen / den der Hochwürdigiste vnd hocherleuchte Robertus Bellarminus R. S. E. Cardinalis newlich inn Welscher sprach beschriben hat. Vnnd weil die Göttliche Geheymnussen deß wahren Catholischen Glaubens darinnen nit alleyn gar kurtz vnnd deutlich / sonder auch mit schönen Exemplen vnd Gleichnussen / für die Eynfältigen erklärt werden / ist

von etlichen Hochverständigen nit für vnthunlich gehalten worden / solchen inn vnser Teutsch zuuersetzen / vnnd der lieben Catholischen Jugendt / vnd andern Eynfältigen Christen zu dedicieren / vnnd mit zutheylen: Gäntzlicher hoffnung / es werde dise wolmeinende Arbait / wie sie jmmer beschaffen / ob Gott will / vilen zu gutem / vnnd Befürderung Catholischen Glaubens / auch endtlicher Seligkeit gedeyhen vnnd ersprießlich seyn.

Drey

# Drey schöne Sprüch deß H. lehrers Fulgentij / die ein jeder Christ wissen / vnnd bedencken soll.

Ex Libro de fide ad Petrum cap. 37. 38. & 39.

## I.

HAlt es für gewiß / vnd zweiffle keines wegs daran / das nit alleyn die Heyden / sonder auch die

Juden

Juden / Ketzer / Abtrünnige vnnd Schismatische / welche ausserhalb der Catholischen Kirchen / das gegenwertige leben vollenden / inn das ewige Fewer gehn werden / welches dem Teuffel vnd seinen Englen beraitet ist.

## 2.

HAlt auch für gewiß / vnd sey vngezweifflet / das ein jeder Ketzer / Abtrünniger / oder Schismatischer / der schon im Namen deß Vatters / vnd deß Sohns / vnd deß H. Geists getaufft ist / wie vil vnd

vnd grosser Allmusen er jmmer thut/ ja wañ er auch vmb Christi Namen willẽ sein Blut vergiesse / jedoch in keinen weg köndte selig werden / so fern er nit widerumb/ der Catholischen Kirchen zugezehlet/ vnd mit jhr vereiniget wirdt.

3.

DEß gleichen halte für gewiß / vnnd ohn allen zweiffel/ das nit alle die jenige das ewige Leben empfahen / die inn der Catholischen Kirchen getaufft werden/ sonder nur die/ welche nach

empfang-

empfangnem Tauff / Christlich lebē/das ist/sich von Sünden vnnd gelůsten deß Fleisches endthalten.

## Auß Tobia Cap 4.

MEin Sohn / habe dein lebenlang GOTT im Hertzen / vnnd hůte dich / daß du nimmer inn die Sůnd verwilligest / vnnd die Gebott deines Gottes verlassest.

ALle zeit lobe Gott / vnnd beger von jhm / daß er deine weg richte / vnnd das alle deine anschläg

anschläg vnd fürnemmen in jhme bleiben.

EJn arm Leben führen wir zwar/ doch werden wir vil guts haben/ wenn wir GOtt fürchten/vnnd von aller Boßheit weichen / vnnd recht thun werden

Tobiæ 14.

Jhr liebe Kinder/höret ewern Vatter / dienet dem Herren in der Warheit/befleissent euch seines willen/vnnd thut das ihme gefällt. Befehlent auch eweren Kindern/daß sie die Gerechtigkeit

tigkeit thuen/ Allmusen geben/
an Gott gedencken/ vnnd jhn
allzeit inn der Warheit/
vnd von Hertzen
loben.

Regi-

# Register
# Aller Capittel di-
# ses Büchleins.

WAs die Christliche Catholische Lehr seye/ vnnd von jhren fürnembsten Stücken. Cap. 1. Blat 1.
Vom Zeychen deß heiligen Creutz vnd seiner Außlegung. Cap. 2. Blat 4.
Außlegung der zwölff Hauptartickel Christlichen Catholischen Glaubens. Cap. 3. Blat 12.
Der erste Artickel. Blat 14.
Der ander Artickel. Blat 20.
Der dritte Artickel. Blat 25.
Der vierte Artickel. Blat 31.

Der fünffte Artickel. Blat 39.
Der sechste Artickel. Blat 47.
Der sibende Artickel. Blat 53.
Der achte Artickel. Blat 58.
Der neundte Artickel. Blat 64.
Der zehende Artickel. Blat 74.
Der aylffte Artickel. Blat 76.
Der zwölffte Artickel. Blat 81.
Erklärung deß heiligen Vatter vnsers. Cap. 4. Blat 87.
Erklärung deß Englischen Gruß. Cap. 5. Blat 118.
Erklärung der zehen Gebott Gottes. Cap. 6. Blat 130.
Vom Ersten Gebott/ blat 138.
Vom andern Gebott/ blat 153.
Vom dritten Gebott / blat 166.
Vom vierten Gebott/ blat 174.
Vom fünfften Gebott/ blat 179.
Vom sechsten Gebott/ blat 183.
Vom sibendten Gebott/ blat 187.
Vom achten Gebott/ blat 192.

Vom neundten Gebott/ blat 198.
Vom zehendten Gebott/ blat 202.
Erklärung der Gebott der H. Christlichen Kirchen. Cap. 7. Blat 205.
Erklärung der Euangelischen Rhät/ Cap. 8. Blat 207.
Erklärung der heligen Sacramenten Christlicher Catholischer Kirchen/ Cap. 9. Blat 211.
Vom Sacrament d' Tauff/ blat 220.
Vom Sacrament der Fürmung/ blat 227.
Vom Sacrament deß Fronleüchtnams vnsers HERREN JESV CHRISTI/ blat 230.
Vom Sacrament der Buß/ blat 247
Vom Sacrament der letzten Ölung/ blat 258.
Vom Sacrament der Priesterweyhe/ blat 261.
Vom Sacrament der Ehe/ blat 262.

Von der Tugendt in gemeyn/ Cap. 10. Blat 266.
Von den Theologischen / oder Göttlichen Tugendten/ Cap. 11. Blat 270.
Von den Haupttugendten. Cap. 12. Blat. 276.
Von den siben Gaben deß H. Geistes. Cap. 13. Blat 283.
Von den 8. Seligkeiten. Cap. 14. Blat 287.
Von den 7. Leibliche͂/ vnd siben Geistlichen wercken der Barmhertzigkeit. Cap. 15. Blat 291.
Von den Lastern/ vnd Sünden in gemeyn. Cap. 16. Blat 294.
Von der Erbsünd. Cap. 17. Blat 299.
Von den Tödtlichen vnnd Leßlichen/ Sünden. Cap. 18. Blat 304.
Von den siben Haupt/ oder Todtsünden. Cap. 19. Blat 307.
Von den Sünden inn den heiligen Geist. Cap. 20. Blat 321

Von

Von den Sünden die inn Himmel schreyen. Cap. 21. Blat 323.
Von den vier Letzten dingen deß Menschen. Cap. 22. Blat 324.

E trata

## Errata.

Blat 18. für Kalk/ lese Kalch/ blat 50. Schriffts/ schrifft/ blat 55. vnd jhnen/ vnder jhnen/ blat 89. gebotten/ gebetten / blat 90. damit/ Demut / blat 143. noch seiner Ehr/ nach/ blat 172. Ist ganz vnnd recht/ Ist gantz recht/ ꝛc. blat 178. den Gott/ dein Gott/ blat 202. vnbeweglich/ beweglich/ blat 229. werdene/ werden / blat 232. odir/ oder / blat 264. ein andere/ anderen/ blat 280. Armut/ Ampt/ blat 293. Zelten/ Zellen/ blat 305. auffgebt/ auffgebe / blat 325. Menschen für Mensch.

Sic his, qui diligunt.

# Kurtze / doch außführliche Erklärung Christlicher Catholischer Lehr / für die Jugend vnd einfältigen Christen / auch für die / so solche zu vnderweisen haben / in Form eines Gesprächs zwischen einem Discipul vnd Lehrmeister gehalten / verfasset.

## Was die Christliche Catholische Lehr seye / vnnd von jhren fürnembsten Stücken.

## Das 1. Cap.

DIscipul. Nach dem ich weiß vnd verstehe / daß zur Seligkeit die Wissenschafft Christlicher Catholischer Lehr von nöthen / also ist mein begeren an euch / daß jhr mir erkläret / was dise Lehr seye.

Meister. Die Christliche Catholische Lehr ist ein kurtzer vñ Sumarischer innhalt / alles / was Christus vnser HERR vns gelehret hat / vns den weg der ewigen Seligkeit zu weisen.

D. Welche seynd die fürnembste vnnd notwendigste Stuck diser gantzen Christlichen Catholischen Lehr?

M. Es seynd nemblich dise viere: Die zwölff Artickel deß Glaubens / das Vatter vnser / die zehen Gebott / vnd die siben Sacrament.

D. Warumb seynd es vier Stuck vnd nit mehr noch weniger?

M. Dieweil drey haupt Tugendten seynd / Glaub / Hoffnung / vnnd Liebe. Die zwölff Artickel seind notwendig zum Glauben / dann dise Lehren vns / was wir glauben sollen. Das Vatter vnser ist notwendig zur Hoffnung / dañ dises lehret vns / was wir hoffen sollen. Die zehen Gebott seynd notwendig zur Liebe / dann dise Lehren vns / was wir thun sollen / Gott zugefallen. Die

Sacra-

Sacrament seynd notwendig / dann dise seynd Instrument vnnd Werckzeug / dardurch die Tugendt erlangt vnnd erhalten wirdt / welche / wie vermeldt / zu erlangung ewiger Seligkeit notwendig seynd.

D. Lieber gebt mir ein gleichnuß / damit ich dise vier Stuck der Christlichen Lehr desto besser verstehen möge.

M. Der (a) H. Augustinus gibt vns ein gleichnuß / von eim Hauß: Dann gleich wie zu erbawung eines Hauß von nöthen ist / daß zum ersten der grund gelegt / vnnd als dann die Mauren darauff gesetzt / vnnd zu letzt / solche mit einem Tach bedeckt werden / zu welchem allerley Handwerckzeug von nöthen sein / Also das Gebew der Seligkeit inn vnserer Seel auffzurichten / ist von nöthen der Grund deß Glaubens / die Mauren der Hoffnung / das Tach der Liebe / vnnd die Instru-

ment oder Werckzeug / nemblich die heiligste Sacramenten.

(a) Serm.22.de verbis Domini.

# Vom Zeychen deß heiligen Creutz.

## Das 2. Cap.

D. Ehe wir zum ersten Stuck diser Catholischen Lehr kommen/ wer mir lieb / daß jhr mir gleichsam zuuerkosten gebt/ daß / so man zu glauben schuldig ist/ mit einfältiger vnnd summarischer Erklärung der notwendigsten Geheymnussen in den zwölff Articklen Christlichen Catholischen Glaubens begriffen?

M. Du bist recht daran / vnnd also will ich thun: Derhalben solt du wissen/daß zwey fürneme Geheymnussen vnsers Glaubens seynd / vnnd beyde werden im Zeychen / daß wir nennen

das heilige Creutzzeychen / begriffen. Das erste Geheymnuß ist / die Eynigkeit vnd Dreyfaltigkeit Gottes. Das ander / die Menschwerdung / vnnd das Leyden Christi vnsers Heilandts.

D. Was ist die Eynigkeit / vnd Dreyfaltigkeit Gottes?

M. Dises seynd gar hohe sachen / vnd nach vnd nach werden sie in Erleuterung diser Lehr erklärt werden / aber für diß mahl wirdts genug seyn / daß du die Namen begreiffest / vnnd daß du das wenig / so du begreiffen kanst / verstehest. Eynigkeit Gottes ist so vil / als ein Ding daß vber alle erschaffene Ding ist / daß kein anfang gehabt / sonder allzeit gewesen ist / auch allzeit seyn wirdt / vnd daß alle andere Ding gemacht hat / vnd solche erhällt vnnd regiert / vnnd daß vber alles der höchste / edleste / schönste / mächtigste / vnd vollkomenniste Herr ist aller Ding / vnd diß wirdt Gott genent / welcher ein eyniger ist / dann nit mehr als ein wah-

re Gottheit kan seyn / nemblich / ein Natur alleyn / vñ vnendtlicher Weiß / ein mächtige / weise / gůte / (vnnd also fort an) Wesenheit seyn. Jedoch aber wirdt dise Gottheit gefunden in dreyen Personen / nemblich Vatter / Sohn / vnd H. Geist / welche drey Personen ein Gott alleyn seynd / dañ sie ein eynige Gottheit vnnd Wesenheit haben. Ich will solches mit einem Exempel erklären: Wenn drey Personen hie auff Erden / deren eine Petrus / die ander Paulus / vnd die dritte Johannes hiesse / ein eynige Seel hetten / vnd einen Leib / dise wurden drey Personen genennt / dann eine wer Petrus / die ander Paulus / vnd die dritte Johannes / vnd weren doch nur ein Mensch alleyn vnd nit drey Menschen / dieweil sie nit drey Leiber / noch drey Seelen hetten / sonder einen Leib / vnd ein Seel alleyn / Vnder den Menschē zwar ist dises vnmůglich / dann das Menschen leben ist klein vnd endtlich / vnnd derwegen kan

solches

solches nit inn mehr Personen seyn: Aber das Göttliche Wesen/vnnd die Gottheit ist vnendtlich/ vnd deßwegen kan eben das Wesen / vnnd eben die Gottheit/ so in dem Vatter ist/ sich auch befunden / wie sie sich dann befindt/in dem Sohn/ vnnd in dem H. Geist: Derhalbē seynd sie drey Personē/dañ eine ist ð Vatter/ die ander der Sohn/die dritte der H. Geist: Nichts desto weniger seynd sie nur ein Gott allein/dañ sie haben ein eynige Gottheit/ ein eyniges Wesen / ein eynige Macht Weißheit/ Güte/vnnd also fort an.

D. Wolan / was ist die Menschwerdung / vnnd das Leyden Christi vnsers Heylands?

M. Allhie ist zuwissen / daß der Sohn/ als die andð Göttliche Person/ noch zu seinem Göttlichen Wesen/ so er vor erschaffung ð Welt/ja von aller ewigkeit hero gehabt / Menschliches fleisch/vnd ein Menschliche Seel/ das ist/vnser gantze Natur/in dem Leib der

aller reinesten Jungfrawen/angenommen hat: Vnnd also der/welcher anfänglich alleyn Gott war/ angefangen Gott vnd Mensch zu seyn/vnnd nachdem er vnder den Menschen drey vnd dreyssig Jar gelebt/dieselben den Weg zur Seligkeit gelehrt/ vnnd vil Wunderzeichen gewirckt/ hat er sich auch zu letzt ans Creutz naglen lassen / daran er gestorben/ GOTT dem himmlischen Vatter für die Sünd der Menschen gnug zu thun/ Ist gleichwol nach dreyen Tagen vom Tod zum Leben wider aufferstanden/ vnnd nach viertzig tagen zu den Himmlen auffgefahren / wie inn Erleutterung der zwölff Artickel weiter soll anzeigt werden. Diß ist nun die Menschwerdung/ vnnd das Leyden Christi vnsers Heylands.

D. Warumb seynd diß die fürnembste Geheymnussen Christlichen Catholischen Glaubens?

M. Dieweil in dem ersten begriffen

wirdt/der erste anfang/ vnd daß letste end deß Menschens/ in dem andern das eyntzige vnd kräfftigste mittel/zur erkandtnuß dises ersten Anfangs zukommen/ vnd zu erreichen dises Letste end/Zu dem weil wir durch den Glauben/vnd die Bekennung diser zweyer Geheymnussen vnderscheiden werden/ von allen falschen Secten der Heyden/ Türcken/Juden/vñ Ketzer/Vnd letstlich/weil ohne den Glauben/vnnd die Bekennung diser zweyer Geheymnussen niemandt kan selig werden.

D. Wie seynd dise Geheymnussen in dem H.Creutz zeychen begriffen?

M. Wir bezeychnen vns mit dem Zeychen deß H.Creutz/vnnd sprechen/ Im namen deß Vatters/ deß Sohns vnd deß H.Geists/ bezeychen vns selbsten zumahl in form eines Creutz/mit der rechten Hand berühren wir die Stirn/vnnd sprechen/Im namen deß Vatters/darnach die Brust/vnd sprechen/deß Sohns/ letstlich fahren wir

 von

von der lincken Achsel zur rechten/ vnd sprechē/ vñ deß H. Geists. Das Wort/ Im namen/ bedeut die Eynigkeit Gottes/ dann man sagt Im Namen / vnd nit/ in den Namen : Vnnd durch den Namen wirdt der Göttliche gewalt verstanden / welcher einer alleyn ist in allen dreyen Personen. Die wort/ deß Vatters/ Sohns/ vnd H. Geists / zeigen an die Dreyfaltigkeit der Personen. Die bezeychnung in form eines Creutz stellt vns für das Leyden / vnud zumahl auch die Menschwerduug deß Sohns Gottes. Das fahren mit der Hand von der lincken zur rechten/ vnd nit von der rechten zur lincken Achsel bedeut / daß wir durch das Leyden vnsers Herren verwandelt seynd worden/ von den zergänglichen zu den ewigen Dingē/ von der Sünd zur Gnad/ vnd vom Todt zum Leben.

D. Auß was vrsachen wirdt das Creutzzeychen gemacht?

M. Erstlich wirdt solches gemacht zu be-

zu bezeugen / daß wir Christen seynd / das ist / Kriegsleut Christi vnsers Obersten Haupts / dann dises ist als ein Feld vnnd Kennzeychen / welches die Kriegsleut Christi vnderscheidet von allen Feinden der heiligē Christlichen Kirchen / als da seynd die Heyden / Juden / Türcken / vnnd Ketzer. Zu dem wirdt dises Creutzzeychen gemacht die Göttliche hülff in all vnsern Wercken anzuruffen: Dañ mit disem Zeychen wird angeruffen die Heiligste Treyfaltigkeit / durch dz Verdienst deß Leydens Christi vnsers Heylands. Daher pflegē alle Gottselige Christen dises zeychē zumachen / wenn sie vom Beth auffstehen / wenn sie auß dem Hauß gehen / wenn sie zu Tisch sitzen / wenn sie sich schlaffen legen / vñ wenn sie etwz zuuerrichten anfangen wöllen / (a) Letstlich wird dises zeychē gmacht / vns wid alle Teuffelische versuchungē zu waffnen / dann der Teuffel entsetzet sich ab di-

(a) Tertull. de corona militis cap. 3.

sem Zeychen/(a) vnnd fleucht daruon/ wie die Vbelthäter / wann sie daß Hochgericht ansehen: Wirdt also der Mensch durch dises H. Creutz zeychen offt von vilen / so wol Geistlichen als Weltlichē widerwertigkeiten erledigt/ wañ er solches gebraucht mit eim wahren Glauben / vnd vertrawen auff die Barmhertzigkeit Gottes / vnnd auff das verdienst Christi vnsers Herren.

Aug. (a) lib. 83. q. 79. Chrys. hom. 55. in Matth.

# Außlegung der zwölff Hauptarticl Christlichen Catholischen Glaubens.

## Das 3. Cap.

D. Wolan lasset vns kommen zum ersten Stuck Christlicher Catholischer Lehr / vnd vnderweiset mich in dem Apostlischen Glauben?

M. Der

M. Der (a) Apostolische Glaub begreifft in sich zwölff theyl/welche Artickel genennt/dann so vil seynd auch Apostel gewesen / die solche verfasset haben/ vnd seynd dise:

(a) Leo, epistola 13. ad Pulcheriam.

1. Ich glaub in Gott Vatter Allmächtigen/ Schöpffer Himels vnd der Erden.
2. Vnd in Jesum Christum seinen eynigen Sohn vnsern Herren.
3. Der empfangen ist von dem H. Geist / geborn auß Maria der Jungfrawen.
4. Gelitten vnder Pontio Pilato/gecreutzigt / gestorben vnnd begraben.
5. Abgestigen zu den Höllen / am dritten Tag widerumb aufferstanden von den Todten.
6. Auffgefahren zu den Himeln/ sitzend zu der gerechten Gottes deß Allmächtigen Vatters.

7. Von

7. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen/vnnd die Todten.

8. Ich glaub in den H. Geist.

9. Ein heilige allgemeine Christenliche Kirchen / gemeinschafft der Heiligen.

10. Ablaß der Sünden.

11. Aufferstehung deß Fleisch.

12. Vnd ein ewiges leben / Amen.

D. Erklärt mir den ersten Articel von wort zu wort : Vnnd was ist/Ich Glaub ?

M. Ist so vil gesagt/Ich glaub beständigklich/vnnd vngezweiffelt alles/ was in disen zwölff Artickeln begriffen/vnnd solches darumben / dieweil Gott selbsten seine Apostel dise Artickel/vnd durch die Apostel/die Kirchen gelehret hat / vnnd wir solche von der Kirchen empfangen haben. Vnd dieweil vnmöglich ist/daß Gott liege/deßhalben glaub ich dise Ding gantz vngezweiffelt / ja mehr / als die Ding so ich

ich mit den Augen sihe/ vnnd mit den Händen greiffe.

D. Was ist In Gott?

M. Ist so vil / wir sollen beständigklich glauben/ daß ein Gott seye/ ob wir gleich denselben mit leiblichen Augen nit sehen: Vnnd diser Gott ist ein eyniger Gott/ darumben wirdt gesagt/ In Gott/ vnd nit/ In die Götter/ Du sollest dir auch mit nichtē eynbildē/ daß Gott eyniger leiblicher Creatur gleichförmig seye/ wie groß vnd schön gleich dieselbe ist/ sonder betrachte / daß Gott ein Geistlich Ding ist / daß allzeit gewesen/ vnd allzeit seyn wirdt/ daß alles gemacht hat/ alles erfüllet alles regiert/ alles weißt/ vñ sihet: Vñ letstlich/ alles was du mit Augen sihest/ oder dir eynbildest / must sagen / das nit Gott sey/ dann Gott ist vnendtlicher weiß besser.

D. Warumb wirdt Gott ein Vatter genent?

M. Dañ er ist warhafftig ein Vatter seines eyngebornen Sohns / von wel-

welchem im andern Artickel soll gehandelt werden. Er ist auch ein Vatter aller Gottseligen / nit nach der Natur/ sonder durch die Anwünschung. Vnd letstlich ist er ein Vatter aller Creaturn/nit der Natur nach / noch durch die Anwünschung / sonder von wegen der Erschaffung/wie in disem Artickel soll vermeldt werden.

D. Warumb wirdt er Allmächtig lgenennt?

M. Diser Tittel gebüret eygentlich Gott / vnd ob wol er vil Tittel hat/die jhm eygentlich gebüren / als daß er ein Ewiger/Vnendtlicher/ Vnbegreifflicher/vnd dergleichen ist: Jedoch an disem ort wirdt er am füglichsten ein Allmächtiger genennt / damit wir desto leichter glauben/ daß er Himmel vnnd Erdē auß nichts erschaffen/ wie in den folgendten worten begriffen ist: Dañ dem/der alles machet was er will / vnd also Allmächtig ist / kan nichts zu schwer seyn. So du aber sagen woltest/

Gott könne nit sterben oder sündigen/ vnd dahero könde er nit alles. So gib ich dir dise antwort/ Sterben vnd sündigē ist kein macht/ sonder ein schwachheit/ als wann man von einem dapffern Helden sagen wolte. Er könne alle vberwünden / vñ von keinem vberwunden werden/ ist seiner stärcke nichts benommen / so man sagt/ er könne nit vberwunden werden: Dann vberwunden werden/ ist kein stärcke/ sonder ein schwachheit.

D. Was bedeut das wort / Erschaffer?

M. Ist so vil / Gott hab alle ding auß nichts erschaffen / vnnd er alleyn könne alle ding zu nichts machen: Die Engel/ vnnd die Menschen/ wie auch die Teuffel können wol ein Ding machen/ vnnd dasselb wider zu nichts machen / sie können aber solches nit machen/ ohn ein andere vorgehende Materi / sie könnens auch nit zu nichts machen / sie veränderns dann in ein

anders Ding. Gleich wie ein Maurer kein Hauß auß nichts machen kan / sonder darzu Stein / Kalck / Holtz / vnd dergleichen haben muß: Vnd auch solches der gestalt / nit zerstören kan / daß gar zu nichts werde / sonder muß zu stein / stanb / holtz / vnnd dergleichen sachen werden: Also wirdt Gott ein Erschaffer alleyn genent weil er alleyn keiner Materi bedarff / ein Ding zumachen.

D. Warumb wirdt er genent ein Erschaffer Himmels vnd der Erden? Hat mit Gott auch den Lufft / das Wasser / die Stein / die Thier / die Menschen / vnd alle andere Ding erschaffen?

M. Vnder den namē Hiṁels vnd der Erden / wird auch alles verstanden / was im Himmel vnd auff Erden ist / Als wenn einer sagt / der Mensch hat Leib vñ Seel / verstehet er auch / daß er alles hab / was in dem Leib gefunden wirdt / als Adern / Blut / Beiner / vnd dergleiₚ

vergleichẽ/Auch alles was in der Seel ist / als der Verstandt/ der Will/die Gedächtnuß/die jnnerliche vnd eusserliche empfindligkeiten: Eben also wird vnder dem Himmel verstanden der Lufft / die Vögel deß Himmels/die Wolcken deß Himmels / die Stern deß Himmels/ vnd letstlich die Engel: Vnder der Erdẽ wirdt alles begriffen/ was mit dem Lufft vmbgeben ist/als die Wasser deß Meers vnd der Flüß/ die da seynd in den vndern theilen der Erdẽ/auch alle Thier/Kreuter/Stein Metall/ vnd alles was auff Erden/oder im Meer gefunden wirdt. Derhalben wirdt gesagt / GOtt Schöpffer Himmels vnnd der Erden / dann dise zwen theyl seynd die fürnembste theyl der Welt: Der eine/der Oberer / dariñ die Engel/der ander/der Vnderer/darinnen die Menschen wohnen / welches die zwey fürnembste Geschöpff vnder allen andern seynd / denen alle andere dienen/ gleich wie sie Gott (der

sie auß nichts gemacht/vnd so hoch gewürdigt hat ) zu dienen verbunden seynd.

# Außlegung deß andern Artickels.

D. Erklärt mir jetzunder den andern Artickel / Vnnd in JESVM CHRISTVM seinen eynigen Sohn vnsern HERRN?

M. Diser Allmächtige Gott / von dem wir im ersten Artickel gehandlet / hat einē wahren vñ natürlichē Sohn / vnd diser wirdt genent JESVS CHRIStus / damit du aber etlicher massen verstehn mögest / wie Gott disen Sohn vberkommē hab / so nimb ein gleichnuß von einē Spiegel: Welcher in den Spiegel sihet / der formiert alsbald in demselben ein Bildtnuß / die jhm selbsten also gleichet / daß kein vnderschid zufünden / dieweil solche jh-

me nicht alleyn an der Bildtnuß/sonder auch in der bewegung gleich ist/dan̄ wenn sich der Mensch bewegt/ bewegt sich auch die Bildtnuß: Vn̄ zwar dise Bildtnuß wirdt ohn alle mühe/ ohn grosse zeit/ohn einigē Werckzeug/sonder in einem augenblück/ vnnd mit einem anschawen alleyn formiert: Ebenmessig betrachte als GOtt mit dem Aug deß Verstands in den Spiegel seiner Gottheit gesehen/ hat er ein Bildtnuß jhme selbsten gantz vnd gar gleich formiert: Vnd dieweil Gott diser Bildtnuß sein gantze Substantz/ vnnd sein gantzes Wesen hat mitgetheilt (welches wir nicht thun können/ wenn wir in Spiegel sehen) deßhalben ist dise Bildtnuß der wahre Sohn Gottes/ob schon vnsere Bildtnussen/ die wir in dem Spiegel sehen/ nit vnsere Kinder seynd. Auß dem hast du dich erstlich zu erjnnern/daß der Sohn Gottes so wol ein Gott/als der Vatter/ vnnd ein gleicher Gott mit dem

Vatter ist / dieweil er gleiche Substantz mit dem Vatter hat. Zu dem daß der Sohn Gottes nit junger ist als der Vatter / sonder daß er alle zeit gewesen / so wol als der Vatter alle zeit gewesen ist / dann er ist auß Gottes eygner anschawung alleyn herkommē / vnd Gott hat sich selbsten allzeit angeschawet. Letstlich / daß der Sohn Gottes nit geboren ist durch mit wirckung eines Weibs / oder mit zubringung der zeit / oder durch böse begierligkeit / oder andere vnuollkommenheiten / dann er ist / wie gesagt / alleyn von dem Vatter geboren / auß eynfältiger anschawung sein selbs / mit dem reinestē auge Göttlichen verstandts.

D. Warumb wird diser Sohne Gottes JESVS CHRJSTVS genent?

M. Der namē JEsus bedeut einen Heilandt: CHRJstus / welches sein zunam ist / bedeut einē höchstē Priester vnd einen König aller König: Dann wie ich in außlegung deß H. Creutzzeychens

zeychens anzeigt / der Sohne Gottes ist Mensch worden / vns mit seinem Blut zu erlösen / vnd zum ewigen Heil zubringen. Darumben als er Mensch worden / hat er jhme disen namen eines Heilandts außerkoren / anzuzeigen / daß er kommen seye / vns heilwertig zumachen. Er ist vom Vatter verehrt worden mit dem Tittel deß höchsten Priesters / vnnd deß höchsten Königs / welches alles der namen Christus zuverstehen gibt / vnd von disem Namen werden wir Christen genennt.

D. Warumb pflegen wir den Hut abzuziehen / oder die Knie zubiegen / wann man den Namen JESVS nennet / da wir doch solche Ehr den andern namen Gottes nit erzeigen?

M. Die vrsach ist / dann diser Nam gebürt eygentlich Gott / vnd die andere alle seynd gemeine Namen. Wir werden auch durch disen Namen erjnnert / daß sich Gott vmb vnsert willen ernidrigt hat / als er Mensch worden: Der-

wegen zur danckbarkeit biegen wir vor disem Namen die Knie / vnd nicht allein wir Menschen / sonder auch die Engel im Himmel / vnd die Teuffel in der Höllen biegen sich in disem Namē / die eine auß Liebe / die andere gezwungen dann Gott hat gewölt / daß alle vernünfftige Creaturē sich neigen solten vor seinem Sohn / dieweil er sich vmb vnsert willen geneigt vnd demütiget hat biß in den Todt deß Creutzes.

D. Warumb wirdt JESVS CHRISTVS vnser HERR genent?

M. Dieweil er zu gleich mit dem Vatter vns erschaffen hat / deßwegen ist er vnser Patron vnnd HERR so wol als der Vatter: Zu dem weil er vns durch sein bitters Leyden erkaufft hat auß dem gwalt vnnd gefängnuß deß Teuffels / wie an seinem Ort soll anzeigt werden.

# Außlegung deß dritten Artickels.

D. Volgt der dritte Artickel / der also lautet. Der empfangen ist von dem H. Geist / geboren auß MARJA der Jungfrawen?

M. In disem Artickel wirdt die newe vnnd vnerhörte weiß der Menschwerdung deß Sohns Gottes erklärt. Du weist / daß alle andere Menschen geboren werden von Vatter vnnd Mutter / vnnd daß die Mutter kein Jungfraw bleibt / nach dem sie das Kind empfangen vnnd geboren hat. Nun aber als der Sohn Gottes ist Mensch worden / hat er keinen Vatter auff Erden / sonder nur ein Mutter haben wöllen / mit namen MARJA / welche allezeit ein reine Jungfraw geblibẽ: Dann der H. Geist / welcher die dritte Göttliche Person / vnnd gleicher Gott mit dem Vatter / vnnd mit

dem Sohn ist / hat mit seiner vnendtlichen Allmacht auß dem reinesten Blut diser Jungfrawē / in jhrem Leib / einen Leib eines vollkomenisten Kindlens formiert / vnnd in dem selben augenblück die adelichste Seel erschaffen / vnnd solche mit dem Leib dises Kindleins vereynigt: Vnd dises alles hat der Sohn Gottes zu seiner Person angenommen / Also daß JESVS CHRISTVS / der zuuor alleyn Gott war / angefangen hat auch Mensch zu seyn / vnnd gleich wie er der Gottheit nach / einen Vatter ohn ein Mutter gehabt / also hat er der Menschheit nach / ein Mutter ohn ein Vatter haben wöllen.

D. Ich möchte wol durch ein Exempel oder Gleichnuß verstehen / wie ein Jungfraw könne empfangen.

M. Die Geheymnussen Gottes müssen geglaubt / ob sie schon nicht verstanden werden / Dañ Gott kan mehr

thun / als wir mit vnserm Verstand begreiffen können / vnnd darumb hab ich im anfang deß Glaubens vermeldt / Gott seye Allmächtig. Wir haben aber in Erschaffung der Welt ein schön Exempel: Du weist / daß die Erden von ihr selbsten nicht pflegt das Korn herfür zu bringen / wenn solche zu vor nicht vmbgeackert vnnd besamet / vñ mit dem Regẽ befeuchtiget / vñ von der Sonnen erwärmet wird / Jedoch (a) im anfang / als das erste Korn gewachsen / hat die Erden vngeackert / vnbesamet / vnbefeuchtiget / vnd vnerwärmet / vnnd also (in seiner art daruon zu redẽ /) gantz vnd gar ein Jungfraw alleyn auß befelch deß Allmächtigen Gottes / durch die krafft desselben Gottes als bald das Korn herfür gebracht. Also auch hat der Jungfrewliche Leib MARIÆ ohne Menschliches zuthun / alleyn auß dem befelch

(a) Gen. 1. 2.

Gottes/durch wirckũg deß H. Geists/ dises kostbarlichste Körnlein deß lebendigen Leibs deß Sohns Gottes herfür gebracht.

D. Seitemal JESVS CHRISTVS vom H. Geist empfangen ist/ also vermein ich / sey nit vnrecht gesagt/ daß der H. Geist der Menschheit nach sein Vatter seye.

M. Dem ist nicht also/dann daß einer ein Vatter sey/ist nicht genug/daß er ein ding mach/sonder er muß dasselb auß eygner Substantz vnnd Wesen machen/Darumb sagen wir nicht/ der Maurer ist d' Vatter dises Hauß/ dann er macht solches auß Stein/vnd nit auß eygnem Fleisch. Wolan der H. Geist hat den Leib deß Sohns Gottes gemacht auß dem Fleisch d' Jungfrawen / vnd nicht auß seiner eygnen Substantz vnd Wesen/ Deßhalben ist der Sohn Gottes nicht ein Sohn deß H. Geists / sonder der Gottheit

nach ein Sohn Gottes Vatters / vnd der Menschheit nach ein Sohn der Jungfrawen / dann von jhr hat er Menschliches fleisch angenommen.

D. Warumben wirdt das Werck der Menschwerdung dem H. Geist zugeschriben? Hat nicht auch der Vatter vnd der Sohn mit gewirckt?

M. Was eine auß den Göttlichen Personen wircket / dasselb wircken zugleich auch die zwo andere Personen / dann sie haben ein gleiche Allmacht / Weißheit / vnnd Güte: Nicht destoweniger werden die Werck der Weißheit Gott dem Sohn / vnd die Werck der Lieb Gott dem H. Geist zugeschriben. Dieweil dann diß ein Werck der höchsten liebe Gottes gegen dem Menschlichen Geschlecht gewesen / derhalben wirdts Gott dem H. Geist zugeeygnet.

D. Gebt mir durch ein Exempel zuverstehen / wie alle drey Göttliche Personen

in der Menschwerdung beysamen gewe-
sen / vnnd doch der Sohn alleyn Mensch
worden ist.

M. Wenn ein Mensch ein Kleid
anzeucht / vnnd zwen andere jhme sol-
ches helffen anziehen / als dann seynd
jhrer drey beym anziehen versamlet /
vnd doch nur einer wirdt bekleidet: Al-
so haben in vollziehung der Mensch-
werdung deß Sohns / alle drey Gött-
liche Personen ein ander geholffen / a-
ber alleyn Gott d Sohn hat Mensch-
liches fleisch angenommen / vnnd ist
Mensch worden.

D. Warumb wirdt in disem Artickel
angehenckt / Geboren auß MARIA
der Jungfrawen?

M. Dieweil in disem auch ein groß
Wunderwerck verborgen ist: Seite-
mal nach neun Monaten der Sohn
Gottes auß dem Leib der Mutter / oh-
ne schmertzen oder nachtheyl derselben
geboren worden / kein Zeychen seiner
geburt

geburt hinderlassende: Gleich wie er gethon hat / als er in seiner Aufferstehung auß verschlossnem Grab gangē / vnd hernach durch verschlossene Thür in den Saal kommen / darinnen seine Jünger versamlet waren / vnnd wider darauß verschwunden. Darumben wirdt gesagt / die Mutter vnsers HERREN JESV CHRISTI seye allzeit ein Jungfraw bliben / vor der Geburt / in der Geburt / vnd nach der Geburt.

## Erklärung deß vierdten Artickels.

D. Wie seynd dise wort deß vierdten Artickels zuuerstehen / Gelitten vnder Pontio Pilato / Gecreutziget / Gestorben vnd Begraben?

M. Diser Artickel begreifft das aller nutzlichste Geheymnuß vnserer Erlösung / vnd diß ist der innhalt: Nach

dem CHRISTUS biß in drey vnd dreyssig Jar auff Erden gewandelt/ vnnd vns in seinem heiligsten Leben/ Lehr/ vnd Wunderzeichen den weg deß Heils vnderwisen / hat jhn Pontius Pilatus / welcher in Judea Land Pfleger war/ vnschuldiger weiß Geißlen/ vñ an das Holtz deß Creutz naglen lassen/ daran er gestorben/ vnd von etlichen heiligen Männern begraben worden.

D. Bey disem Geheymnuß fallen mir etliche zweiffel für / die wöllet jhr mir erklären/ damit ich Gott für so grosse Wolthat / wisse vmb so vil danckbarer zu seyn/ je besser ich solche verstehen werde. Derhalben sagt mir: Ist CHRISTUS ein Sohn deß Allmächtigen Gottes / warumb hat jhn sein Vatter auß den Händen Pilati nit erledigt? Ja ist CHRISTUS Gott selbsten/ warumb hat er sich selbsten nit ledig gemacht?

M. CHRISTUS hette sich auff tausenterley weg auß den Händen

den Pilati ledig machen kōnnen / weñ er gewōlt hette: Ja die gantze Welt het jhm kein vbel zufůgen kōnnen / wenn er seinen Willen darein nit geben hette / Welches klārlich zu sehen ist: Dañ er hat gewißt / vnd seinen Jůngern vorgesagt / die Juden wurden jhn zum Todt suchen / sie wurden jhn geißlen / verspotten / vnd letstlich tōdten: Nichts desto weniger hat er sich nit verborgen / sonder seinen Feünden entgegen gangen / vnd als sie jhn greiffen wolten / aber nit erkandten / hat er zu jhnen gesagt / er seys / den sie suchen: Vnnd als sie in dem selben augenblück alle zu ruck fielen wie die Todten / ist er nit gewichen / wie er wol kōndte / sonder gewartet / biß sie wider zu sich selbsten kommen / vnd auffgestanden / alsdann hat er sich fangen / bünden / vnd wie ein sanffmůtig Lemlin führen lassen / wahin sie wolten.

D. Seitemal CHRJSTVS vnschul-

schuldig gewesen/warumb hat er sich dann also vnschuldiger weiß Creutzigen vnnd Tödten lassen?

M. Vmb viler vrsachen willen: Aber die fürnembste ist gewesen/ daß er Gott dem Vatter für vnsere Sünd gnug thue: Dann du solt wissen/daß die beleydigung erwogen wirdt nach der Würdigkeit dessen/ der beleydiget wirdt/ Endtgegen die genugthunung wirdt erwogen nach der Würdigkeit dessen/der genug thut/Als zum Exempel: wann ein Diener einem Fürsten ein Maulstreich gebe / wurde solches gar hoch angezogen wegen der Würdigkeit deß Fürstens: Aber wenn der Fürst dem Diener ein Maulstreich gebe/het es wenig zubedeuten/von wegen der vnachtsamkeit deß Dieners/Item wenn ein Diener vor dem Fürsten den Hut abzeucht / ists ein schlecht ding / wenn aber der Fürst vor dem Diener abzeucht/diß halt ein jeder für

ein

ein sondere gnad / vermög der jetzt angezognen Regel. Wolan / seitemal der erste Mensch / vnd wir alle mit jhme / Gott beleydiget haben / welcher einer vnendtlichen Würdigkeit ist / deßhalben erforderte dise angethone beleydigung ein vnendtliche genugthuung: Dieweil aber kein Mensch noch Engel so grosser Würdigkeit gewesen / so ist Gottes Sohn kommen / welcher / als ein Gott / vnendtlicher Würdigkeit ist / vnnd nach dem er sterbliches Fleisch angenommē / hat er sich in demselben Fleisch vmb der ehre Gottes willē / dem Todt deß Creutz vnderworffen / vnd also durch sein Leyden für vnsere Sünd vollkommenlich genug gethon.

D. Welche ist die ander vrsach / die CHRISTVM ein so schmählichē Todt machen außstehen?

M. Damit er vns mit seinem Exempel die Tugendt der Gedult / der

Demut

Demut/deß Gehorsams/ vnd der Lie-
be vnderweise/ welche vier Tugendten
deuten vns an die vier eusserste theyl
deß Creutz/ Dann kein grösſere gedult
kan gefundē werden/als ein so schmäh-
lichen Todt vnschuldigklich leyden:
Noch grösſere Demut/ als daß der
HERR aller HERREN sich vnder
die Mörder an das Creutz naglen las-
sen: Noch grösser gehorsam/ als daß er
vil lieber sterben wöllen/ als den Wil-
len seines Vatters zuerfüllen vnder-
lassen: Noch grösſere Liebe/ als daß er
sein leben für die Feünd selbsten dar-
geben. Vnd wisse/daß die Liebe mehr
mit Wercken/ als mit Worten/vnd
mehr mit leyden/ als mit wircken er-
zeügt wirdt. Vnd hat also CHRI-
STVS erwisen/in dem er vns nit
alleyn vnendtliche Wolthaten erzeigt/
sonder auch für vns Leyden vnd Ster-
ben wöllen/daß er vns gantz innbrün-
stigklich liebet.

D. Weil

D. Weil CHRJSTVS Gott vnd Mensch ist/wie oben angezeigt/ aber nit zuglauben/daß Gott leyden vnd sterben könne/warumb sagen wir dann/er hab gelitten/vnd sey gestorben?

M. Eben darumb/dieweil CHRJSTVS Gott vnd Mensch ist/kan er zugleich leydē vnd nit leyden/ sterbē vnd nit sterbē: Seiner Gottheit nach/ hat er nit leydē noch sterben könnē: Der Menschheit nach/hat er leyden vnd sterben können: Deßhalben hab ich gesagt/dieweil er Gott gewesen/ sey er Mensch worden/ für vnsere Sünd gnug zuthun/ durch die straff deß Todts/die er in seinem heiligstē Fleisch außgestanden/ daß er nicht hette thun können/ wenn er nicht were Mensch worden.

D. Hat nun CHRJSTVS dem Vatter für die Sünd aller Menschen gnug gethon/ warumb werden dann so vil Menschen verdampt/ vnd warumb müssen wir vber vnsere Sünd Bußthun?

M. CHRJ-

M. CHRJSTVS hat gnug gethon für alle Sünden aller Menschen: Aber dise gnugthuung muß einem jedē innsonderheit zugefügt werden: Welches beschicht durch den Glauben / durch die Sacrament / durch gute Werck / vnnd insonderheit durch die Buß / vnd darumb muß der Mensch Buß vnd gute Werck thun / ob schon CHRJSTVS für vns gelitten / vnd gnug thon hat. Derhalben werden vil verdampt / oder verharren in der feundschafft Gottes / weil sie eindtweders den Glauben nit haben wöllen / wie die Juden / Türcken / vnd Ketzer / oder sich der Sacrament nit gebrauchen wöllen / als die sich nit wöllen Tauffen lassen / nicht Beuchten / noch vber jhre Sünd nach jhrem vermögen Buß thun / noch jhnen fürnemen wöllen / dem Göttlichen Gesätz gemeß zu leben.

D. Erklärt mir solches mit einem Exempel.

M. Hab dir dises Exempel: Wann einer were / der sich vil bemůhete/vnd durch sein můhe vnd Arbeit/ ein solche Summa gelts gewinnete / die genugsam were / alle schulden diser Statt daruon abzulegen / Wenn er nun solches Gelt auff die wichselbanck lifferte/ mit dem befelch / daruon zu geben/ wer ein schein von jhm bringen wurde/ Diser zwar so vil an jhm gelegen/ hette für alle gnug gethon / Nichts desto weniger kundten vil jhrer schulden vnendtledigt bleiben / die eindtweder auß hoffart/oder faulkeit / oder vmb anderer vrsach willen kein schein ab fordern / oder beym wichselbanck nicht erscheinen wolten / das Gelt zu empfangen.

## Erklärung deß fünfften Artickels.

D. Der fünffte Artickel lautet also/ Abgestigen

gestigen zu den Höllen / am dritten tag widerumb Aufferstanden von den Todten / Solchen zuuerstehen / beger ich zuwissen / was an disem ort die Höll bedeute.

M. Die Höll ist der aller vnderst vnd dieffeste ort der Welt / das ist / das Centrum, oder die dieffe der Erden / darumben setzet die H. Schrifft an vilen orten / den Himmel gegen der Höll / als den höchsten ort gegen dem vndersten / Nun aber in disem (a) Abgrund der Erden seynd vier gleichsam fast grosse Hölene: Eine für die verdampten / welche vnder allen die dieffiste ist / dann also gebürt es sich / daß die Hoffertigen Teuffel / vnd die Menschen jhre Nachfolger / in dem vndersten / vnd weitgelegnestem ort vom Paradeiß / der zufünden ist / jhr Wohnung habẽ. In der andern Höllen / die etwas oberhalb ist / seynd die Seelen / welche die peinen deß Fegfewers leyden. In der dritten / die oberhalb diser ist / seynd die

(a) Thom. in 4. d. 45. q. 1. a 11.

Seelen der Kinder / welche ohn die Tauff abgestorben / die kein pein deß Fewers leyden / sonder alleyn der ewigen Seligkeit in alle ewigkeit beraubt seyn müssen. In der vierten / welche die oberste vnder disen ist / seynd die Seelen der Patriarchen vnd Propheten / vnd anderer Heiligen gewesen / welche vor der ankunfft CHRISTI gestorben. Dann ob gleichwol dise Heilige Seelen der reinigung nicht bedürfftig gewesen / haben sie doch zur Glori der ewigen Seeligkeit nicht gelangen mögen / biß daß CHRISTVS mit seinem Todt die Porten deß ewigẽ Lebens auffgesperrt hat. Also haben sie in disem obern Theyl / der die Vorhöll der Vätter / oder die Schoß Abrahams genent wirdt / gewartet / dariñ sie eynige Pein nicht gelitten / ja der lieblichen ruhe genossen / mit grossem jubel auff deß HERREN ankunfft wartende. Also le-

sen wir (a) im Euangelio / daß die Seel deß Heiligen armen Latzari sey von den Englen getragen worden in Abrahams Schoß / alda er vom reichen Prasser gesehen worden / welcher als er in den höllischen Fewer flam̃en brennete / seine Augen vbersich gehebt / vnd Latzarum in vil einem höhern ort gesehen / welcher mit grosser freude erfüllt vnd getröst worden / der Frücht seiner gedult geniessende.

(a) Luc. 16.

D. Zu welchem diser vier ort der Höllen ist CHRJSTVS nach seinem Tod abgestigen?

M. Ohn allen zweiffel / ist er abgestigen in die Vorhöll zu den Heiligen Vättern / vnd dieselben als bald selig gemacht / vnd darnach auch mit sich in das Reich der Himmlen geführt. Er hat sich auch in allen andern theylen der Höllen sehē lassen / als ein Triumphierender vberwünder / die Teuffel zu erschrö-

erschröcken: Als der höchste Richter/ den Verdampten zu trohen: Vnd die Seelen im Fegfewer zu trösten/ als jhr Fürsprecher vnnd Erlöser. Also ist CHRISTVS abgestigen zu den Höllen/ wie bißweilen ein König in die gefängknuß pflegt zukommen/ heimzusuchen/ vnd gnad zu erweisen/ wem er will.

D. Weil CHRISTVS schon gestorben gewesen/ vnnd sein Leib ins Grab gelegt worden/ so ist nit der gantze CHRISTVS zu den Höllen abgestigen/ sonder alleyn die Seel CHRISTI: Wie kan dann gesagt werden/ daß CHRISTVS zu den Höllen seye abgestigen?

M. Der Todt ist gleichwol so starck gewesen/ daß er die Seel CHRISTI von seinem Leib abgesöndert/ er hat aber weder die Seel noch den Leib desselbigen CHRISTI von der Göttlichen Person absöndern können/ Daher glauben wir/ die Gött-

liche Person CHRISTI seye mit dem Leib im Grab gelegen / vnd eben die selbige Person mit der Seel seye abgestigen zu den Höllen.

D. Wie kan das seyn/daß der HERR am dritten tag vom Todt aufferstanden seye/ seitemal vom Abendt deß Freytags/ wie CHRISTVS begraben worden/biß in die nacht vor dem Sontag/wie er aufferstanden / nicht gar zwen vollkommene täg gerechnet werden?

M. Wir sagen nit/daß CHRISTVS nach drey gantzer täg/sonder daß er am dritten tag Aufferstanden seye / vnnd diß ist die gründtliche warheit. Er ist am Freytag im Grab gelegen/welches der erste/ gleichwol nit ein gantzer tag ist/ den gantzen Sambstag/welches der ander tag ist / vnd ein theyl deß Sontags/ welches der dritte tag ist/ Dann die natürliche täg fangen an am vorgehenden Abendt / wañ Tag vnd Nacht sich scheidet.

D. Warumb ist CHRISTVS nit alsbald noch dem Todt aufferstanden/ sonder biß an dritten Tag warten wöllen?

M. Darmit hat er darthun wöllen/ daß er warhafftig gestorben sey / derhalben hat er in dem Grab so lang bleiben wöllen/als genugsam were / dises war zumachen. Es ist auch hiebey zu betrachten / gleich wie CHRISTVS drey biß in vier vnd dreyssig Jar vnder den Menschen gelebt: Also hat er vnder den Todten zum wenigsten drey biß in vier vnnd dreyssig stund verharren wöllen / dann so vil stund werden gerechnet/ weñ ein stund deß Freytags zu den vier vnd zwaynzig stunden deß Sambstags / vnd zu den acht oder neun stunden deß Sontags gethon werden/ Dann am Sontag nach mitternacht / wie der tag an brochen/ist er wider aufferstanden.

D. Warumben wirdt von CHRISTO gesagt/ er seye Aufferstanden/ aber

von den andern Todten/als von Lazaro/ vnd von der Wittfrawen Sohn/sie seyen aufferweckt worden?

M. Dieweil CHRISTUS/ als ein Sohn Gottes von sich selbsten ist Aufferstanden / nemblich / auß eygner krafft seiner Gottheit / die Seel wider mit dem Leib vereynigt/vnd also von newem zu leben angefangen hat/ Die andern Todten/weils auß eygner krafft nicht wider zum leben kommen können/dahero wirdt gesagt / sie seyen von andern aufferweckt worden / wie wir alle am Jüngsten tag von CHRISTO aufferweckt werden.

D. Ist noch ein anderer vnderschid zwischen der Aufferstehung CHRISTI / vnd der andern / welche vor jhm wider zum leben kommen seynd?

M. Es ist diser vnderschid / daß die andere aufferstanden seynd sterblich/ vnd deßhalben wider gestorben seynd: Chri-

CHRISTVS (a) aber ist vnsterblich Aufferstanden / vnd kan nimmer sterben.

(a) Rom. 6.

# Erklärung deß sechsten Artickels.

D. Jetzundt kommen wir zum sechsten Artickel / welcher von der Auffart CHRISTI handelt: Erstlich begere ich zuwissen / wie lang der HERR auff Erden nach der Aufferstehung bliben sey / vnd warumben.

M. Viertzig tag ist er auff Erden bliben / welches auß abrechnung der täg vom Fest der Aufferstehung / biß auff die Auffart abzunemen ist. Die vrsach aber / warumb CHRISTVS so lang auff Erden bliben / ist dise / daß er durch vil vnnd vnderschiedliche erscheinungen das Geheymnuß seiner vnfehlbarē Aufferstehung

hung bestetigen wöllen / Dann dises geheymnuß ist gleichsam das schwereste/vnnd wer dises glaubt/der glaubt auch leichtlich die andere : Seitemaln wer da Aufferstehet / der ist gewißlich zuuor gestorben / wer aber gestorben/der ist zuuor geboren worden/ vnnd also wer da glaubt die Aufferstehung CHRISTI / der glaubt leichtlich seinen Todt / vnnd sein Geburt. Gleichsfalls weil den glorificierten Leibern nicht zustehet die jrrdische/sonder die Himmlische wohnung/ deßhalben wer da glaubt die Aufferstehung deß Heylands/ der wirdt auch leichtlich glauben seine Auffart zu den Himmlen.

D. Was ist die vrsach / daß von CHRISTO gesagt wirdt / Er seye Auffgestigen zu den Himmlen / vnnd von seiner Heiligsten Mutter/ sie seye auffgenommen worden/vnd nit/sie seye Auffgestigen?

M. Die vrsach ist leicht anzuzeigen/ Dann CHRISTUS als ein Gott vñ Mensch ist auß eygner krafft zu den Himmlen auffgestigen: Aber die Mutter/ weil sie ein Creatur/ gleichwol vnder allen die würdigste/ ist nicht auß eygner krafft / sonder durch die krafft Gottes Aufferstanden/ vnnd zu dem Reich der Himmlen auffgenommen worden.

D. Was bedeuten dise wort: Sitzend zu der gerechten Gottes deß Allmächtigen Vatters?

M. Du solt dir nit eynbilden / daß der Vatter zur lincken deß Sohns sitze: Noch vil weniger / daß der Vatter in der mitte sitze / vnd zu seiner rechten der Sohn/ vñ zur lincken der H. Geist leiblicher weiß seye: Dañ wie der Vatter/ also ist auch der Sohn/ vnd Heiliger Geist jhrer Gottheit nach allenthalben. Es kan auch nit gesagt werden/ daß einer zu der rechten oder lin-

cken deß andern sitze / eygendtlich darvon zureden: Sonder (a) sitzen zu der rechten / ist in disem Artickel so vil gesagt/in gleicher Glori / Herrligkeit/vñ Mayestet seyn / Dann welcher dem andern an der seiten sitzet / der sitzet weder höher noch niderer als der ander. Damit wir aber dise weiß zu reden desto baß möchten verstehen / sagt die H. Schriffts im 109. Psalmen / der also anfahet/Der HERR hat gesprochen zu meinem HERRN/jetzt/der Sohn sitze zur rechten deß Vatters / vnnd bald / der Vatter stehe zur rechten deß Sohns / anzuzeigen / daß sie in Gleicher höhe seynd/Wie wir vermeldt haben. Also daß/ wie CHRISTVS Auffgestigen ist zu den Himmlen vber alle Chör vnnd Scharen der Engel/ vnd der Heiligen Seelen / die er mit sich hinauff genommen/vnd den Tron

(a) Greg. Naz. orat. 38. quæ est de Natiuitate Domini.
Ambro, epist, 82. ad Eccl, Vercell.

eß höchsten Gottes erreicht / ist er daselbsten bliben / vnd nit vber den Vatter gestigen / noch vnder dem Vatter bliben: Sonder (also zu reden /) sich an deß Vatters seiten gesetzt / als der jhme gleich gewesen in der Glori vnd Herrligkeit.

D. Seitemal CHRISTVS Gott vnd Mensch gewesen / beger ich zuwissen / ob er zu der rechten deß Vatters sitze alleyn seiner Gottheit nach / oder auch seiner Menschheit nach.

M. CHRISTVS / seiner Gottheit nach / ist dem Vatter gleich / der Menschheit nach / ist er weniger als der Vatter: Jedoch weil CHRISTVS Gott vñ Mensch / nit zwen CHRISTI / noch zwo Personen seynd / sonder ein CHRISTVS / vnd ein Person alleyn: Deßhalben wirdt gesagt / CHRIstus Gott vnnd Mensch sitze zu der rechten deß Vatters / vnd also sitzet die Mensch-

Menschheit deß HERREN/das ist/ sein Fleisch/ vnd sein Seel / auff dem Göttlichen Tron / zu der rechten Gottes deß Vatters/nicht auß eygner Würdigkeit/ sonder dieweil sie mit der Person deß wahren vnd natürlichen Sohns Gottes vereynigt seynd.

D. Erleutert mir solches mit einer gleichnuß.

M. Jch gib dise gleichnuß: Wenn ein König mit einem Purpermantel bekleidet in seinem Königlichen Tron sitzet/vnd alle Fürsten deß Reichs auff einem niderern ort dann er sitzen/so ist der Purpermantel deß Königs alsdann in einem höhern ort/ als die gedachte Fürsten/dann er ist in dem Königklichen Tron selbsten: Vnnd solches geschicht nit daß der Purpermantel in gleicher Würdigkeit seye mit dem König/sonder dieweil er mit dem König vereynigt ist/als sein eygen Kleid.

Eben

Eben also sitzet das Fleisch vnnd die Seel CHRISTI vber alle Cherubin vnd Seraphin in dem Tron Gottes selbsten / nicht von wegen der Würdigkeit jhrer Natur / sonder dieweil sie mit Gott vereynigt seynd / nit alleyn wie der Mantel mit dem König / sonder noch vil steiffer / das ist / durch die Personliche vereynigung / wie gesagt worden.

# Erklärung deß sibenden Artickels.

D. Von dannen er kommen wirdt zu richten die Lebendigen vnnd die Todten. Wann wirdt dise Ankunfft deß HERREN seyn?

M. Dise Ankunfft wirdt seyn am ende der Welt: Dann du solt wissen / (a) daß dise Welt ein end nemen / vnd gantz vnd gar vertilget werden solle

(a) Matth. 24. 2. Pet. 3. Mar. 13.

durch das Fewer / daß alles verzehren
wirdt was auff Erden ist/vnd es wird
weder Tag noch Nacht mehr seyn/ kei
ne Heurathen oder Kauffmañschaff
ten / vnnd nichts durchauß/ daß du je
zunder sihest. Also wirdt CHRI
stus in dem letsten tag diser Welt (wel
cher ob er vber kurtz oder lang kommen
werde/keinem bewüßt ist) vom Him
mel herab kommen / daß allgemein
Gericht zuhalten. Dise wort / Von
dannen er kommen wirdt / gewarnen
vns/keinem zuglauben/ der da sagt / er
seye CHRISTVS / vnd der
vns zuuerführen begert / wie der Anti
Christ zum end der Welt thun wirdt.
Dann der wahre CHRISTVS
wirdt nit kommen auß einem Wald/
oder vnbekandten ort / sonder er wirdt
kommen auß dem höchsten Himmel/
mit so grosser Herrligkeit vnd Maye
stet/daß keiner wirdt zweifflen können/
ob er der jenige seye/ oder nicht. Gleich

wie die Sonn in jhrem Auffgang mit so grossem Liecht herfür kompt/ daß niemandt zweifflen kan / obs die Sonn seye/oder nicht seye.

D. Warumben sagen wir / er werde richten die Lebendigen vnnd die Todten? Werden nicht alsdaun alle Menschen tod/vnd alle wider aufferstanden seyn?

M. Durch die Lebendigen vnd die Todten können verstanden werden / die frommen / welche Geistlicher weiß leben in der gnad Gottes. Vnd die Gottlosen / welche Geistlicher weiß todt seynd in der Sund. Es ist aber auch dises wahr / daß CHRIstus kommen wirdt zurichten die Lebendigen vnd die Todten / dem Leib nach: Dann in demselben tag werden vil schon gestorben / vnd vil noch bey leben seyn / welche ob sie wol in disem letsten tag leben/auch etliche vnd jhnen noch jung / oder in jhren Kindtlichen jaren/werden sie doch alle in einem au-

genblück sterben / vnd alsbald vom tod widerumb aufferstehen / auff daß sie die schuldt der Natur bezahln.

D. Ich hab offt gehört / wer in einer Todsünd sterb / der fahre alsbald in die Höll/vnnd wer in der gnad Gottes sterb/ der fahre alsbald ins Fegfewer / oder in Himmel: Warumb müssen dann alle gerichtet werden / seytemal der Sententz schon gefällt ist?

(a) M. In eines jedwedern Menschen tod / wirdt das sonderbare Gericht gehalten vber die Seel/welche als dann auß dem Leib scheidet: An dem Jüngsten tag aber wirdt das allgemeyne gericht vber die gantze Welt gehalten. Vnd solches vmb viler vrsachen willen: Erstlich zur ehre Gottes/ dann vil/in dem sie jetzunder die glückseligkeiten der Gottlosen/vñ die widerwertigkeiten d' frommen sehen / gedencken/Gott regier die Welt nicht recht/ Alsdann aber wirdt klärlich erschei-

(a) August. de Ciu. Dei Lib, 20. cap. 20.

nen/

nen/daß Gott alles gesehen/ vnd auff-
gezeichnet hat/ vnd daß er auß gerech-
tem vrtheyl den Gottlosen zeitliche
wolfahrt zugeschickt hat/ jhrer etliche
geringe gute Werck/die sie verricht/zu-
uergelten/ weil er sie hernach wegen
jhrer tödtlichen vbertrettungen mit der
ewigen Pein straffen wurde: Endtge-
gen/ daß er vber die frommen zeitliche
plagen verhengt/ sie wegen einer läßli-
chen Sünd zustraffen/ oder jhnen vr-
sach zur Buß zugeben/ weil er sie her-
nach mit einem vnendtlichen Schatz
der Glori/ wegen jhrer guten Werck
belohnen wurde. Zum andern/ wegen
der ehr CHRJSTJ/ dann weil
er vnbillich verdampt/ vnd von vilen
nicht erkandt/noch der gebür nach ver-
ehrt worden/ war es recht vnd billich/
daß ein tag keme/ an welchē jhn als ei-
nen wahren König/vnd HERREN
aller ding/ die gantze Welt erkennete
vnd verehrete/ eintweders gezwungen/

oder auß liebe. Zum dritten/zur ehr der Heiligen/damit die jenigen/so von der Welt verfolgt vnd geplagt worden/ von aller mennigklichen gesehen wurden / wie hoch sie Gott verehrt habe. Zum vierten zur schmach der Hoffertigen/vnd Feund Gottes. Zum fünfften damit Leib vnd Seel zugleich den Sententz empfangen/eindtweders der Glori/oder der Straff.

# Erklärung deß achten Artickels.

D. Der achtete Artickel lautet also/ Ich glaub in den Heiligen Geist: Was ist der Heilige Geist?

M. Allhie wirdt die dritte Person der Heiligsten Dreyfaltigkeit erklärt/ gleich wie in dem ersten Artickel die erste / vnd in den andern sechs nachfolgendten/die ander Person erklärt worden.

den. Also daß der H. Geist nicht der Vatter / noch der Sohn / sonder die dritte Person ist / die da herkommet von dem Vatter / vnd dem Sohn / ja sie ist Gott selbsten / dann sie gleicher Gottheit mit dem Vatter / vnnd mit dem Sohn ist.

D. Erklärt mir solches durch ein Gleichnuß.

M. Die Göttliche sachen können nicht vollkommenlich erklärt werden durch gleichnussen der Erschaffenen vnd leiblichen dingen: Jedoch will ich solches mit volgender gleichnuß erklären. Der See kompt her auß dem Wasserfluß / gleich wie der Fluß auß seinem Brunnenquell endtspringt / vnnd doch ist alles eynerley Wasser: Also auch kompt von dem ewigen Vatter / als von dem Brunnenquell der Sohn / als der Fluß / vnd von dem Vatter vnnd dem Sohn / als dem Brun-

Brunnen vnd Fluß kompt her der H. Geist/ als der See: Jedoch seynd der Vatter/ Sohn vnd H. Geist nit drey Götter/ sonder nur ein Gott alleyn.

D. Warumb wirdt die dritte Person der Dreyfaltigkeit der H. Geist genent? Seynd nicht auch die Engel/ vnd alle Selige Seelen Geister vnd heilig?

M. Von wegen seiner fürtreffligkeit wirdt er ein GOtt genent: Aber ein H. Geist / dieweil er der höchste/ vnnd aller heiligste Geist / vnnd ein Vrheber ist aller erschaffener Geister vnnd aller heiligkeit. Gleich wie vnder den Menschen vil gefunden werden / die da Vätter vnd Heilig genent werden/ eintweders wegẽ jhres Ampts/ oder wegen jhres Gottseligen lebens/ als vil fromme Bischoffe/ Priester/ vnd Ordens Personen/ Jedoch wirdt keiner der Heilige Vatter genent/ als nur der Bapst: Dann jhm alleyn gebürt diser Namen / wegen seiner für-

treffli-

trefligkeit / weil er das höchste Haupt aller anderer Vätter ist / vnd in heiligkeit deß Lebens / vnd seines Ampts / als ein Statthalter CHRISTI / allen andern vorgehen solte.

D. Wann Gott der Nam deß H. Geists gebüret / wegen seiner fürtrefligkeit / warumb wirdt er alleyn der dritten Person zugeeygnet? Ist nit auch der Vatter / vnd der Sohn / wegen jhrer fürtreffligkeit ein Geist vnd heilig?

M. Ja dem ist also. Dieweil aber die erste Person jhren eygnen Namen hat / nemblich deß Vatters: Vnd die ander jhren eygnen namẽ / nemblich deß Sohns / so ist der dritten Person der gemeine Nam gelassen worden / dieselbige von den andern zweyen Personen zu vnderscheiden / Vber das ist zu wissen / wann von der dritten Göttlichen Person gesagt wirdt / daß sie der Heilig Geist seye / machen dise zway wort / Heiliger Geist / einen namen al-

leyn : Gleich als wenn einer genent wirdt Johannes Maria : Welche zwen namen nur einen namen alleyn bedeuten / obwol sonsten Johannes Maria zwen vnderschidliche namen seynd.

D. Warumb wirdt der H. Geist in gestalt einer Dauben gemahlt / fürnemblich vber die bildtnuß CHRJSTJ / vnnd seiner wehrten Mutter?

M. Dieweil die Daub ein einfältig / rain / eufferig vnd fruchtbar Thierlen ist / darumb wirdt sie vber die bildtnuß CHRJSTJ / vnnd seiner Mutter gemahlt / damit wir verstehen / daß CHRJSTVS vnd sein Mutter aller Gaben vnd Gnaden deß H. Geists voll gewesen / vnd innsonderheit der heiligen einfalt / reinigkeit / deß euffers nach den Seelen / vnnd Geistlicher fruchtbarkeit / dardurch sie vnzahlbare Kinder vberkommen / das ist / alle Glaubige vnd Gottselige Christen.

D. Warumb wirdt vber die Apostel der H. Geist in gestalt fewriger Zungen gemahlt?

M. Dann der H. Geist ist zehen tag nach der Auffart deß HERRN vber die Apostel kommen / vnd sie mit Weißheit/ Liebe/ vnd Barmhertzigkeit erfüllet/ vnd jhnen geben mit mancherley Zungen zureden / auff daß sie den heiligen Glaubē durch die gantze Welt predigen sollen. Vnd zum Zeychen diser wunderbarlichen Wirckungen / seynd dise fewrige Zungen jhnen erschinen: Dann das Liecht dises fewers bedeutet die Weißheit / die Hitz desselben die Liebe/ vnd die Gestalt der Zungen die Wolredenheit. Vnd dises ist eine auß den grösten Wolthaten gewesen / die Gott seiner Kirchen erwisen/ deßhalben begehet sie das herrliche Fest der Pfingsten / so wir das Fest deß H. Geists nennen.

# Erklärung deß neunten Artickels.

D. Was will vns der neundte Artickel anzeigen / also lautende / Ein heilige Allgemeine Christliche Kirchen / gemeinschafft der Heiligen.

M. Allhie fangt an der ander Theyl deß Apostolischen Glaubens: Dann der erste theyl handelt von Gott / der ander von der Kirchen vnd Gespons Gottes. Vnd gleich wie wir in Gott ein Gottheit vnd drey Personen glauben / also glauben wir in der Kirchen ein Kirchen alleyn / welche drey fürtrefflichste Güter begreifft: Das erste in der Seel / nemblich die verzeyhung der Sünden: Das ander in dem Leib / nemblich die Aufferstehũg deß Fleischs: Vnd das dritte in der Seel vnd in dem Leib zugleich / nemblich das zukünfftige ewige Leben / wie wir auß

den nachuolgendten Articklen vernemmen werden.

D. Erklärt mir disen gantzen Artickel von wort zu wort/vnd erstlich/ was ist die Kirchen?

M. Die Kirchen ist ein zusamen beruffung vnnd versamlung der Menschen so getaufft werden / vnd jhren Glauben vnd das Gesätz CHRISTI vnder dem gehorsam deß Römischen Bapsts / als dem höchsten Haupt/gleichformig bekennen. Vnd dise wirdt ein versamlung genent/ dañ wir werden nicht Christen geboren/als wie wir Welsche/Teutsche/Frantzosen vnd dergleichen Nationē geboren werden: Sonder wir werden von Gott beruffen / vnd kommen in dise versamlung durch das mittel der Tauff / welche als die Thüir ist in die Kirchen: Es ist aber an der Tauff nit genug/ daß einer in der Kirchen seye / sonder der

Mensch muß glauben vnd halten den H. Glauben/ vñ das Gesätz CHRISTI / wie vns solches die Hirten vnd Prediger derselben Kirchen lehren: Es ist auch an dem noch nicht genug / sonder der Mensch muß vnder dem gehorsam deß Römischẽ Bapsts als dem Statthalter CHRISTI leben / das ist / denselben erkennen für das Haupt vnnd den Statthalter CHRISTI.

D. Ist die Kirchen ein versamlung der Menschen/ warumb werden dann die Gebew / darinnen das H. Ampt der Meß/ vnnd andere Empter verrichtet werden/ Kirchen genendt?

M. Dann die Glaubigen / welche die wahre Kirchen seynd / kommen in denselben Gebewen zusamen / sich in den Christlichen wercken zu vben / derwegen werden dieselbige Gebew auch Kirchen genendt / fürnemblich weñ sie zum dienst Gottest verordnet vnd geweyhet

weyhet seynd. Aber in disem Artickel deß Apostolischen Glaubens reden wir nicht von den Kirchen auß Steinen vnd Holtz gemacht / sonder von den lebendigen Kirchen / nemblich von den Glaubigen / die da getaufft / vnd dem Statthalter CHRISTI gehorsam seynd / wie gesagt ist.

D. Warumb geschicht nur von einer Kirchen meldung / vnd nit von vilen / seitemal vil versamlungen der Glaubigen an vnderschidlichen Orten der Welt gefunden werden?

M. Dann es ist nit mehr dann nur ein Kirchen / die gleichwol alle Glaubigen in der gantzen Welt außgebrait begreifft / Vnd nicht alleyn die / welche jetzundt leben / sonder auch die / welche von anfang der Welt gewesen / vnd die da seyn werdẽ biß ans ende der Welt. Deßhalben wirdt sie nicht alleyn eine / sonder ein Catholische Kirchen / das ist / Allgemein genent / dann sie er-

streck sich an alle Ort / vnd auff alle Zeiten.

D. Warumb wirdt sie nit mehr dann nur ein Kirchen genent / da sie doch ein so grosse anzahl der Menschen begreifft?

M. Sie wirdt Eine genent / dieweil sie nit mehr dann nur ein Haupt hat / nemblich CHRISTVM / vnd an sein stadt den Römischen Bapst: Vnd weil sie von einem Geist vnnd vnder einem Gesätz lebt. Gleich wie võ eim Reich gesagt wirdt / Es sey nur ein Reich / dieweil solches nur einen König vnd ein Gesätz hat / ob wol im selbigen Reich vil Landschafften / vnd noch vil mehr Stätt / vnd Dörffer gefunden werden.

D. Warumb wirdt dise Kirchen Heilig genent / da doch so vil Gottloser Menschen darinn gefunden werden?

M. Sie wirdt vmb dreyer vrsachen willen Heilig genent / dann jhr Haupt / nemblich

nemblich CHRJSTVS ist der aller Heiligste / gleich wie der Mensch von angesicht wolgestalt / ein schöner Mensch genent wirdt / wenn er gleich ein krummen Finger / oder ein Mackel vornen an dem Leib oder hinden auff dem Rucken hat. Zum andern / dañ alle Glaubige seynd Heilig durch den Glauben / vnd jhren Beruff / weil sie haben den Warhafften / vnnd Göttlichen Glauben / vnd gebrauchen sich der Heiligsten Sacrament / vnd deß gerechtisten Gesätz / daß da nichts gebeut als was heilig / vnd nichts verbeut / als was böß ist. Zum dritten / dann in der Kirchen werden jederzeit etliche gefunden / die warhafftig Heilig seynd / nicht alleyn dem Glauben vnd jhrem Beruff nach / sonder auch wegen jhrer Tugendten vnd Sitten: Da entgegen vnder den Juden / Türcken / Ketzern / vnd dergleichen Völckeren / so ausserhalb der Kirchen seynd /

keiner warhafftig Heilig seyn kan.

D. Was ist das gesagt/Gemeinschafft der Heiligen?

M. Ist so vil gesagt: Der Leib der H. Kirchen ist dermassen vereynigt/ daß/ was eines auß den Glidern guts thut/dessen werden alle andere Glider theylhafftig. (a) Dannenher obwol jhrer vil in weitgelegnen Ländern wohnen/ vnd wir dieselben nicht kennen/jedoch kommen vns jhre Messen/ Gebett/Göttliche ämpter/ vnd andere gute Werck auch zu gutem. Vnd nit allein ist dise gemeinschafft hie auff Erden/sonder vnsere Messen/Gebett/vnd vnd gute Werck kommen auch denen im Fegfewer/vnd die Gebett deren im Himmel/kommen vns/ vnd denen im Fegfewer zu gutem.

(a) Psal.118. Rom.12.

D. Wann dem also/ist ohn von nöthen/ für ein andern innsonderheit betten/ oder für dise oder jenne Seel im Fegfewer

Meß

Meß lesen lassen/ seitemal alle gute werck gemein seynd?

M. Dem ist nicht also/ dann ob wol die Meß/ vnd das Gebett/ vnd andere gute Werck auff sein weiß allen gemein seynd: Jedoch kommen dise ding vil mehr zu gutem den jenigen/ für die sie insonderheit verrichtet werden/ als andern.

D. Was haben wir von denen zuhalten/ welche im Geistliche Bann seynd? Werden sie der guten Werck der Glaubigen theylhafftig oder nit?

M. Darumb seynd sie im Geistlichen Bann/ dieweil sie kein gemeinschafft mit den Heiligen haben/ vnd seynd gleich wie die abgehawene äst von den Beumen/ vnd wie die abgeschnittene Glider vom Leib/ welche von der guten feuchtigkeit/ die sich durch die andere vereynigte äst/ oder Glider außtheylet/ keinen theyl haben: Dahero ist

abzunemmen / wie hoch der Geistliche Bann zuhalten / seitemal der Gott (a) zum Vatter nit haben kan / welcher die Kirchen nit zur Mutter hat.

(a) Cypri. de vnit. Eccl.

D. So hör ich wol / die im Geistlichen Bann / seynd ausserbalb der Kirchen / wie die Juden / vnd andere vnglaubige.

M. Ja dem ist also / doch mit disem vnderschied: (a) Die Juden vnd Türcken seynd ausserhalb der Kirchen / dieweil sie darein nie kommē seynd durch die heilige Tauff: Die Ketzer / so getaufft / aber den Glauben verlorn haben / seynd ausserhalb / dieweil sie von sich selbsten darauß gewichen vnd geflohen / Deßhalben zwingt die Kirchen solche durch manigfaltige Straffen / daß sie sich wider zum wahren Glauben begeben / gleich wie der Hirt sein Schaf / so auß dem Stall geloffen / mit dem Stecken zwingt / solches wi-

(a) Hier. in cap. 3. ad Tit.

der

der in den Stall zu bringen. Aber die im Geistlichen Bann seynd / dieweil sie die Tauff empfangen / vnnd den Glauben haben / seynd sie in die Kirchen kommen / vnd weichen nit von sich selbsten darauß / sonder werden mit gewalt darauß triben / gleich wie der Hirt das reüdige Schaf auß dem Schafstall stosset / vnd solches den Wölffen zum raub lasset. Jedoch treibt die Kirchen dise verbannte nicht der meinung auß / daß sie allzeit ausserhalb bleiben: Sonder damit sie rew vnd leyd vber jhrn vngehorsam tragen / vnd also gedemůtiget begern / sich mit der Kirchen zuuereynigen / vnd von newem in die Schoß der Mutter / vnnd vnder die gemeinschafft der Heiligen auffgenommen werden.

# Erklärung deß zehenten Artickels.

D. Was will vns der zehente Artickel andeuten / mit disen worten / Ablaß der Sünden?

M. Dises ist das erste auß den dreyen fürnembsten Gütern die in der Kirchen gefunden werden. Dann es ist zuwissen / daß alle Menschen in der Sünd vnd Feundschafft Gottes geborn werden / welche hernach im zunemedem alter je lenger je ärger werden biß vnnd so lang jhnen nit durch die gnad Gottes jhre Sünden verzigen vnd sie zu Freunden vnnd Kindern Gottes auffgenommen werden. Dise grosse Gnad aber wirdt an keinem Ort gefunden / als in der heiligen Kirchen / (a) darinn seynd die heilige Sacrament / vnd fürnemblich die Tauff / vnd die Buß / welche als Himmlische artz-

(a) Ephes. 5. Tit. 3.

neyen

neyen die Menschen heilen von allen Geistlichen kranckheiten / so da seynd die Sünden.

D. Ich wolt/daß jhr mir etwas bessers erkläret/was für ein groß Gut diser Ablaß seye.

M. Kein grössers vbel wirdt auff Erden gefunden als die Sünd / nicht alleyn darumben / dieweil auß derselben alle andere vbel in disem / vnd dañ auch im andern Leben endtspringen: Sonder auch weil die Sünd den Menschen zu einem feund Gottes machet. Vnd was kan ärgers gesagt werden / als in dessen Feundschafft leben / der alles thun kan / was er will / vnd dem niemandts widerstehẽ kan? Wer wirdt den beschirmen können / wider den Gott erzürnet ist? Hergegen kan in diser Welt kein grössers Gut gefunden werden / als in der gnad Gottes seyn: Dann wer kan dem schaden / der

von Gott beschirmet wirdt/ dieweil alles in der hand desselben Gottes ist? In summa/ du weist/ daß vnder den leiblichen sachen das leben am höchsten geacht wirdt/ dann dises ist ein grund aller anderer Güter: Der Todt aber das ab schewlichste ding/ dann er ist dem Leben zuwider: Dieweil dañ die Sünd ein Geistlicher todt ist der Seelē/vnd der Ablaß der Sünden das Lebē derselbigen Seel/ so kanst du leichtlich ab nemmē/ wie ein groß gut in der Kirch empfangen wirdt/ seitemal in jhr alleyn der Ablaß der Sünden zufinden ist.

# Erklärung deß aylfften Artickels.

D. Was ist die Aufferstehung deß Fleisch/ daruon im aylfften Artickel meldung geschicht?

M. Dises ist das ander auß den

fürnembsten Gütern der H. Kirchen/ daß nemblich am letzten Tag alle/ denen jhre Sünden nachgelassen seynd/ wider lebendig werden.

D. Werden die/so ausserhalb der Kirchen/oder denen jhre Sünden nit nachgelassen/ nicht auch wider lebendig werden?

M. Das natürliche Leben betreffende/ werden alle wider lebendig werden/ (a) die Guten so wol als die Bösen/dieweil aber der Gottlosen Aufferstehung dahin angesehen/daß sie in alle ewigkeit gepeinigt werden/vnd nicht daß jhnen in eynigen weg wol seye/ dahero wirdt dises jhr Leben vil mehr ein jmmerwehrender Todt genennt/ dann ein wahres Leben: Also wirdt die wahre Aufferstehung/ nemblich zum ewigen Leben/ auff die Guten alleyn gehen/die ohne Sünd seynd.

(a) 1. Cor. 15. Ambro. de fide Resurr Job. 19.

D. Lieber sagt mir/ ob eben dise Lei-

der/die wir jetzundt haben/oder andere di-
sen gleichformig/aufferstehen werden?

M. Es ist kein zweiffel/ daß eben di-
se Leiber Aufferstehen werden / Dann
sonsten wurd es kein wahrhaffte Auf-
ferstehung seyn/wann nit eben dise / so
gefallen/aufferstehen / vnd nit eben di-
ser wider lebendig wurde/ der gestorben
ist. Zu dem werden wir Aufferstehen/
damit der Leib theylhafftig werde eint-
weders der Belohnung / oder aber der
Straff / gleich wie er sich theylhafftig
hat gemacht/der guten Werck/ oder a-
ber der Sünden. Derhalben ist von
nöthen/daß eben diser Leib seye / dann
ein anderer verdiente kein Straff/oder
Belohnung.

D. Wie ists müglich/daß der Leib wi-
der lebendig werd/der verbrendt/vnd de-
ssen Eschen in die Lufft/oder in das Was-
ser gestrehet worden?

M. (a) Darumb ist im anfang deß

(a) Aug. de Ciuit. Dei Lib. 22. cap. 20.

Christ-

Christlichen Glaubens vermeldt worden/ Gott seye Allmächtig. Wenn du aber betrachtest / daß Gott Himmel vnd Erden auß nichts erschaffen hat/ wirst du vnschwerlich glauben / daß er das jenige wider zum vorigen Wesen bringen könne / so zur Eschen worden ist.

D. Mein sagt mir/ ob die Manns personen wider zu Manns personen/ vnd die Weiber wider zu Weibern / oder aber ob alle ein gleiches Wesen haben werden?

M. (a) Man muß glauben/ daß die Männer wider Männer/ vñ die Weiber wider Weiber seyn werden / dann sonsten weren sie nit eben die Leiber die sie zuuor gewesen / wie ich allbereit vermeldt hab / daß eben dieselbige Leiber wider aufferstehen werden. Vnd obwol im zukünfftigen Leben keine Kinder mehr geboren / nit Ehemänner/ oder Eheweiber seyn werden / nichts de-

(a) August. de ciuit. Dei Lib. 22. cap. 17.

stoweniger wirdt der vnderschied seyn zwischen den Männern vnd Weibern/ damit ein jeder der Belohnung geniesse seiner eygnen Tugendten / darinn er sich in seinem Wesen geübt hat. Vnd gleich wie im Himmel ein schön Spectackel seyn wirdt / die herrligkeit der Martyrer vnnd Beuchtiger sehen: Also wirdt auch nicht weniger schön zusehen seyn die herrligkeit der Jungfrawen / vnd vor allen die herrligkeit der Mutter deß HERREN.

D. Sagt mir weiter/ in was alter vnd grösse wir aufferstehen werden / seitemal etliche in jhrer Kindheit / etliche in jhrer Jugendt/ etliche in jhrem Alter sterben.

M. (a) Wir alle werden Aufferstehen in der grösse / vnd in dem Wesen/ so wir gehabt oder vberkommen sollen/ in dem Alter deß drey vnd dreyssigsten Jars / in welchem CHRJSTus vnser HERR Aufferstanden ist. Da-

(a) August. de ciuit. Dei Lib. 22. cap. 15.

rumb

rumben werden die Kinder in der grös-
se aufferstehen/die sie vberkommen het-
ten / wenn sie drey vnd dreyssig Jar
weren alt worden. Die Alten werden
in dem blühendten Alter aufferstehen/
daß sie gehabt / wie sie drey vnd drey s-
sig Jar alt gewesen: Ist einer aber in
disem Leben Blind / oder Krum / oder
Buckelt / oder sonst mangelhafft ge-
wesen/ wird er gerad/ gesund vnd gantz
vollkommē aufferstehen: Dann Gott
macht seine Werck vollkommen. (a)
Derwegen wirdt er in der Aufferste-
hung/ daß eygentlich sein Werck seyn
wirdt/ die fähl vnd mängel der Natur
bessern.

(a) Deuter. 32.

# Erklärung deß zwölff-ten Artickels.

D. Was wöllen die wort deß zwölff-
ten Artickels andeuten / die also lauten/
Vnd ein ewiges Leben?

M. Dise deuten vns an / ein vollkommene Seligkeit der Seelen vnd deß Leibs/vnd dises ist das höchste gut/ vnd letste endt daß wir erlangen/ dieweil wir in der Kirchen seynd.

D. Sagt mir sonderbar / was werden für Güter im ewigen Leben seyn?

M. Ich will dises Geheimnuß durch ein Gleichnuß der sachen diser Welt erklären : Du weist/daß hie auff Erden begert wirdt gesundheit deß Leibs/ schöne/ringfertigkeit/vnd stärcke: Ein weise/kluge/vnd gelehrsame Seel/den Verstandt betreffende: Vnd ein Seel mit allen Tugendtē erfüllet/ den Willen betreffende: Vber das werden begert eusserliche Güter/als reichthumb/ ehr/gewalt / vnd wellust. Wolan in dem ewigen Leben / wirdt der Leib/ der gesundheit nach/die vnsterbligkeit vnd vnleydigkeit haben/ (a) das ist/ nichts

(a) Corint, 15.

wirdt

wirdt jhm schaden können: Der schöne nach wirdt er die Klarheit haben/ das ist/ er wirdt glantzen/ als die Soñ: Der ringfertigkeit nach / wirdt er ein subtile durchtringligkeit haben / das ist/ er wirdt sich in eim augenblück bewegen können von eim theyl der Welt zum andern / vnnd von der Erden/ in den Himmel/ ohn alle mühe: Der stärcke nach / wirdt er ein so starckes Wesen haben / daß er ohn Speiß / ohn Tranck/ ohn Schlaff/ ohn Ruhe/ dem Geist wirdt außwarten können/ in allen dingen / die jhm von nöthen seyn werden / vnd wirdt nichts fürchten. Der Seel nach wirdt der Verstandt voller Weißheit seyn/ dann er wirdt sehen / die vrsach aller ding / nemblich Gott selbsten: Der Will wirdt mit so grosser Güte vnd Liebe erfüllet seyn/ daß er auch nicht ein läßliche Sünd wirdt begehen können: Die reich-

thumb

thumb der Seligē werdē seyn/ (a) daß jhnen nichts manglen wirdt / dieweil sie in Gott alles gut besitzen: Jhr ehr wirdt seyn/ daß sie kinder Gottes/den Englen gleich / daß sie König vnd Geistliche Priester in ewigkeit seynd: (b) Jhr gewalt wirdt seyn / daß sie zugleich mit Gott Herren deß gantzen vmbkreiß seynd/vnd alles was sie wöllen thun können/ dann sie werden mit dem willen Gottes vereynigt seyn/ dem kein ding widerstehen kan: Letstlich wirdt jhr Wollust vnaußsprechlich seyn / dann alle Kräfften/so wol der Seelen / als deß Leibs / werden vereynigt seyn mit jhren bequemlichen gegenwürffen/ darauß ein vollkommene belustigung/ein vnaußsprechlicher friden / vnnd ein jmmerwehrende freud vnd frolockung endtspringen wirdt.

(a) Luc. 20. Apuc. 5. & 20.

(b) August. de ciuit. Dei Lib. 22. cap. vlt.

D. Wann alle dise ding allen gemeyn seynd / vnd belustigen sich alle auff gleiche

weiß

weiß/so wirdt im Himmel einer nit seliger seyn/als der ander?

M. Ja welcher in disem leben me r verdient hat/derselb wirdt höher bel h=net wer den vnd seliger seyn: Jed ch wirdt kein mißgunst / oder widern il=len verhanden seyn / dann alle werd en erfüllet werden nach jhrer grösse: (a) Vnd die/welche mehr verdient haben/ werden auch grösser seyn / vnnd also grössere Glori empfangen. Als zum Exempel/ wann ein Vatter vil Kin=der hette/dern eines grösser als das an=der dem Alter nach/vnd er einem jeden ein Kleid auß guldim gewürck anma=chete/ jedes grösse gleichförmig/ nie=mandt zweiffelt/ daß die grössere auch grössere Kleider haben wurden/ vnnd die mehrern kosten erforderten/ vnnd doch wurden sie alle wol zufriden seyn/ vnnd die kleinere der grössern Kleider nit begeren/als die jhnen nicht wol an=stehen wurden.

(a) August. vbi supra.

D. Warumb wirdt dise Seligkeit deß Himmlischen Paradeiß ein ewiges Leben genennt? Werden nit auch die Verdampten in der Höllen ewigklich leben?

M. Eygendtlich werden die ding lebendig genent / die sich von sich selbsten bewegen / dannenher werden auch in seiner art / die springende Wasser lebendige Wasser genent / dieweil sie sich bewegen / vnd das Wasser in den Pfitzen ein todes Wasser / dieweils stillstehet. Also von den Heiligen im Himmel wirdt gesagt / daß sie das ewige leben haben / dann alles was sie wöllen / können sie mit jhren jnnerlichen vnnd eusserlichen kräfften ohne alle verhindernuß wircken / vnnd zu allen zeiten wircken vnd vben sie sich / nach jhrem wolgefallen. Die Verdampten aber in der Höllen / ob sie gleich leben / dann sie nimmer auffhören sich zuuerzehren / wirdt doch von jhnen gesagt / sie seyen ewigklich gestorben / dieweil sie im Fewer vnd zu den Peinen angebunden

den seynd / vnd allzeit auch wider jhrn willen leyden müssen / vnd nach jhrm wolgefallen nichts wircken können: Deßhalben geniessen die Seligen im Himmel alles guts / ohne vermischung deß bösen / vnd die Verdampten in der Höll leyden alles vbel / vnnd können nach jhrm wolgefallen nichts thun.

D. Was bedeutet das wörtlein Amen / am end deß Christlichen Glaubens angehenckt?

M. Ist so vil / als / dises ist die warheit: Das ist / alles was gesagt worden ist wahr / vnd für gewiß zuhalten.

# Erklärung deß heiligen Vatter vnsers.

## Das 4. Cap.

D. Ich weiß nun (Gott lob) gnugsam was ich glauben soll: Jetzundt beger

ger ich vnderwisen zuwerden / was ich wünschen vnd bitten soll/ vnnd durch was für mittel ich solches erlangen kan.

M. Alles was du jetzundt zu wissen begerest / wirdt in dem fürtrefflichsten guldin Gebett / so man das Vatter vnser nennet / begriffen / dann dises Gebett lehret vns/was wir bitten/ vnd wen wir bitten sollen / vnd das Gebett selbsten ist das mittel / solches zuerlangen.

D. Wie lautet dises Gebett?

M. Also:

1. Vatter vnser/der du bist in den Himmlen / Geheiliget werde dein Name.
2. Zukomme dein Reich.
3. Dein wille geschehe / wie im Himmel also auff Erden.
4. Vnser täglich Brot gib vns heut.
5. Vnd vergib vns vnser schuld/

als

als auch wir vergeben vnsern schuldigern.

6. Vnnd führe vns nit in versuchung.

7. Sonder erlöse vns von dem Vbel/Amen.

D. Warumb wirdt das Vatter vnser allen andern Gebotten vorgezogen?

M. Erstlich dieweil solches das fürtrefflichste vnder allen Gebetten ist/ dann CHRISTVS die höchste weißheit selbstē hats gemacht. Zum andern / weil dises das kürtzeste Gebett/vnd also leicht zu lehrnen / vnd in der gedächtnuß zubehalten ist / vnd zugleich auch in sich begreifft alles was man von Gott begeren soll. (a) Zum dritten/ dann solches Gebett vberauß nutzlich vnnd kräfftig ist / weil es von dem gemacht ist der zu gleich vnser Richter vnd Fürsprecher ist / deßhal-

(a) Aug. epist. 121, c. 12.

ben weißt er besser als kein anderer/ wie man bitte̅ soll/ will man anderst etwas erlange̅. Zum (a) vierdten/ Jst solches das notwendigste Gebett vnder allen/ seitemal alle Christen schuldig seynd solches zuwissen / vnnd alle tag sprechen/ darumb wirdts ein täglich Gebett genent/ nemblich ein Gebett/ daß man alle tag sprechen soll.

D. Erklärt mir dise erste wort: Vatter vnser der du bist in den Himmlen.

M. Dise wenig wort seynd als ein kurtze Vorrede/ oder vorbereitung zum Gebett: Dann do wir sagen/ Gott seye vnser Vatter / fassen wir ein hertzlichs vertrawen/ in zubitten: Do wir sagen/ Jn den Himmlen / erjnnern wir vns/ daß wir zu jhm kommen müssen mit grosser Forcht vnd Damit / dieweil er kein jrrdischer / sonder ein Himelischer Vatter ist Zu de̅/ do wir jhn eine̅ Vat-

(a) Conc. Tol. 4. can. 9. Conc. Rem. can. 2. Cypri, Serm. 6. August. Enchir. 71.

ter nennen/verhoffen wir/er werde vns willfahren wöllen in allem / daß wir von jhm begeren : Do wir sagen/daß er in den Himlen ist als ein HERR/ vnd auff Erden als ein Beschirmer/ verstehen wir/er könne alles thun was er wöll. Letstlich/do wir jhn einen Vatter nennen/erjnnern wir vns / daß wir Kinder Gottes/vnd Erben deß Himmels seynd : Do wir sagen/daß er in den Himmlen ist/ vnd darbey betrachten / daß wir auff Erden seynd / erjnnern wir vns / daß wir vnsern erbtheyl noch nit besitzen / sonder Pilgram vnd wanderer seynd in der feund Land/ vnd derhalben seiner hülff hoch von nöthen haben.

D. Erklärt mir besser / ein jedes wort innsonderheit.

M. Das Wort (Vatter) ob es wol Gott gebüret als einem Vatter aller Ding/ durch die Erschaffung: Jedoch

in disem Gebett wirdt solches Gott zugeeygnet / als einem Vatter der frommen Christē / durch die anwünschung. Es ist gleichwol (a) wahr / daß auch die zu Gott sagen können / Vatter vnser / welche sich zubekeren / vnd Kinder Gottes zuwerden begeren. Also daß dise alleyn mit warheit das Vatter vnser nit sprechen können / welche nit Kinder Gottes seynd / noch Kinder Gottes zu werden begeren / vnd also nimmehr an jhr bekehrung gedencken.

(a) Cypri. Ser. 6. Aug. Lib. 2. ser. in monte. c. 8.
Greg. Nyss. orat. 2. de orat. Dominica.
Hieron. epi. ad Damasum, de filio prodigo.

D. Warumb sagen wir / Vatter vnser / vnd nit Mein Vatter?

M. Wir sagen Vatter vnser / damit anzuzeigen / daß wir alle Brüder seynd / vnd vns als Brüder vnder einander lieben / vnd eins seyn sollen / als Kin-

Kinder eines Vatters. Wir (a) sagen auch Vatter vnser / anzuzeigen / daß das allgemeine Gebett krefftiger ist / weder das sonderbare / vnd auch dem / der da bettet / nutzlicher / Dann in dem alle eynhelligklich sagen Vatter vnser / bettet ein jeder für alle / vnd alle betten für ein jeden in sonderheit.

(a) Cypria. Serm. 6. Ambr. Lib. 1. ad Corinth. c. 9.

D. Warumb sagen wir / Der du bist in den Himmlen? Ist Gott nit an allen Orten?

M. Wir sagen / Gott wohne in den Himmlen / nit daß er nicht an allen orten seye / sonder dieweil der Himmel der edelste Ort der Welt ist / vnd in demselben die herzligkeit / macht vnd weißheit Gottes am aller meysten leuchtet. (a) Item weil er in demselben sich von allen Englen vnd Seligen Men-

(a) Greg. Nyss. orat. in orationem Dominicam, Io. Chrys. in c. 6. Matth.

schen von Angesicht zu Angesicht se-
hen laßt. Wir können auch (a) sagen
Gott seye in den Himmlen / dann er
wohnet auff sonderbare weiß in den
Englen vnd heiligen Menschen / wel-
che Geistlicher weiß Himmel seynd.

(a) Aug. Lib. 2. de Ser. in monte. Cyrill. Catech. 5. Mystag.

D. Lasset vns kommen zu der ersten Bitt / was ist in disen worten begriffen/ Geheiliget werde dein Name?

M. Der Name an disem Ort / be-
deut das lob vnd die bekandtnuß: Als
wenn wir sagen / diser hat ein grossen
Namen/dann er ist vilen bekandt: O-
der aber / er hat ein guten / oder bösen
Namen/ dann er hat ein gut lob / oder
böß lob: Oder/er ist vilen bekandt/dann
er wirdt als ein frommer Mensch ge-
lobt/ oder als ein böser geschendt. Also
(a) den Namen Gottes heiligen / ist

(a) Aug. Lib. 2. de serm. in monte. Cassian. coll. 6. Bern. ser. 6. de Quadrages.

nichts

nichts anders / als die erkandtnuß Gottes durch die gantze Welt außbreiten / vnd dieselbige in den Hertzen vnd Mund der Menschen rein vnd heilig bewahren / wie sie in jhr selbsten ist. Dieweil aber in der Welt vil Vnglaubige die Gott nit erkennen / vnd vil böser Christen gefunden werden / die jhn gottslestern vnd verfluchen: Deßhalbē welche kinder Gottes seynd / vnd nach der ehre jhres Vatters euferen / dieselben bitten mit grossem verlangen / daß sein Name geheiliget werde / das ist / daß er in der gantzen Welt erkennet / angeruffen / gelobt vnnd geprisen werde wie es seyn solle.

D. Begeren wir / daß Gott von den Menschen erkendt vnd gelobt werde / wer es nicht besser / daß wir solches von den Menschen begerten / als von Gott?

M. Der Mensch für sich selbsten kan Gott nit erkennen oder loben / darumben begern wir von GOtt / daß er

durch

durch sein Göttliche gnad also wircke/ daß die Vnglaubigen vnnd andern Sünder sich bekeren/ vnd also beker sein heiligen Namen zuerkennen vnd zu loben anfangen.

D. Warumb fangen wir dises Gebett von der Bitt an/ daß der Namen Gottes geheiliget werde?

M. Wir seynd verpflichtet Gott v ber alles zu lieben/ vnd mehr als vns selbsten. Deßhalben sollen wir vor allen dingen/ vnd am aller meysten su chen/ daß die ehr Gottes befürdert wer de. Zu dem end seynd wir Erschaffen vnd mit der Vernunfft gezieret wor den/ daß wir Gott erkennen vnd loben/ darinn dann vnser höchstes gut stehet/ wie hernach soll anzeigt werden.

D. Erklärt mir jetzundt die ander Bitt/ Zukomme dein Reich.

M. In diser Bitt begeren wir der rechten Ordnung nach/ vnser eygen

yl / dieweil wir in der ersten bitt/ die
Ehr Gottes begert haben.

F. Was verstehen wir durch das
Reich Gottes?

R. Auff dreyerley weiß kan das
Reich Gottes verstanden werden/ dañ
es wirdt ein Reich d' Natur/ ein Reich
der gnad/ vnd ein Reich der Glori ge-
funden. Das Reich der Natur ist das
jenige/ dardurch Gott alle Creaturen/
als ein vollmächtiger HERR aller
ding regiert/ vnd beherrschet: Dann ob
gleich die Gottlosen sich befleissen vbels
zuthun/ vnd das Gesätz Gottes vber
tretten/ herrschet doch Gott vber sie:
vnnd sihets jhn für gut an/ so verhin-
dert er jhre anschläg: Vnd ob er schon
jhnen bißweilen zuläßt/ wa s sie haben
wöllē/ jedoch strafft er sie hernach ernst-
lich/ vñ niemandt ist der seinem willen
widerstehen / oder anders thun kön-
ne / als wie ers ordnet / oder zulaßt.

Das reich der gnad ist das jenige/ dar
durch Gott die Seelen vnd Hertzen
der Gott seligen Christen regiert vnd
verwaltet/ in-dem er jhnen Geist vnd
Gnad gibt/daß sie jhme willigklich die
nen/vnd vor allen dingen sein Ehr su
chen. Das Reich der Glori wirdt sein
im andern Leben nach dem Jüngsten
tag / alsdann wirdt Gott herrschen
mit allen Heiligen vber alle Erschaff
ne ding ohn allen widerstandt. Zu
selben zeit wirdt den Teufflen vnnd
Gottlosen Menschen aller gewalt ge
nommen seyn / vnd sie verstossen wer
den in die ewige gefencknuß der Höl
len. Es wirdt auch zur selben zeit der
Todt vnd die verwesenheit / mit allen
versuchungen der Welt vñ deß Fleisch
dardurch die Diener Gottes jetzund
verfolgt werden / außgethilget seyn.
Also daß dises ein ruhig vnd fridsam
Reich seyn wirdt / in sicherer besitzung
der vollkommenen vnd ewigwerenden
glückseligkeit. D. Vo

D. Von welchē vnder disen drey Reichen handelt dise Bitt?

M. (a) Sie handelt nit von dem ersten / dann solches darff nit mehr kommen / sonder ist allbereit gegenwertig. Sie handelt auch nit von dem andern / dann daruon ist geredt worden in der ersten Bitt / vnnd ist meysten theyls schon kommen. Sonder sie handelt von dem dritten Reich / daß da künfftig ist / vnnd darauff mit grossem verlangen alle die warten / welche die armseligkeiten dises Lebens erkennen. Dahero begeren wir in diser Bitt vnser höchstes gut / (b) vnd die vollkommene Glori der Seelen vnd deß Leibs.

(a) Cyrill. Catech. 5. Mystag. Chrys. in c. 6. Matth.

(b) August. Lib. 2. de serm. in monte. Hyer. in c. 6. Matth. Cassian. coll. 9.

D. Dieweil das Reich Gottes / so wir wünschen vnd begeren / daß bald komme / erst nach dem Jüngstē tag anfangē wirdt:

So wünschen vnd begeren wir / daß dise Welt sich bald ende/vnd der Jüngste tag bald komme?

M. Ja dem ist also / dann ob wol den liebhabern diser Welt kein traurigere Zeitung kan gebracht werden / als wann sie den Jüngsten tag nennē hören: Jedoch wünschen die Burger deß Himmels/welche jetzundt hie auff Erden als Pilgram vnd frembdling lebē/nichts hefftigers. Dañenher spricht der H. Augustinus: (a) Gleich wie vor der Ankunfft CHRISTI auff Erden/das verlangen aller Heiligen deß alten Gesätz auff die erste Ankunfft CHRISTI gangen ist: Also gehet jetzundt das verlangen der Heiligen deß newen Gesätz auff die ander Ankunfft desselbigen CHRISTI/die vns die vollkommene Seligkeit bringen wirdt.

(a) In Psalm. 118. Concio 20.

D. Lasset vns zu der dritten Bitt kommen:

men: Was bedeuten dise wort / Dein will geschehe wie im Himmel also auff Erden?

M. In disen worten begeren wir gnad / das Göttliche Gesätz vollkommenlich zuhalten. Dann weil in der andern Bitt die Seligkeit begert worden / welche das end deß Menschens ist: So hat es sich nun gebüret / daß wir jetzundt das fürnembste mittel / zum selbigen end zugelangen / begerten / Dises fürnembste mittel aber ist die haltung der Gebott Gottes: Dann also hat vnser HERR gesprochen: (a) Wilt du zum ewigen Leben eyngehen / so halt die Gebott. Wir aber seynd nit genugsam von vns selbsten alle Gebott zuhalten / wie es seyn soll: Deßhalben begeren wir von Gott / daß sein Will durch vns geschehe / das ist / daß er vns Gnad verleyhe / seinen Willen zuerfüllen / welches dann geschehen wirdt / wann wir seinen heiligen Ge-

(a) Matth. 19.

botten in allem ein vollkommen gehorsam leisten werden.

D. Seynd wir auch schuldig/nach dem wir den willen Gottes erfüllet haben in haltung seiner Gebott/vnsern Willen mit dem willen Gottes zuuereynigen/wenn er vns Creutz vnd Leyden zuschicket.

M. Zum wenigsten seynd wir schuldig/ wider die fürsehen Gottes nit zu murren/ oder vns darab zu beschwerē: (a) Dann was er vns zuschicket/ oder was er vber vns verhenget/ das alles thut er zu eim guten end/ das ist/ vns vrsach zugeben zu grösserm verdienst/ wenn wir fromm seynd/ oder vns zu bessern/wann wir Gottloß seynd.

(a) Cypri.serm.de mortalitate.

D. Warumben werden die wort angehenckt/wie im Himmel also auff Erden?

M. (a) Vns zur lehr/ das wir vns befleissen/also vollkommen/ willig vnd

(a) Aug.serm.109.de temp. Cyrill. Cat.ch.5. Mystag.

freudig

freudig Gott zugehorsamen/ vnd seine heilige Gebott zuerfüllen / wie die Engel im Himmel gehorsamen/ welche in dem geringsten nit wider den befelch Gottes thun. (a) Man kan auch sagen / daß wir wünschen vnd begeren/ daß die Sünder / durch die Erden bedeutet / Gott gehorsam seyen / wie die Heiligen/ durch den Himmel bedeutet/ jhme gehorsam seynd: Oder aber / daß die gantze Kirch / durch die Erden bedeutet/ Gott vollkommenlich gehorsame/ wie CHRJSTVS / durch den Himmel bedeutet/ jhme gehorsam ist gewesen.

(a) Chrysost. in c. 6. Matth. Cypria. ser. 6. Aug. Lib. 2. de serm. in monte, cap. 11.

D. Wir kommen zur vierten Bitt: Was ist/ Vnser täglich Brot gib vns heut?

M. Gantz recht vnnd wol begeren wir das Brot / dardurch das leben erhalten wirdt: Seitemal wir die Gnad begert haben / welche das leben selbsten

ist. Dann wann der Mensch zu leben anfanget/ist sein erst begerē die Speiß/ darmit er sein Leben erhalten thut. Du solt aber wissen/ daß in diser Bitt für nemblich das Geistliche Brot begert wirdt/ welches ein Speiß ist der Seelen: Vnd nachfolglich das Leibliche/ welches ein Speiß ist deß Leibs. Durch das Geistlich Brot verstehen wir/ das Heiligste Sacrament deß Altars/ welches ein Himmelisch vnnd Göttlichs brot ist/ daß wunderbarlicher weiß das leben der Seelen ernehrt: Gleichsfalls verstehen wir auch dardurch das Göttliche wort/welches durch die Prediger/ oder das lesen Geistlicher Bücher nit wenig behülfflich ist zur vnderhaltung desselbigen lebens der Seelen. Letztlich verstehen wir die Göttliche eynsprechungen/ das Gebett/ vnd alles was zur vnderhaltung vnd mehrung der Gnaden dienlich sein mag/ welche/ wie gesagt/ das leben ist der Seelen.

Durch

Durch das leibliche Brot verstehen wir alles / was vns von nöthen ist zur vnderhaltung deß Leiblichen lebens / durch welches als ein Instrument / die Seel das gut wircket.

D. Warumb nennen wir dises Brot / vnser Brot?

M. Gar weißlich vnd wol nennen wir dises vnser Brot: Dann reden wir von dem Heiligsten Sacrament / ist solches vnser Brot / weil solches vmb vnsers Heils willen durch den H. Geist in dem Leib der Heiligstē Jungfrawē formiert / vnd also daruon zureden / in dem Bachoffen deß heiligen Creutz gebachen / vnnd vns auff dem Tisch deß Altars durch die Händ der Priester zubereittet worden. Vber das ist solches vnser Brot / dann es ist das eygenthumbliche Brot der Kinder / vnd kan nit den Hundten / das ist / den (a) Vnglaubigen / noch denen die in

(a) Cypri. serm. 6.

Todsünden stecken/geben werden. Reden wir von der Lehr/so begeren wir vnser Brot/nemblich das Brot/ welches von den wahren Predigern/vnder die Kinder der Christlichen Kirchen außgetheylt wirdt/ vnnd nit das frembde Brot/nemblich das/ so die Ketzer jhrn Nachfolgern außtheyln/ welches ein verderblich vnd vergiffts Brot ist. Reden wir aber von dem leiblichen Brot/ so begeren wir/ daß Gott vns geben wölle vnser/ vnd nit ander Leut Brot: Das ist/daß er vns beystehen wölle/ in auffrichtigen vnd zulässigen gewinnungen/ auch daß er vnsere äcker vnd Weingärten/vnd all vnser mühe vnd arbeit segnen wölle/ damit wir ohne dieberey vnd betrug vnser Nahrung gewünnen mögen.

**D. Warumb nennen wir solches ein täglich Brot?**

M. Wir nennen solches ein täglich

Brot / nemblich ein Brot für alle tag / Dann wir begeren nichts vberflüssiges noch fürwitziges: (a) Sonder so vil wir zu mässiger vnderhaltung so wol der Seelen / als deß Leibs / für einen tag von nöthen haben: In sonderm bedencken / daß wir Pilgram vnnd Frembdling seynd in disem Leben.

(a) Cypri. serm. 6. Chrys. in c. 6. Matth.

D. Warumb sagen wir Gib vns?

M. Dann ob wir gleich vns bemühen wolten / so wol das Geistliche als das leibliche Brot zuhaben: So wissen wir doch daß all vnser mühe vnd arbeit vmb sonsten wer / wann Gott mit seiner Gnad vns nit zu hülff keme: Wie wir vilfältig erfahren / daß ob gleich die Menschen sich bemühen die Velder zubesamen / vnnd einzuschneiden / so kommen doch nichts destoweniger die theurungen / wegen der

Sün-

Sünden der Welt. (a) Wir begeren auch / daß Gott vns gebe vnser Brot / das ist / daß er vns nit alleyn helffe solchem nachzutrachten / vnd dasselb zu vberkommen / sonder auch daß ers segnen vnd heiligen wölle weil wirs niessen / damit es vns zu Seel vnd Leib wolbekomme / vnd nutzlich seye.

(a) August. serm. 135.

D. Was bedeut das wörtlein Heut / welches darbey stehet?

M. Das wörtlein / Heut / bedeut die gantze Zeit dises gegenwertigen lebens / (a) darumb begeren wir von Gott / er wölle vns in diser gantzen Pilgerfahrt mit dem Geistlichen vnd leiblichen Brot erhalten / biß wir zu dem Himmlischen Vatterland gelangen / alda wir nit mehr bedürfftig seyn werden der Sacrament / noch der Prediger / vnnd vil weniger der leiblichen

(b) Cyrill. Catech. 5. Mystag. Aug. in epist. 121. cap. 11.

Speisen. Es kan auch disen verstand haben / daß wir von Gott begeren / er wölle heut dises Brott geben: Dann wir wöllen nit sorgfältig seyn für den morgigen tag / weil wir nit wissen / ob wir morgen leben werden. Also hat vns CHRISTVS der HERR gelehrt / wir sollen weiter nit sorgen / als für dz gegenwertige. (a) Darumben begeren wir heut das Brot / so vil vns für den heutigen tag genug ist / vnd das Brot für den morgigen Tag wöllen wir morgen begeren.

(a) Matth. 6.

D. Auß dem was bißher fürbracht worden / entspringt mir ein zweiffel: Dann sollen wir nit weiter sorgen / als nur für das gegenwertig / so thun die vbel / welche mit Korn vnnd Wein auff ein gantz Jar sich fürsehen.

M. Wenn CHRISTVS der HERR vns lehret alleyn für das gegenwertige zusorgen / suchet er darmit

mit nichts anders / als vns von den v-brigen sorgen abzuhalten / welche dem Gebett / vñ andern wichtigern sachen / zu erlangung deß ewigen Lebens gehörig / sehr verhinderlich seynd. Darumben wenn die sorg für das zukünfftige nit zu groß / sonder zur notturfft angesehen ist / als die fürsehung / daruon du geredt / als dann ists nicht böß / für das zukünfftige sorgen: Ja dise Sorg ist nicht für den morgigen / sonder für den heutigen Tag: Dann wann wir allzeit warten wolten biß morgen / wurden wir nie zu rechter zeit kommen.

D. Jetzt volgt die fünffte Bitt: Was bedeuten dise wort / Vnd vergib vns vnser schuld / als auch wir vergeben vnsern schuldigern?

M. In den vier vorgehenden Bitten haben wir von Gott begert / daß er vns alles gut / so wol das ewige / als das zeitliche mittheylen wölle: Jetzund in den drey nachfolgendten bitten begeren

geren wir/daß er vns erlösen wölle von allen vergangenen / gegenwertigen/ vnd zukünfftigen vblen. Dahero kanst du sehen / daß ich oben die warheit angezeigt hab / daß in disem Gebett alles begriffen seye / was wir begerē können. Derhalben begeren wir in diser Bitt/ daß Gott vns erlösen wölle von den vergangnen vblen / nemblichen von den Sünden/ die wir begangen habē/ Dann also hat CHRJSTus der HERR (a) die Heiligen Apostel vnderwisen / als er sie dises Gebett gelehrt/daß nemblich durch die schulden sollen verstanden werden die Sünden.

(a) Matth. 5.

D. Warumb werden die Sünden Schulden genent?

M. Vmb dreyer vrsachen willen: Die erste ist/daß ein jeder Mensch / der da sündigt Gott beleydigt/darumben ist er schuldig / Gott wegen der ange-

thonen/vnehr/ein abtrag zuthun. Die ander ist/daß/wer da sündigt der vbertritt das Gesätz Gottes/vnnd dieweil solches Gesätz/dem/ der es hält die belohnung verheisset/vnd dem/ der es vbertritt mit der Straff trohet/deßhalben wirdt der Verbrecher schuldig/ die angezogene Straff abzuzahlen. Die dritte ist/daß ein jeder vnder vns schuldig ist / den Weingarten seiner Seel zubawen/ vnd Gott die Frücht der guten Werck darauß zu reichen. Derhalben wer nit gute Werck thut/ derselb ist Gottes schuldner / dann er ist ein wahrer HERR aller diser Weingärten. Dieweil wir aber alle offt vnd vil mißhandlē/so wol daß wir thun/ was wir nit solten/ Als daß wir vnderlassen/was wir thun solten: Darumben ists billich/daß wir alle tag zum offtermahlen mit grosser demut Gott bittē/ daß er vns vnsere schulden vergeben wölle.

F. Warumb werden dise wort angehenckt / Als auch wir vergeben vnsern Schuldigern?

M. Allhie werden durch die schulden auch verstanden / die beleydigungen vnnd vnbilden so vns von vnserm Nechsten angethon werden / vnd sprechen zu Gott / daß er vns die beleydigungen verzeychen wölle / gleich wir solche verzeychen denen / die vns beleydiget haben: Dann gleich wie der / so seinem Nechsten die empfangene beleydigungen verzeyhet / geschickter ist / verzeyhung der beleydigungen / so er Gott bewisen / zuerlangen: (a) Also hergegen wer seinem Nechsten nit will verzeyhen / der macht sich vnwürdig / von Gott verzeyhung zuerlangen. Letztlich in dem wir sagẽ / daß wir vnsern Feunden jhre beleydigungen verzeychen / geben wir zuuerstehẽ / daß vns die barmhertzigkeit gefälle / vnd daß wir die ver-

(a) Gregor. Nyss. in orat. 5. de oratione Dominica.

zeyhung für ein that halten eines dapf-
fern vnd adelichen gemüths: Damit
wenn wir von Gott barmhertzigkeit
begeren / er vns nit zur antwort gebe:
Wie wilt du daß ich dir barmhertzig-
keit erzeige / seitemal du der barmher-
tzigkeit feund bist: Vnd wie kanst du
begeren daß ich dir verzeyhe / seitemal
du die verzeyhung für ein that eines
vnadelichen gemüths haltest.

D. Erklärt mir jetzundt die sechste
Bitt / Vnd führe vns nit in versuchung.

M. In diser Bitt begeren wir hülff
wider die zukünfftige vbel / (a) das ist /
wider die versuchungen / dardurch wir
in die Sünd fallen. Allhie ist zuwissen /
daß wir fürnemblich begeren / daß
Gott nit zulassen wölle / daß wir von
den versuchungen vberwunden wer-
den. Dieweil aber die versuchungen
sehr gefährlich / vnd der Sieg derselben

(a) Cyrill. Catech. 5. Mystag. Ambro.
Lib. 5. de sacra. c. 4.

ehr vngewiß ist / (a) Deßhalben begeren wir auch / daß Gott nicht zulassen wölle / daß wir versucht werden / fürnemblich wenn er sihet / daß nicht wir / sonder der Teuffel den sig daruon tragen wirdt. Auß dem hast du ein schöne lehre zuschöpffen / daß nemblich der Teuffel vns nit alleyn nit vberwunden / sonder auch nit versuchen kan / wenns Gott nit zuläßt.

(a) Hilar. & Hieron. in c. 16. Matth. Augustinus in epist. 121. cap. 11.

D. Dise wort / Nit führe vns in versuchung / meines erachtens wöllen andeutē / Gott pflege die Menschen in versuchung zuführen / vnnd darumben bitten wir jhn / daß ers nit thun wölle.

M. Inn versuchung führen / nemblich zum bösen anreitzen / oder aber zur Sünd bringen / gehet eygendtlich auff den Teuffel / vnd / vnd mit nichten auff Gott / ð die Sünd vber die massen

(a) Grego. Nyss. ora. 5. Cypr. ser. 6. Chrisost. in c. 6. Matth.

hasset.(a) Aber nach art d' H. Schrifft/ wenn man von GOtt sagt in versuchung führen/ will man anders nichts darmit andeuten/ als er lasse zu / daß einer versucht/oder von der versuchung vberwunden werde. Deßhalben will dise Bitt anders nichts zuuerstehen geben / als was wir angezeigt haben/ nemblichē seitemal wir vnser schwach: vnd blödigkeit erkennen/ vnnd auff der andern seiten / die arglistigkeit vnnd macht deß Teuffels / bitten wir Gott/ daß er nit alleyn nit zulassen wölle/ daß wir von der versuchung vberwunden/ sonder auch / daß wir nit versucht werden/ wenn er nit sihet/ daß wir den Sig daruon tragen werden.

(a) Iacobi. 5.

D. Die letste Bitt ist noch vbrig / lautet also: Sonder erlöse vns von dem vbel: Von was für eim vbel redt dise Bitt?

M. Dise letste Bitt/ bestätiget zum theyl die vorgehende Bitten/ vnd zum theyl thut sie noch etwas newes hinzu/ nem-

nemblich diß / Sonder erlöse vns von dem vbel/ (a) Alda begeren wir nit allevn/ daß Gott vns vergebe die vergangene Sünden / vnd vns beschirme vor künfftigen: Sonder auch daß er vns von allen gegenwertigen vblen erlöse: Mercke aber wol / daß vnser HERR gantz weißlich vnd wol vns lehret / die Erlösung von allen vblen in gemeyn zubegeren / vnnd nit kommet auff die sonderbare vbel / als auff die Armut/ Kranckheit/ Verfolgung/ vnd dergleicken/ Dañ offt vermein wir ein Ding sey vns gut vnd nutzlich/ Gott aber sihet/ daß vns schädlich ist: Hergegẽ offt vermeinen wir ein ding sey vns schädlich/ vnd Gott sihet / daß vns gut vnd nutzlich ist. Derhalbẽ nach der Lehr deß HERREN begerẽ wir/ daß er vns erlösen wölle von allem dem daß er sihet/ daß vns schädlich ist / es sey gleich in glücklichẽ/ oder in widerwertigẽ dingen.

(a) Cyp. ser. 6. Aug. Lib. 2 de ser. in mont. Beda & Rupertus in c 6. Matth.

D. Was will vns das wörtlein / Amen andeuten?

M. Dises ist ein Hebraisch wörtlein / vnd (wie ich zuuor vermeldt) bedeut / das werde wahr / oder / das ist die warheit. Vñ gleich wie in dem Christlichen Glauben dises wörtlein Amen / so vil ist / als / dises ist die warheit / vnd also glaub ich: Eben also will vns dises wörtlein Amen / am end deß Vatter vnsers diß zuuerstehen geben / dises werde wahr / dises ist mein begeren / vñ also beger ich / daß es geschehe.

# Erklärung deß Englischen Gruß.

## Das 5. Cap.

D. Nach dem Vatter vnser legt mir auch auß den Englischen Gruß.

M. Ich

M. Ich wills gar gern thun: Dann ich wünsch vnd beger/ daß du ein sonderbarer Liebhaber der Mutter Gottes seyest. Der Englische gruß lautet in vnserer Teutschen sprach also: Gegrüßt seyest du MARIA/ voller gnaden/ der HERR ist mit dir/ du bist gebenedeyet vnder den Weibern/ vnd gebenedeyet ist die Frucht deines leibs JESVS CHRISTVS. Heilige MARIA/ Mutter Gottes bitt für vns arme Sünder/ jetzt vñ in der stundt vnsers absterbens/ Amen.

D. Warumb wirdt neben dem Vatter vnser der Englische Gruß gesprochen/ vnd nit ein anders Gebett?

M. Dann wir haben bey CHRISTO keinen mächtigern Fürsprecher vnnd Mittler/ als sein Mutter/ Derwegen so bald wir das Gebett gesprochen haben/ so CHRISTVS

vns gelehret hat / wenden wir vns zu der Mutter / auff daß sie vns durch jhr fürbitt helffe / damit wir / was wir im Vatter vnser begert haben / erlangen mögen: Gleich wie wir in der Welt / nach dem wir dem Fürsten vnser begeren schrifftlich vberreicht / als dann die sach dem fürnembsten bey Hof anbefelchen.

D. Wer hat den Englischen Gruß gemacht?

M. Gott selbsten / gleichwol er vns solchen nit mit eygnem Mund / sonder durch den Mund deß Ertzengels Gabriel / (a) der H. Elisabeth / vnd der Kirchen gelehret hat. Dann die wort / Gegrüßt seyst du MARJA / Voller gnaden / der HERR ist mit dir / du bist gebenedeyet vnder den Weibern / hat der Ertzengel Gabriel / als ein Abgesandter von Gott geredt / vnd Gott

(a) Luc. 1.

hat solche durch seinen Abgesandten geredt. Die andere wort/ Vnd gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs / hat die H. Elisabeth / als sie mit dem H. Geist erfüllet gewesen/ geredt / wie solches der H. Euangelist (a) Lucas bezeugt Dannenher abzunemmē ist/ daß solche wort der H. Geist geredt hat durch den Mund der H. Elisabeth. Die vbrige wort alle / hat die Christliche Kirch daran gehenckt / welche von demselben H. Geist regiert/ vnd vnderwisen wirdt. Also kan recht vnd wol gesagt werden / daß nach dem Vatter vnser / welches CHRISTVS mit seinem eygnen Mund vns gelehret hat / der Englische Gruß das aller fürtrefflichste Gebett seye/ so gefunden wirdt : Dieweil es von Gott selbsten gemacht/ vnd er vns solches durch den Mund seiner Diener gelehret hat.

(a) Luc. 1.

D. Lasset vns kommen zu der erklärung:

Warumb sagen wir / Gegrüßt seyst du MARIA?

M. Dises ist ein Gruß / darmit die Mutter Gottes anruffen / a zeigen / daß wir Freund vnd Bek te seynd / deßhalben zu jhr komm vnd sie anreden dörffen mit den worten deß Engels / weil wir wissen / daß sie ein sonderbare freud hat / dise gute newe Zeitung offt anzuhören / die jhr der Engel bracht / als er dise wort zu jhr geredt. Sie erfrewt sich auch / daß wir so grosser Wolthat inngedenck / vnd Gott darumb danckbar seynd.

D. Was ist das / Voller gnaden?

M. Die gnad Gottes wircket fürnemblich drey ding in der Seel: Sie löschet auß die Sünden / welche als Masen die Seel besudelen: Sie zieret dieselbige Seel mit den Gaben vnd Tugendten: Vnd letstlich gibt sie jhr stärcke / verdienstliche / vnnd der

Gött-

Göttlichen Mayestet wolgefällige Werck zuthun. (a) Die Mutter Gottes ist voller gnaden / dann so vil die erste wirckung anlanget / ist sie nie mit eyniger Mackel der Sünd / weder der Erblichen / noch der Würcklichē / noch der läßlichen / noch der Tödtlichen behafft gewesen. Die andere Wirckung betreffende / ist sie mit allen Gaben vnd Gnadē deß H. Geists in höchster vollkommenheit erfüllet gewesen. Die dritte Wirckung belangende / hat sie Gott so wolgefällige vnnd so verdienstliche werck gewirckt / daß sie würdig gewesen / vber alle Chör der Engel mit Seel vnd Leib erhöhet zu werden.

(a) Cant. 4.

D. Es dunckt mich nit / daß die Mutter Gottes mehr Gnad gehabt habe / als andere Heiligen: Dann ich hab offt gehört / der H. Stephanus / vñ andere Heiligen seyen voller Gnaden gewesen.

M. Ob wol von andern Heiligen

gesagt wirdt / sie seyen voller G[...] gewesen: Jedoch hat die Mutter Got-tes mehr Gnad gehabt als alle andere: Dann sie ist von Gott fehig worden mehrerer Gnaden / als kein anderer Heiliger. Als zum Exempel / wenn [...] Geschirr / je eins grösser als das ander / mit Balsam erfüllet werden / seynd sie zwar alle voll / jedoch wirdt in dem grö-sten mehr Balsam seyn / als in den andern. Vnd dessen ist die vrsach / daß Gott macht die Menschen fehig meh-rerer oder minderer Gnaden / nach den Emptern / die er jhnen gibt. Dieweil a-ber das gröste Ampt / so jemalen einer purlautern Creatur geben worden / di-ses ist gewesen / daß sie ein Mutter Gottes ist: Deßwegen ist die Mut-ter Gottes mehrerer Gnaden fehig ge-wesen / vnd darmit erfüllet worden / als kein andere purlautere Creatur.

D. Was deuten dise wort an / Der HERR ist mit dir?

M. Di-

M. Dises ist ein ander sonderbar lob der Seligen Jungfrawen/darauß wir verstehen/daß der HERR mit jhr gewesen vom anfang jhrer Empfängnuß/vnd jhr ohn vnderlaß bey gewohnet/sie regiert/gelehret/vnd beschirmet hat. (a) Dahero ist erfolgt/daß sie nie kein Sünd begangen/weder mit gedancken/noch mit worten/noch mit wercken. Derhalben Gott dise Heiligiste Jungfraw nit alleyn gezieret hat mit allen Gnaden/sonder auch allezeit bey jhr seyn wöllen/als ein Beschützer eines so kostbarlichen Schatz.

(a) Aug. de natura & gratia c. 30.

D. Was ist das/Du bist gebenedeyet vnder den Weibern?

M. Dises ist das dritte lob/so der Mutter Gottes geben wirdt/darauß wir verstehen/daß sie nit alleyn erfüllet ist mit allen Gnadẽ die einer Jungfrawen/sonder auch mit denen/die einer verheurathen zustehen können/Al-

so daß sie ohn alle außnam / alle Weiber / die gewesen seynd / oder seyn werden / vbertrifft. Der segen der verheurathen Weiber ist die fruchtbarkeit / vñ dise hat der H. Jungfrawen nicht gemangelt: Dann sie ein Kind geboren / daß mehr wehrt ist / als hundert tausent andere Kinder. Es kan auch gesagt werdẽ / sie seye ein Mutter vnzahlbarer Kinder: Dann alle Gottselige Christen seynd Brüder CHRJSTJ / vnd schließlich Kinder diser Jungfrawen / nit der Geburt vnd Natur nach / auff welche weiß CHRJSTVS alleyn jhr Sohn ist / sonder der Liebe vnd Mütterlichen neygung nach / die sie zu allen trägt. Derhalben wirdt sie billich vber alle Weiber gebenedeyet: Weil die andern habẽ eintweders die Ehr der Jungfrawschafft / ohn die fruchtbarkeit / oder sie haben den segen der fruchtbarkeit ohn die Jungfrawschafft. Dise alleyn auß

sonder-

sonderbarer gnaden Gottes hat zugleich die Ehr der vollkomenen Jungfrawschafft vnd den Segen der fürtrefflichsten vnd glückseligsten Fruchtbarkeit.

D. Was zeigen vns dise wort an: Vnd gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs JESVS CHRISTVS.

M. Dises ist das vierte lob / so der Mutter Gottes geben wirdt / daß sie nicht alleyn aller Ehrn würdig ist für sich selbsten / sonder auch wegen der Frucht jhres leibs. Dann gleich wie das lob der Frucht auch dem Baum ein lob bringt / also bringt die ehr deß Sohns auch der Mutter ein ehr. Dieweil auch diser JESVS nit alleyn ein wahrer Mensch ist / vñ gebenedeyet vnder den Menschen: Sonder auch Gott / vber alles gebenedeyet / wie der H. Paulus bezeugt: (a) Deßhalben ist sein Mutter nit alleyn gebenedeyet

(a) Rom. 9.

vnder den Weibern / sonder auch gebenedeyet vnder allen Creaturen / so wol auff Erden / als im Himmel.

D. Erklärt mir die vbrige wort zum beschluß deß Englischen Gruß angehenckt.

M. Nach dem die Christliche Kirch das fürnembste lob diser H. Jungfrawen widerholet / nemblich daß sie ein Mutter Gottes seye / vnd darmit anzeigt / daß sie von demselben Gott alles erlangen kan was sie wölle / Bittet sie dieselbige / daß sie für vns bitten wöll: Seitemal wir / als Sünder jhrer fürbitt zum höchsten von nöthen haben: Vnd daß sie vns die zeit vnsers lebens / vnd insonderheit in der stund vnsers absterbens / wenn wir in gröster gefahr seyn werden / nit verlassen wolle.

D. Warumb wirdt das Aue MARIA dreymal im tag gelitten: Nemblich zu morgens / zu mittag / vnd zu nachts?

M. Vns

M. Vns zuuerständigen / daß wir offt bey Gott vnd seinen Heiligen vmb hilff anhalten müssen / seitemal wir mitten vnder den sichtbarlichen vnd vnsichtbarlichen Feünden seynd / vnd daß wir nit zu friden seyn sollen / zu den Waffen deß Gebetts im anfang vnserer Werck zulauffen: Sonder daß wir solches thun sollen in verrichtung / vñ auch im end derselben. Aber bey disem dreyfachē zeichē deß Aue MARIA ist noch etwas anders zubedencken / nemblich daß die Kirch will / wir sollen vns ohn vnderlaß der drey fürnembsten geheymnussen vnserer Erlösung / das ist / der Menschwerdung / deß Leydens / vnd der Aufferstehung erjnnern: Darumben will sie / daß wir die Mutter Gottes zu Morgens grüssen / zur gedächtnuß der Auferstehung deß HERREN: Zu Mittag / zur gedächtnuß seines Leydens:

Vnd zu Nachts / zur gedächtnuß seiner Menschwerdung. Dann gleich wie wir nicht zweifflen / CHRISTVS vnser HERR sey vmb den mittag ans Creutz genaglet worden / vnd gegen dem Tag aufferstanden / Also glauben wir auch / (a) er hab in der Nacht Menschliche Natur angenommen.

(a) Sap. 18.

# Erklärung der zehen Gebott Gottes.

## Das 6. Cap.

D. Nach dem ich nun verstehe / was der Christlich Glaub / das Vattervnser / vnd der Englische Gruß ist / beger ich jetzundt / jhr wölt mir die zehen Gebott Gottes erklären / dann dises ist der dritte fürneme theyl Christlicher Catholischer Lehr / wie im anfang vermeldt worden

M. Du

M. Du thust gantz weißlich vnnd wol / daß du die zehen Gebott Gottes zu lernen vñ recht zuuerstehen begerst: Dann der Glaub vnd die Hoffnung ohn die Lieb / vnnd ohne haltung deß Gesätz / seind nit genug zur Seligkeit.

D. Dieweil in der Welt / vnnd in der Kirchen so vil Gesätz vnd Gebott seynd / warumb wirdt dises Gesätz / welches die zehen Gebott begreifft / allen andern vorgezogen?

M. Vil vrsachen können angezogen werden / warumb dises Gesätz vor allen andern den vorzug hat: Dann Erstlich ist solches von Gott anfäncklich gemacht / vnd von jhm selbsten in die Hertzen der Menschen / vnd hernach in zwo steinern Tafflen geschriben worden. (a) Zum andern / ist dises das älteste Gesätz vnder allen / vnd als ein vrsprung aller anderer. Zum dritten / ist dises das allgemeineste Ge-

(a) Exodi, 31. 34.

sätz/ so gefunden wirdt/ dann es verbündt nit alleyn die Christen/ sonder auch die Juden/vnd die Heyden: So wol die Männer als die Weiber / so wol die Reichen als die Armen/ so wol die Fürsten als die Vnderthonen/ so wol die Gelehrten / als die Vngelehrten. Zum vierten (a) / ist dises Gesätz vnuerånderlich / vnd kan nicht abgethon / noch von eynigem Menschen darinn dispensiert oder nachgesehen werden. Zum fünfften/ist dises Gesätz zur Seligkeit allen von nöthen / wie CHRISTUS der HERR vns solches an vilen Orten seines Euangeliums zuuerstehen geben hat. (b) Letstlichen ist dises Gesätz mit grosser herrligkeit auff dem Berg Sina / (c) mit dem thon der Englischen Pusaunen / mit grossem Donner vnd Blitz vom Himmel / in gegenwart deß gan-

(a) S. Thom. p. 2 q. 100. art. 8.
(b) Matth. 19.
(c) Exod. 20.

tzen Volcks Gottes außgeruffen wor-
den.

D. Ehe wir zu der sonderbaren außlegung eines jeden Gebotts kommen/möcht ich Summischer weiß den Innhalt vnd Ordnung diser Gebott kürtzlichen wol verstehen.

M. Das end aller Gebott ist die Liebe Gottes/vnnd deß Nechsten: (a) Dañ alle lehren vns/ Gott vnd auch den Nechsten nicht beleydigen: Darumben seynd sie in zwen theyl abgetheylt/vnd wie ich allbereit anzeigt/ in zwo steinern Tafflen geschriben worden. (a) Die erste Taffel begreifft drey Gebott/die vns vnderweisen/ was wir Gott schuldig seynd: Die ander begreifft siben andere Gebott/ die vns vnderwisen/ was wir dem Nechsten schuldig seynd. Es ist aber zuwissen/

(a) 1. Tim. 1. Rom. 13.
(b) Clem. Alex. strom. 6. August. q. 71. in Exo. & epist. 119. c. 11.

daß

daß ob gleich in der einen Taffel nicht mehr dann nur drey Gebott / vnd in der andern sibē Gebott begriffen seind/ nichts destoweniger seynd beyde Taffelen in gleicher grösse / vnd gantz vberschriben gewesen: Dann die drey erste haben mehr wort gehabt/ vnd die siben andere weniger wort: Also seynd die siben kürtzere Gebott/ so vil die wort betrifft/ gleich gewesen den drey längern gebotten.

D. Warumb seynd drey Gebott in der ersten Taffel?

M. Dann sie lehren vns / Gott lieben mit Hertzen/ Mund / vnd mit dem Werck.

D. Warumb seynd die siben Gebott in der andern Taffel?

M. Dann eins lehret vns dem Nechsten guts thun/ vñ die sechs andere lehren vns / jhme nichts vbels thun: Erstlich an seiner Person/ darnach an

seinen

seinen ehren/ letstlich an seinē Gütern: Vnd solches weder mit wercken / noch mit worten/ vnd dem Hertzen.

D. Jetzunde lasset vns kommen / zu den Gebotten selbsten : Vnnd erstlich lehret mich die wort / welche von Gott in dise Taffeln geschriben worden.

M. Also lauten die Wort : (a) Ich bin der HERR dein Gott / der dich auß Egyptenland / auß dem Dienst-hauß geführt hat.

(a) Exod. 20.

1. Du solt alleyn in einen Gott Glauben.
2. Du solt den namen Gottes nit eytel nennen.
3. Du solt die Feyrtäg heiligen.
4. Du solt Vatter vnd Mutter ehren.
5. Du solt nicht tödten.
6. Du solt nicht vnkeuschheit treiben.
7. Du solt nicht stehlen.

8. Du

8. Du solt nit falsche zeugknuß geben.
9. Du solt nicht begeren deines Nechsten Haußfrawen.
10. Du solt nicht begeren deines Nechsten Gut.

D. Was bedeuten die wort/welche vor den zehen gebotten hergehen?

M. In denselben worten werden vier vrsachen begriffen / die vns vnderweisen / daß Gott vns Gesätz kan fürschreiben. Die erste wirdt begriffen in disen wort: Ich bin der HERR: Dann ist Gott vnser fürnembster vnd höchster HERR/der vns auß nichts hat Erschaffen/kan er ohn alle zweiffel vns/als seinen eygnen Knechten Gesätz fürschreiben. Die ander wirdt begriffen/in dem wort Gott: Dann dises Wort gibt vns zuuerstehen/daß er nit alleyn vnser HERR/ sonder auch der höchste Richter vnd Regendt ist/

vnd als ein solcher / kan er Gesätz für-
schreiben / vnd die / so darwider handlẽ /
straffen. Die dritte wirdt begriffen / in
dem wort / Dein: Dann vber das / daß
wir Gott zugehorsamen verpflichtet
seynd / als Diener jhrem Herren / vnd
Vnderthonen jhrem Richter / seynd
wir noch weiter verpflicht / wegen deß
Pacts / den Gott mit vns / vnd wir mit
jhm in der heiligen Tauff machen:
Dann in derselben nimbt Gott vns
auff für seine eygne angewünschte
Kinder / vnd wir nemmen jhn auff für
vnsern eygnen Vatter: Gleich wie
auch Gott alle Glaubigen für sein son-
derbar Volck auffnimbt / vnnd die
Glaubigen Gott für jhren eygnẽ Gott
vnd HERREN auffnemmen. Die
vierte wirdt begriffen inn disen wor-
ten: Der dich auß Egypten Land / auß
dem Diensthauß geführt hat: Dann
vber so vilfältige pflichten / ist auch die
pflicht der danckbarkeit: Weil Gott
M vns

vns erlöset hat auß der dienstbarkeit deß Teuffels/vnd der Sünd / welches ist angedeutet durch die Egyptische vnd Pharaonische dienstbarkeit / darauß derselbige Gott das Israelitische Volck erlöset hat.

# Erklärung deß ersten Gebotts.

D. Wolan erklärt mir das erste Gebott.

M. Das erste Gebott begreifft drey theyl. Der erste ist / daß wir Gott für ein Gott erkennen sollen: Der ander/ daß wir kein andere sach für ein Gott halten sollen: Der dritte/daß wir vns keine Götter / das ist / Bildtnussen/oder Gemählt machen sollen / die selben für Götter zuhalten/vnd anzubetten.

D. Erklärt mir den ersten Theyl.

M. Gott will erkennet werden / für den/

hen/der er ist / das ist / für den wahren Gott: Welches als dann geschicht/ wenn der Mensch sich in vier Tugenden gegen seiner Mayestet vbet / nemblichen in dem Glauben / in der Hoffnung/in der Lieb / vnnd in der Anbetung. Wer in Gott glaubt / der erkennet Gott für ein Gott: Dann er erkennet jhn für die höchste warheit/ vnd in disem sündigen die Ketzer/die in jhn nicht glauben. Wer in Gott hoffet/ der erkennet Gott für ein Gott: Dann er erkennet jhn für den getrewesten barmhertzigisten / vnd mächtigisten. Weil er hat das vertrawen / er werd jhm in all seinen nöthen können / vnd wöllen helffen: Vnd in disem sündigē/ die an der Barmhertzigkeit Gottes verzweifflen / oder ein grössers / oder doch so groß vertrawen auff die Menschen setzen/als auff Gott. Wer Gott vber alles liebt / der erkennet Gott für ein Gott: Dann er erkennet jhn für

das höchste gut: Vnd in disem sündigen / die ein jede Creatur mehr / oder Gott gleich lieben: Vnd vil schwerer sündigen / die Gott hassen. Erstlich / wer Gott anbettet mit höchster Ehrerbietung / wie vns solches die Tugendt der anbettung lehret / der erkennet Gott für ein Gott: Dañ er erkeñet jhn für dẽ ersten anfang / vnd Vrheber aller ding: Vnd in disem sündigen / die Gott / vnd jhme geheiligte sachen / als die Kirchẽ / geweichte Geschirr Priester / vnd dergleichen sachen wenig in ehren halten: Vnd auch die / welche die Menschen Gott gleich / oder mehr verehren.

D. Erklärt mir den andern theyl dises Gebotts.

M. Im andern theyl will Gott vnd gebeut / daß wir kein Geschöpff für ein Gott halten sollen. Vnd in disem haben vorzeiten die Heyden gesündigt / welche / dieweil sie den wahren Gott nicht

nicht erkendt haben / vnderschiedliche Creaturen für jhre Götter hielten / vnd anbetteten / als die Sonn / den Mon / auch etliche verstorbene Menschen. Weiter sündigen auch in disem die Vnholden vnd Hexen / vnd alle Zauberer / Wahrsager / vnd Schwartzkünstler / die dem Teuffel in der Höll die ehr erzeigen / die Gott gebürt: Ja etliche vnder jhnen halten vnd betten jhn an für jhren Gott / vnd begeren durch jhn von zukünfftigẽ sachen warzusagen / oder verborgne Schätz zufünden / oder andere vnerbare belustigungen zuvollbringen: Dieweil aber der Teuffel ein abgesagter Feiind ist Menschlichen Geschlechts / deßhalben betreugt er dise arme Leut / vnd mit eyteler Hoffnung bringt er sie in vil sünden / vnnd zu letst vmb die Seel / vnd auch offt vmb den Leib.

D. Erklärt mir den dritten Theil.

M. Im dritten Theyl gebeut Gott /

daß wir nicht alleyn die ding / die er erschaffen / nit für Götter halten sollen/ wie ich vermeldt: Sonder daß wir vil weniger etwas machen/solches für ein Gott zuhalten vnd anzubetten. In disem haben die Heyden gesündigt/ welche so blind gewesen / daß sie Götter gemacht / das ist / Bildtnussen auß Gold/Silber/Holtz/oder Stein/ vnd jhnen selbst eyngeben/als weren sie jhre Götter/fürnemblich / dieweil die Höllische Teuffel bißweilen in solche Bildnussen gefahren / vnd dieselben redent/ oder beweglich gemacht haben/welchen Bildtnussen sie als dann jhre Opffer auff geopffert/vnd angebettet. Dieweil aber die Martyrer solches keines wegs thun wöllen / haben sie dieselben durch die grausamiste Pein vnd Marter hin richten lassen.

D. Ist noch was anders in disem Gebott begriffen?

M. Gott hat ein erschröckliche tro-

hung angehenckt / dem / der dises Gebott vbertretten werde/dem aber / der demselben gemeß leben werde/ein grosse Verheissung / dann nach dem Gott das Gebott geben / hat er also gesprochen: Ich der HERR dein Gott bin ein starcker eyferer/der da straffet nicht alleyn die mich hassen / sonder auch jhre Kinder biß in das dritt vnd vierdt Glid / vnd thue Barmhertzigkeit an vil tausenten / denen die mich lieben/ vnd mein Gebott halten. Allhie ist zumercken/daß Gott der HERR sagt/ er sey ein starcker eyferer / anzuzeigen/ daß er gantz ernstlich straffen könne/ dieweil er ein Gott ist/vnd gantz ernstlich straffen wölle/dieweil er ein eyferer ist noch seiner Ehr/nach der gerechtigkeit/vnd nach der billigkeit / Darumben kan er die Gottlosigkeit vnd Boßheit nicht leyden/ welches wider die gehet/welche ohn vnderlaß sündigen/ vñ nichts destoweniger jhr Leben in freu-

den zubringen/als fragte Gott nichts darnach. Du sihest aber jetzundt/ daß Gott darnach fragt/ vnd zu seiner zeit solches darthun wirdt.

D. Warumb will Gott den straffen/ der da böses thut/biß in das vierdt Glid/ vñ Barmhertzigkeit thun an vil tausenten/ denen die da guts thun?

M. Gott straffet biß in das vierdt Glid/ dann ( in gemeyn daruon zureden) deß Menschen leben erstreck sich weiter nicht/ als auff das dritte/ oder auffs meyst/ auff dz vierte Geschlecht: Vnd Gott will sein straff weiter nicht erstrecken/als auff die Nachkömling/ die der Sünder erleben kan: Hergegen denen/die da guts thun/erstreckt er sein Güte nit alleyn biß in das vierdt/ sonder auch biß in das tausentest Geschlecht/wenn so vil weren: Dann vnser Gott ist geneygter zu belohnen/ als zu straffen / vnnd dieweil das beloh-

nen

nen auß seiner güte herkommet/dahero hat er ein wolgefallen darinn : Das straffen aber kompt her auß vnsern Sünden: Deßhalben strafft er gleichsam gezwungen / das ist / angetriben von vnserer boßheit.

D. Warumb wirdt dise trohung/vnnd dise verheissung alleyn dem ersten Gebott angehenckt?

M. Dieweil dises das fürtrefflichste vnd fürnembste Gebott ist vnder allen/vnd auch daß erste/ dann was von disem gesagt wirdt / kan auch von den andern verstanden werden.

D. Ich frag euch / ob die Ehr / so wir den Heiligen/vnd jhrem Heilthumb/vnnd Bildtnussen erzeigen/nit wider dises Gebott seye? Dann es scheint / wir betten dise ding alle an/dieweil wir daruor nider knie-hen/vnd betten/gleich wie wir vor Gott zu thun pflegen.

M. (a) Die heilige Kirch ist ein Ge-

(a) 1. Tim. 1. Ephes. 5.

spons Gottes / vnd jhr Lehrmaisterin der heilige Geist. Dahero ist kein gefahr / daß sie betrogen werde / oder was thue / oder zu thun lehre / wider den befelch Gottes. (a) Was dein frag belang: Wir verehren / vnnd ruffen an die Heiligen / als freund Gottes / vnd die vns durch jhre Verdienst vnd fürbitt bey Gott helffen können. Wir haltens aber nicht für Götter / betten sie auch nicht an wie Gott: Es ligt auch nicht daran / daß wir vor jhnen niderkniehen / dann dise Ehrerbietung gebürt GOTT nicht alleyn / sonder sie wirdt auch andern hoch ansehenlichen Creaturen erzeigt / als dem Römischen Bapst: Vnd an vilen Orten pflegen die Geistlichen Ordensleut vor jhren Obersten nider zu kniehen: Also daß nichts seltzams ist / daß man den Heiligen / welche mit CHRISTO im Himmel regieren / thut / was man

(a) August Lib. 20. contra Faustum cap 12.

ichen Menschen hie auff Erden zu
thun pflegt.

D. Aber was sagt jhr von dem Heilig-
thumb der Heiligen/vnd jhren Gebeynern
die nichts empfinden/vnnd dannoch kniehē
wir vor jhnen nider/vnd betten?

M. Wir betten nicht zu dem Heil-
thumb der Heiligen / vnnd jhren Ge-
beynern / dann wir wol wissen/daß sie
nichts empfinden : Sonder wir ver-
ehren dieselben / als die ein Werckzeug
seynd gewesen / dardurch die Seelen
der Heiligen vil guter Werck verricht
haben/vnnd zu seiner zeit werden sie le-
bendige vnd glorificierte Leiber seyn:
Jetzundt aber seynd sie vns als kost-
barliche pfandt der Liebe / so die Heili-
gen zu vns haben getragen / vnd noch
tragen. (a) Darumben betten wir vor
dem Heilthumb zu den Heiligen / vnd
ruffen sie an durch dise kostbarliche

(a) Ambro. Lib. de Viduis. Hier. contra
Vigilantium.

pfandt/ die wir von jhnen auffbehalte[n]
daß sie vnser gedencken/ vnd vns hel-
fen wöllen/ gleich wie wir an sie geden-
cken/ vnd sie verehren.

D. Hats villeicht dise Meinung auch
mit den Bildtnussen?

M. (a) Ja/ dann vnsers HER-
REN/ der Mutter Gottes/ vñ der hei-
ligen Bildnussen werden von vns nit
für Götter gehalten/ darumben kön-
nen sie keine Abgötter genennet wer-
den/ als wie die Götter der Heyden
seynd gewesen: (b) Sonder seynd
Bildtnussen/ die ermahnẽ vns vnsers
Heylandts/ der Mutter Gottes/ vnnd
der andern Heiligen. (c) Vnd zwar de-
nen/ die nit lesen können/ dienen sie für
Bücher/ dann auß den Bildtnussen
lehrnen sie vil Geheymnussen vnsers

(a) Concil. Nicenum. II.
(b) Ioa. Damas. in orationibus de Imagi-
nibus.
(a) Gregor. Epist. ad Serenum.

Chri[st]-

Christlichen Glaubens / vnnd das Leben vñ den Todt viler Heiligẽ.(a) Vnd die Ehr / so wir jhnen anthun / erfolgt nit daher / daß sie auß Papier / oder Metall gemacht / oder sonsten künstlich gemahlet / oder formiert seynd: Sonder weil sie vnsern HERREN / die Mutter Gottes / vnnd andere Heilige vns darstellen: Dann wir wol wissen / daß die Bildtnussen kein Leben / oder empfündtligkeit haben / weil sie durch Menschliche hand gemacht seynd. Deßwegen begeren wir von jhnen nichts: Aber darvor bitten wir die / welche durch solche vns dargestellt werdẽ / nemblich vnsern HERREN / die Mutter Gottes / vnnd andere Heiligen.

(a) Concil. Trident. sess. 25.

D. Wenn die Heilthumb vnd Bildtnussen nichts empfünden / warumb geschehen dann / an denen die sie verehren / durch dieselben so vil Wunderzeychen?

M. Alle Wunderzeychen thut Gott: Er thut aber solche offt durch fürbitt der Heiligen/vnd insonderheit der heiligistē Mutter Gottes: Vnd offt thut er solche an denen die vor dem Heilthumb/oder Bildtnussen die Heiligen anruffen: Bißweilen thut er auch durch die Heilthumb vnd Bildtnussen/ als Werckzeug/ solche Wunderzeychen/anzuzeigen/ daß er ein wolgefallen hab ab der Andacht/die den Heiligen/ vnnd jhrem Heilthumb vnd Bildtnussen erzeigt wirdt.

D. So hör ich wol/wenn man sagt/ diser hat sich verlobt zu disem Heilthumb/ vnd zu disem Bildt/vñ hat Gnad erlangt/ so soll man verstehen/ er hab sie zu disem Heiligen verlobt/ dessen das Heilthumb/ oder die Bildtnuß ist/vnd Gott hab durch fürbitt desselben Heiligen/vnd durch mittel deß Heilthumbs/oder deß Bildts/ jhme gnad erzeigt.

M. Also recht/vnd ich erfrewe mich/

daß

aß du recht verstanden hast / was ich gesagt habe.

D. Zum beschluß möcht ich wol wissen / warumben Gott der Vatter inn gestalt eines Manns / vnnd der heilig Geist in gestalt einer Dauben / vnd die Engel in gestalt geflügleter Jüngling gemahlt werden: Seitemal Gott vnd die Engel Geister seynd / vnd keine Leiber haben / die von einem Mahler / wie andere Menschen / möchten abgemahlt werden.

M. Wenn Gott der Vatter in gestalt eines alten Manns / vnd der H. Geist in gestalt einer Dauben / vnd die Engel in gestalt d' Jüngling gemahlt werden / wirdt nit gemahlet / was sie in jhnen selbsten seynd / dann sie seynd / wie du gesagt / vnleibliche Geister: Sonder sie werden inn der gestalt gemahlt / in welcher sie bißweilen erschinen seynd. Also wirdt Gott der Vatter in gestalt eines alten Manns gemahlt / dann in solcher gestalt ist er dem Propheten Daniel im gesicht

erschinen. (a) Vnd der H. Geist wirdt gemahlt in gestalt einer Dauben / dañ in derselbẽ gestalt ist er vber CHRISTVM erschinen / als er getaufft worden von dem Heiligen Johanne Baptista. (b) Vnd die Engel werden gemahlt in gestalt der Jungling / dann in solcher gestalt / seynd sie zum offtermahl erschinen. (c) Vber daß ist zu wissen daß vil ding gemahlet werden / anzuzeigen / nit was sie in jhnen selbsten seynd / sonder was für ein eygenschafft sie haben / oder was sie zu wircken pflegen. Also wirdt der Glaub gemahlt in gestalt eines Weibs mit dem Kelch in der Hand: Vnd die Liebe mit vilen Kindern vmbgeben: Vnnd ist doch wol wissent / daß der Glaub / vnd die Lieb keine Weiber / sonder Tugenden seynd. Also kan auch gesagt werden / daß Gott der Vatter in gestalt eines

(a) S. Tho. in 4. d. 48. q. 1. art. 2. Dan. 7.
(b) Ioan. 1.
(c) Gen. 18. 19. Tob 5. 12.

nes alten Manns gemahlt werde/ anzuzeigen/ daß er der aller elteste/ das ist/ von aller ewigkeit her/ vnnd vor allen erschaffenen Dingen gewesen ist: Vnd der H. Geist in gestalt einer Dauben/ anzuzeigen/ die Gaben der Vnschuld/ reinigkeit / vnnd heiligkeit/ die der H. Geist in vns wircket: Vnd die Engel in gestalt der Jüngling/ dieweil sie alle zeit schön vñ starck: Auch mit Fliglen/ dieweil sie sich geschwind / wo sie Gott hin will/ verfügen: Vnnd mit weissen Kleidern/ dieweil sie rein vnd vnschuldig/ vnd auff den dienst seiner Göttlichen Mayestet bestellet seyndt.

# Erklärung deß andern Gebotts.

D. Wir kommen zum andern Gebott: Wie ist dises Gebott zuuerstehen / Du solt den Namen Gottes nit eytel nennen? M. In disem Gebott wirdt gehandelt/

delt/von der Ehr/vñ Vnehr/ die Gott mit worten angethon wirdt/ das ist/ es wirdt die verehrung gebotten/ vnd die vnehrung verbotten. Es kan aber dises Gebott in vier Theyl getheylt werden/dann auff viererley weiß wird Gott mit worten verehrt/oder endtunehrt. Erstlich wirdt Gott verehrt/wenn sein Namen auß hertzlicher anmutung offt genent wirdt/vñ endtunehrt/ wenn sein Namen offt vergebenlich genent wirdt. Zum andern/wirdt er verehrt durch schwörẽ/vñ endtunehrt/ durch falsches schwören. Zum dritten/ wirdt er verehrt durch Glübt/ vnnd entunehrt/ durch brechung der gethonen Glübt. Zum vierten/wirdt er verehrt/wenn er angeruffen vnd geprisen/ vnd endtunehrt/wenn er gelestert/ vnd vermaledeyet wirdt.

D. Erklärt mir den Ersten theyl.

M. Der Namen Gottes/ wie auch der

der Namen der Mutter Gottes / vnd anderer Heiligen / kan eynfältigklich recht / vnnd vnrecht braucht werden. Dann die Gott hefftig lieben / die gedencken vnd reden auch offt von Gott / vnd solches thun sie auß grossem eyfer vnd liebe / wie zusehen ist in den Epistlen deß H. Pauli / darinnen offt vnnd vil der Namen JESV CHRISTI gelesen wirdt: Dañ gleich wie der H. Paulus CHRISTVM im Hertzen / also hat er jhn auch tragen im Mund. (a) Andere aber werden gefunden / die auß böser gewonheit / wenn sie zornig seynd / oder aber schertzen / ohn betrachtet jhrer red / Gott / oder einen Heiligen nennen / dieweil jhnen nichts anders zufallen will. Vnd solches ist böß: Dann dise tretten den heiligisten Namen Gottes mit füssen. Welches mit einem gleichwol vngleichem Exempel zuerklären /

(a) Theodoret. q. 41. in Exod.

gleich

gleich so vil ist / als wenn einer ein köstlich Kleid hette / vnd solches allenthalb / vnd ohn vnderlaß ohn alles verschonen vmbschleipffen wolte.

D. Erklärt mir den andern Theyl / das schwören betreffende.

M. Schwören ist nichts anders / als GOtt zum zeugen der Warheit nennen. Damit aber das schwören recht beschehe / seynd drey ding darzu von nöten: Nemblich die warheit / die gerechtigkeit / vnd die billigkeit / wie solches Gott selbsten vns durch den Propheten Jeremiam lehret. (a) Vnnd gleich wie durch das schwören / welches mit seinen rechtmässigen vmbständen beschicht / Gott verehrt wirdt / bezeugende / daß er alles sihet / vnnd die höchste Warheit / vnnd ein Beschützer der warheit ist: Also wirdt hergegen derselbig Gott zum höchsten endtunehrt / wenn man schwört wider die warheit /

(a) Ierem. 4.

oder

oder wider die gerechtigkeit/ oder wider die billigkeit: Dann wer also schwört/ der gibt zuuerstehen / daß eintweders Gott vmb die sach nichts wisse/ oder die Lugen vnd vnbilligkeit liebe.

D. Erklärt mir etwas eygentlichers/ was da sey die Warheit schwören.

M. Wer die Warheit will schwören/der muß mit schwören / nichts anders bezeugen/ als was er gewiß weist/ daß wahr seye. Er muß auch mit schwören nichts verheissen / als was er warhafftig will leisten. Dannen her seynd meinaydig / vnnd sündigen gar schwerlich / die mit schwören etwas bezeugen/ daß sie wissen/ daß nit wahr/ oder doch nit wissen/ ob es wahr ist: Wie auch / die mit schwören etwas verheissen/ daß sie nit willens seynd zu leisten.

D. Was ist Gerechtigkeit schwören?

M. Gerechtigkeit schwören / ist mit schwören nichts zu thun verheissen/ als

was recht vnd zulässig ist. Darumben sündigen schwerlich / die mit schwören verheissen / sich wegen der angethanen schmach zu rechen / oder etwas anders zu thun / daß Gott mißfällt: Vnd solche verheissungen ist keiner zuhalten schuldig / verbünden auch den Menschē mit nichten: Dann keiner kan verbunden seyn böses zuthun / seitemal vns das Göttliche Gesätz dergleichen zuthun verbeut.

D. Was ist Billigkeit schwören?

M. Billigkeit schwören / ist weißlich vnnd wolbedächtlich schwören / in erwegung / daß man Gott zum Zeugen nit nennen soll / als in notwendigen / hochwichtigen sachen / vnd mit grosser Forcht vnd Ehrerbietung. Darumb sündigen / die von einer jeden geringen sach wegen / auch schertzendt / vñ kurtzweil willen schwören. Welche / auß böser gewonheit offt zu schwören / leichtlich lugen schwören können / welches

ches dann der grösten Sünden eine ist/die mag begangen werden. Dannenher gebeut vns so wol CHRISTUS der HERR im Euangelio/ (a) als der H. Jacobus in seiner Epistel/ (b) wir sollen gar nit schwörē/ verstehe/ohn vrsach. Vnd die Heiligen (c) zeigen an die vrsach / dieweil das schwören erfunden ist / der schwachheit Menschlichen glaubens zuhelffen/dañ die Menschen glauben ein ander vngern. Derhalbē müssen wir das schwören brauchen wie die Artzneyen/die wir nicht offt / sonder so selten als jmmer müglich/gebrauchen.

D. Erklärt mir den dritten theyl dises Gebotts/die Glübt betreffende.

M. Verloben ist / Gott etwas zu thun versprechen/daß da gut / vnd sei-

(a) Matth. 5. (b) Iac. 5.

(c) Aug. Lib. de ser. Domini in monte. c. 30. Chrysost. hom. 36. 37. 38. ad populum Antiochen.

ner

ner Göttlichen Mayestet angenem ist. Allhie seynd drey Stuck zubedencken. (a) Erstlich / daß das verloben ein versprechung seye: Dahero wer etwas will verloben / der muß nicht nur den fürsatz / oder alleyn ein verlangen haben etwas zuthun / sonder es wirdt erfordert / daß das verlobē beschehe außtruckenlich mit dem Mund / oder zum wenigsten mit dem Hertzen. Zum andern / daß dises verloben Gott beschehe / auff den eygendtlich die Glübt gehen / wenn man aber sagt / der Mutter Gottes / disem / oder einem andern Heiligen sey etwas verlobt worden / ists also zuuerstehen / daß eben dieselbige Glübdt fürnemblich Gott beschehen seyen / aber zur ehr der Mutter Gottes / dises oder eines andern heiligen / in welchen Gott auff sonderbarere vnnd höhere weiß wohnet / als nit in andern Creaturen: Also daß das Glübt / so einem

(a) S. Thom. 2. 2. q. 88. art. 1.

Heiligen

Heiligen beschicht / nichts anders ist / als Gott etwas verlobẽ: Oder die Gedächtnuß desselben Heiligen mit einem Opffer verehren / Gott selbsten in demselben Heiligen verehren. Zum drittẽ ist zu wissen / daß nichts kan verlobt werden / dann alleyn was gut vnd Gott angenem ist / als da ist die Heilige Jungfrawschafft / die willige Armut / vnd dergleichẽ. Dannenher welcher verlobt ein Sůnd zu begehen / oder ein Werck zuuerrichten / daß dem Göttlichen dienst nit gemeß / oder auch etwas guts zu thun / daß aber ein verhinderung were an eim grössern gut / dergleichen Glůbt weren seiner Göttlichẽ Mayestet nit angenem. Darumben reichten sie Gott zu keiner ehr / sonder zur vnehr / vnd sůndigte d' Mensch darmit wider diß ander Gebott. Wie auch der wider dises Gebott schwerlich sůndiget / welcher ein Glůbt thut / vnd solches nicht verricht / als bald er

kan. Dañ Gott gebeut in H. Schrifft (a) wer ein Glübt thut / der soll nicht nur deß willens seyn / solches zuuerrichten / sonder er soll dasselb mit ehestem verrichten.

(a) Deuter. 23. Eccles. 5.

D. Erklärt mir den Letsten theyl / der da handlet vom lob Gottes / vnnd vom Gottslöstern.

M. Gott gebeut im Letsten theyl dieses andern Gebotts / man soll nit Gottlöstern / sonder vil mehr seinen heiligen Namen loben vnd preisen. Erstlich so vil das Lob betrifft / darff es nicht vil beweisens / dieweil kund vnd offenbar / daß von Gott vns alles guts herkommet / vnd daß alle werck Gottes voller Weißheit / Gerechtigkeit / vnd Barmhertzigkeit seynd. Deßhalben ists billich / daß er in allen dingen gelobt vnd geprisen werde. (b) So vil aber das Gottlöstern anlangt / ist zuwissen / daß

(b) S. Thom. 2, 2. q. 13.

Gott-

Gottlöstern nichts anders ist / als ein schmach / die Gott in jhm selbsten / vnd in seinen Heiligen mit worten angethon wirdt. Vnnd werden sechserley Gottslösterungen gefunden. Die erste ist / wenn Gott zugemessen wirdt / daß jhme nicht gebürt / als er hab hörner / vnd dergleichē sachen. Die ander / weñ Gott entzogen wirdt / daß jhm gebürt / als die Macht / Weißheit / Gerechtigkeit / oder andere fürtrefflichkeiten / als wenn einer sagen wolt / Gott könne diß oder jenes nicht thun / oder er sehe nit / oder er sey nicht gerecht. Die dritte / wenn den Creaturen zugeschribē wird / daß eygendtlich Gott zustehet / als zuthun pflegen / die da sprechen / der Teuffel wisse zukünfftige ding / oder er könne rechte Wunderzeichen wircken. Die vierte / wenn Gott vermaledeyet wird / oder die Mutter Gottes / oder andere Heiligen. Die fünffte / wenn etliche Glider CHRISTI / oder der

Heiligen genent werden / jhnen zur schmach / Als weren sie an jhnen so schmählich / als an vns. Die sechste / wenn etliche theyl an CHRISTO / oder an den Heiligen genent werden / sie zuuerspotten / als die bey dem Bart CHRISTI / vnd deß H. Petri schwören / oder dergleichen / so der neid deß Teuffels / vnd die boßheit der Menschen erdacht hat.

D. Lieber sagt mir / wie groß die Sünd der Gottslösterung seye.

M. Dise ist so groß / daß sie schier die gröste ist vnd allen. Solches kan abgenommen werdē ab d Straff d Gottslösterung. Dann im Alten Gesätz (a) hat Gott befohlē / daß die Gottslösterer als baldt von dem gantzen Volck soltē versteinigt werdē / wie dañ auch die Weltliche Recht (b) die Gottslösterer mit dem Todt straffen: Vnd der H. Gre-

(a) Leuit. 24.
(a) Iustin. Nouella 77.

gorius

gorius schreibt (a) von einem fünffjärigen Kind / dieweil solches das Gottlöstern gelernet/vnd vom Vatter nicht darumb gestrafft worden/sey dasselb in der Schoß seines Vatters gestorben/ vnnd sein Seel von den Teufflen/die scheinbarlich erschinen / in das Höllische Fewer getragen worden. Dergleichen von keiner andern Sünd zu lesen ist. Darumben soll der Mensch sich mit allem fleiß hütē/ daß er seine Göttliche Mayestet nit so schwerlich beleydige. Vnd vmb so vil leichter soll dise Sünd können verhütet werden: Seitemal kein eyntziger nutzen oder wollust darauß geschöpfft wirdt / als wie auß etlichē andn Sündē/ sonder nur schaden/den die Sünd mit sich bringt: Ob wol der Mensch nimmer mehr sündigen soll / weñ er gleich damit allerhand nutzen vnd wollust gewünnen köndte.

(a) Lib. 4. dialg. c. 18.

# Erklärung deß dritten Gebotts.

D. Ich hab die zwey erste Gebott verstanden / jetzundt erklärt mir das dritte Gebott.

M. Das dritte Gebott / also lautende / Du solt die Feyrtäg heiligen / ist von den andern Gebotten etwas vnderschiden: Dann alle andere Gebott / das ist / die zway vorgehende / vnd siben nachfolgende / seynd durchauß natürlich / vnd verbünden nicht alleyn die Christen / sonder auch die Juden / vnd die Heyden. Aber dises dritte Gebott ist theyls natürlich / vnd verbündt alle Menschen / vnd theyls nicht natürlich / vnd verbündt nicht alle Menschē. Dann den Feyrtag heiligen / das ist / ein tag für heilig halten / vnd denselben in heiligen Wercken / vnd fürnemblich im Göttlichen dienst zubringen / ist ein natür-

natürlich Gebott: Weil der natürliche Verstandt alle Menschen dahin weiset / vnnd dahero wirdt in allen orten der Welt ein Feyrlicher tag gehalten. Aber die beneñung eines solchen tags / das ist / daß einer Feyrlicher gehalten werde / als die andere / ist nicht natürlich. Darumben haben die Juden fürnemblich den Sabbath gefeyrt / die Christen den Sontag.

D. Warumb hat Gott den Juden fürnemblich den Sabbath / vnd nit ein andern tag zu feyren gebotten?

M. Fürnemblich vmb dreyer vrsachen willen. Die erste ist / dieweil Gott am Sabbath das Gebew diser Welt vollendt. Darumben hat er gewöllt / daß derselbige tag zur gedächtnuß diser grossen wolthat der Erschaffung der Welt geheiliget werde. Dardurch dann auch widerlegt ist worden / der jrrthumb etlicher Weltweisen / die da sagten / die Welt sey allzeit gewesen:

Dann dieweil dises Fest zur gedächtnuß der Erschaffung der Welt gehalten worden / hat man bekennen müssen / daß die Welt ein anfang gehabt hat. Die ander vrsach ist / dieweil der Mensch seine Knecht vnd Mägd / vnd Thier sechs tag in der Wochen zur arbeit angetribē / so hat Gott gewöllt / daß am sibenten tag / das ist / am Sabbath die gedachte Knecht vnd Mägdt / vnd auch der Ochs vnnd der Esel ruhen / vnd daß die HERREN darauß lernen solten / gegen jhren Arbaitern nit grausam vnd streng zu seyn / sonder vilmehr gütig vnd mitleydig / so gar auch mit dem vnuernünfftigen Viehe.

D. Warumb feyren wir Christen nit den Sabbath wie die Juden / weil so billiche vrsachen seynd / denselben zufeyren?

M. Gott hat vns auß beweglichen vrsachen den Sabbath verändert in den Sontag / wie auch die Beschneidung in die Tauff / das Osterlämblin

das Hochwürdigiste Sacrament/ nd alle andere gute Gebreuch deß al-en Testaments / in noch bessere deß ewen Testaments. Ist der Sabbath efeyret worden zur gedächtnuß der Erschaffung der Welt/dieweil am sel-ben tag das Werck der Erschaffung vollendt worden : (a) Vil billicher wirdt der Sontag gefeyret zur ge-dächtnuß derselben Erschaffung / die-weil am Sontag gedachter Erschaf-fung ein anfang gemacht wordē. Vnd haben die Juden den letsten tag der Wochen Gott geben / thun die Chri-sten vil besser/ daß sie jhm geben den er-sten tag. Vber das/ wirdt am Sontag die gedächtnuß dreyer fürnemer wol-thaten vnserer Erlösung gehalten: Dann CHRISTVS ist am Sontag geboren/am Sontag auffer-standen / vnd am Sontag hat er vber

(a) Iustinus Apologia 2. Leo Epist. 81. ad Dioscorum.

die Apostel den H. Geist gesandt. Letst-
lich der Sabbath hat bedeutet die ru-
he / so die Seelen der Heiligen in der
Vorhöll gehabt: Der Sontag bedeut
die Glori / so jetzundt die Seelen der
Heiligen haben/vnd hernach auch jhr
leiber im Himmel haben werdē. Da-
rumben haben die Juden den Sab-
bath feyrlich gehalten / Weil sie nach
dem Todt seynd in die Vorhöll gefah-
ren/daselbsten zu ruhen: Aber die Chri-
sten halten den Sontag feyrlich/dann
nach dem Todt werden sie zu der Him̄-
lischen freud vnd seligkeit auffgenom-
men. Welches doch also zuuerstehen
ist / wenn sie guts gewürckt / vnd sich
dem heiligen Gesätz/ so Gott jhnen ge-
ben/gleichformig gehalten haben.

D. Seynd ausserhalb deß Sontags/
noch andere mehr Fest zufeyren?

M. Es seynd noch vil andere Fest/
so wol deß HERRN/als der Mut-

r Gottes/vn̄ anderer Heiligē zufeyrē.
Fernblichen alle die von der Christli-
hen Kirchen zufeyren gebotten wer-
en. Aber wir haben fürnemblich von
em Sontag geredt. Dann diser Fest-
ag ist der älteste / vnd der vnder allen
m öfftisten begangē wirdt. Wie auch
ey den Juden vil Fest gewesen seynd/
ber das älteste/gröste / vnd das vnder
allen am öfftsten begangen worden/ ist
der Sabbath gewesen. Darumben
wirdt in den zehen Gebotten von kei-
nem andern / als alleyn vom Sab-
bath außtruckliche meldung gethon/
der / wie gemeldt/in den Sontag ist
verändert worden.

D. Wie soll man die Feyrtäg heiligen?

M. Zwey ding seynd von nöthen.
Das erst ist / sich von allen Knechtli-
hen wercken endthalten/nemblich von
denen Wercken / so die Knecht vnd
Handtwercker zuuerrichten pflegen /

die sich alleyn mit dem Leib bemühen.
Dann die werck/in denen fürnemblich
der Verstandt geübt wirdt/können nit
Knechtliche werck genent werden/ ob
gleich dem Verstandt zuhülff/auch die
Zung oder Hand/oder ein ander Glid
deß Leibs gebraucht wirdt. Das ander
ist / daß wir verpflichtet seynd/an den
gebottnen Feyrtägen dem heiligē Opf-
fer der Meß personlich bey zuwohnen.
Vnd ob gleich die Christliche Catho-
lische Kirch vns weiter nit verbündt:
Jedoch ists gantz vnd recht billich/daß
der gantze Feyrtag / oder mayste theyl
desselben im Gebett / im lesen geistli-
cher Bücher / in besuchung der Kir-
chen / in anhörung deß Göttlichen
Worts / vnd in dergleichen heiligen
vbungen zugebracht werde / weil die
Feyrtäg zu solchem end eyngesetzt
seynd.

D. Weil die Knechtliche werck an den
Feyrtägen verbotten seind/ so wirdt man

ie Glocken nit leitten/ noch den Tisch zu
ereiten/noch vil weniger daß essen kochen
örffen/dann dises alles seynd Knechtli-
he werck.

R. Das Gebott/keine Knechtliche
werck verrichten/ist in zwen weg zuuer-
stehen. Erstlich daß dergleichen werck
nit verrichtet werden/die zum Mensch-
lichen leben nicht notwendig seynd.
Darumben wirdt das kochen/ den
Tisch zurichten/vnd dergleichen sachen
zu gelassen welche den tag zuuor nicht
können verrichtet werden. Zum an-
dern / daß auch die werck vnderlassen
werden/welche zum dienst Gottes nit
notwendig seynd: Darumben wirdt
zugelassen das Glocken leitten/ vnd
andere Knechtliche werck in der Kir-
chen / die auff andere täg nit können
verricht werden. Vber das werdē auch
an den Feyrtägen die Knechtliche
werck zugelassen / wenn der Bischoff/
oder Prelat auß erheblichen vrsachen
darein bewilliget.

# Erklärung deß vierten Gebotts.

D. Wir kommen zum vierten Gebott/ das also lautet: Du solt Vatter vñ Mutter ehrẽ. Lieber sagt mir/ warumb die Gebott der andern Taffel von der verehrung deß Vatters vnd der Mutter anfangen?

M. Die Gebott der andern Taffel gehen auff den Nechsten/ gleich wie die Gebott der ersten Taffel auff Gott. Vnd dieweil wir vnder allen Nechsten Vatter vnd Mutter am meysten zugethon vñ verbunden seynd/ von denen wir das Wesen vnd Leben empfangen haben/ welches der grund vñ vrsprung ist aller zeitlichen Güter/ deßhalben fangt die ander Taffel gantz recht vnd Wol an von der verehrung deß Vatters/ vnd der Mutter.

D. Was wirdt bey diser verehrung/ die man Vatter vnd Mutter schuldig ist/ verstanden?

M. Drey

M. Drey ding werden darbey verstanden: Hilff/Gehorsam/vnd Verehrung. Vor allen dingen seynd wir Vatter vnd Mutter in jhren nöthen zuhelffen/vnd bey zuspringen verbunden: Vnd dise hilff wirdt in heiliger Schrifft (a) ein Ehr genent/vnd zwar billich: Seitemal die Kinder das leben von Vatter vnnd Mutter empfangen haben/so sollen sie sich befleissen/den selben das leben zuerhalten. Zu dem seynd wir verbunden Vatter vnnd Mutter zugehorsamen/wie der H. Paulus spricht: (b) Jhr Kinder seyt gehorsam den Eltern in allen dingen in dem HERREN/das ist/in allen dingen/die Gott wolgefällig seynd: Wann aber Vatter vnd Mutter vns etwas gebieten/daß dem willen Gottes zuwider ist/als dann muß man/nach dem befelch CHRISTI/(c) Vater vnd Mutter hassen/das ist/

(a) Ierem. 15. (b) Colloss. 3.
(c) Luc. 14.

jhnen nit gehorsamen / noch das gehör geben / nicht anderst / als weren sie vnsere Feund. Letstlich seynd wir verbunden / gegen Vatter vnd Mutter vns ehrerbietig zuuerhalten / nemblich fleissige acht auff sie zuhaben / vnd sie in worten / vnd eusserlichen wercken der gebür nach zuuerehren: Welches Gott so hoch geacht / daß er im alten Testament gebotten / (a) daß wer seinem Vatter / oder seiner Mutter fluchet / der soll deß Todts sterben.

(a) Leuit. 20.

D. Warumb gebeut das Göttliche Gesätz den Kindern / daß sie Vatter vnnd Mutter / vnnd nit hergegen den Vättern vnd Müttern / daß sie den Kindern helffen vnd rhaten / fürnemblich wenn sie noch klein / vnd der hülff von nötten haben?

M. Mit der verbindenuß zwischen den Eltern vnd Kindern hats in warheit gleiche meinung. Dann gleich wie die Kinder verbunden seynd / jhren Eltern

tern zuhelffen / sie zuuerehren / vnd jhnen zu gehorsamen: Also seynd hinwider die Eltern verbunden/jhre Kinder nit alleyn mit Speiß vnd Kleidung zuuersorgen / sonder auch dieselben in allem gutem zu lehren vnd zu vnderweisen. Aber die liebe der Eltern gegen jhren Kindern ist so natürlich vnd angeboren / daß keines andern geschribnen Gesätz bedürfft hat/ die Eltern der pflicht gegen jhren Kindern zu erjnnern: Aber im gegenspil gibts die erfahrung/daß mit der gegenlieb der Kinder gegen jhren Eltern offt fehlt. Darumben ists ein notturfft gewesen / dieselben mit disem Gebott jhrer pflicht zuerjnnern. Vnd Gott hats beym blossen Gebott nit verbleiben lassen/ sonder die Menschen mit einer angehenckten verheissung / vnnd trohung darzu anhalten wöllen.

D. Was ist dises für ein Verheissung/ vnd für ein trohung gewesen?

M. Disem vierten Gebott hat Gott dise wort angehenckt: Auff daß du lang lebest im Land / das dir der HERR den Gott geben wirdt: Als wolt er sprechen / die Vatter vnd Mutter ehren / werden zu lohn haben / daß sie lang leben werden / die aber Vatter vnd Mutter nit ehren / werden vnder anderm auch mit diser sonderbaren straff gezüchtiget werden / daß sie nit lang leben werden. Vnd dises ist ein fast gemesse straff / dann es ist nit billich / daß der lang lebe / welcher die jenigen endtunehrt / von denen er das leben empfangen hat.

D. Noch eins muß ich fragen / ob das / so von Vatter vnnd Mutter gesagt ist / auch von andern Oberkeiten / die wir an statt der Eltern haben / zuuerstehen seye.

M. Du hast ein gut bedencken / dañ dises Gebott erstreckt sich auff alle Oberkeiten / die Geistlichen so wol / als die Weltlichen.

Er-

# Erklärung deß fünfften Gebotts.

D. Erklärt mir jetzundt das fünffte Gebott.

M. Dises Gebott verbeut fürnemblich den Todtschlag/das ist/die Menschen zu tödten/dann andere Thier zutödten ist in disem Gebott nit verbotten/vmb diser vrsach willen / dann die Thier seynd dem Menschen zu gutem erschaffen / deßhalben weil dem Menschen die Thier / zur vnderhaltung seines lebens / zu gutem kommen/mag er dieselben wol tödten. Der Mensch aber ist nit erschaffen / wegen eines andern Menschen / sonder von Gottes wegen / darumben ist der Mensch kein HERR vber das leben eines andern Menschen: Dahero wirdt jhm auch nit zugelassen/denselben zutödten.

D: Wir sehen doch/daß die Fürsten vnd Oberkeiten/ die Mörder vñ andere Vbelthäter

thäter tödten lassen: Die ja freylich Menschen seynd/vnd wirdt doch solches nit als böß gescholten/sonder gelobt.

M. Die Fürsten vnd Oberkeiten/ die das Weltliche schwerdt haben/ lassen die Vbelthäter tödten/ nit als Herren vber das leben der Menschen/ sonder als diener Gottes/ wie der H. Paulus bezeugt. (a) Dann Gott will vnd gebeut/ daß die Vbelthäter gestrafft/ vnd wenn sies verdienen/ auch getödtet werden/ auff daß die Frommen sicher seyen/ vnd im friden leben mögen. Darumben hat derselbige Gott den Fürsten vnd Oberkeiten das Schwerdt in die Hand geben/ gerechtigkeit zu vben/ in beschirmung der frommen/ vnd bestraffung der vnfrommen. Dannenher wenn auß Oberkeitlichem gewaldt ein Vbelthäter dem todt vberliffert wirdt/ wirdt solches kein Todtschlag genent/ sonder ein That der gerechtig-

(a) Rom. 13.

keit.

keit. Deßhalben wenn das Gebott Gottes sagt/ Du solt nit tödten/ hat es disen verstandt / du solt nit tödten eygens gewalts.

D. Mir fällt ein zweifel für / ob dises Gebott auch verbiete / sich selbsten zutödten/ wie es verbeut andere zu tödten.

M. Ohn allen zweiffel / verbeut dises Gebott auch sich selbsten zu tödten. (a) Dañ keiner ist Herr seines eygnen lebens / weil der Mensch nit vmb sein selbs / sonder vmb Gottes willen gemacht ist. Darumben kan keiner auß eygner macht jhm selbsten das leben nemmen. Hat aber vnder den Heiligen einer oder eine/ den Glauben / oder die Keyschheit nit zuuerlieren/ sich selbsten getödtet / ist allzeit dise vermutung zu haben / solche Person hab dises auß innerlichem einsprechen Gottes gethon/ dann anders köndte ohne schwerē Sünd solches nit beschehen: Dann

(a) August. de ciuitate Dei c. 7. & seq.

wer sich selbsten tödtet / der tödtet einen Menschen / vñ begehet ein Todtschlag / welches ein Sünd ist / in disem Gebott deß Gesätz fürnemblich verbotten.

D. Warumb sagt jhr Fürnemblich?

M. Dann nit alleyn wird der Todschlag / sonder auch das verwunden / schlagen / vnnd alle andere vnbilligkeiten / dem Leben / oder der Person deß Nechsten angethon / verbotten: Ja CHRISTVS vnser HERR verbeut auch im heiligen Euangelio / (a) als er dises Gebott erklärt / allen Zorn / Rach / Schmachwort / vñ sonst alle andere böse begierde / oder wort / die ein vrsach vnnd vrsprung zum Todtschlag pflegen zu seyn. Entgegen will er / wir sollen sanfftmütig vnd freundtlich seyn / den frid vnd die eynigkeit mit allen halten.

(a) Matth. 5.

# Erklärung deß sechsten Gebotts.

D. Was wirdt im sechsten Gebott begriffen?

M. Dises Gebott begreifft fürnemblich dz verbott deß Ehebruchs/welche Sünd mit eines andern Haußfraw begangen wirdt. Dieweil nach dem leben auff diser Welt nichts höher geachtet wirdt als die Ehr: Deßhalben auff das verbott deß Todschlags/folgt gantz recht vñ wol/ dz verbott deß Ehebruchs/dardurch die Ehr verlorē wird.

D. Warumb sagt jhr/Fürnemblich?

M. Dieweil die zehen Gebott ein Gesätz seynd der Gerechtigkeit/so werden in denselbē fürnemblich dise Sünden verbotten / in welchen greifflicher weiß die vngerechtigkeit begangen wirdt/ (a) vnd ein solche Sünd ist der

(a) Aug. q. 71, in Exodum Gen. 38.

Ehe-

Ehebruch. Es werden aber nichts desto weniger darunder alle andere fleischliche Sünden verbotten/ als der Kirchen raub/das ist / mit einer Gottgeweichten Person sündigen : Die Blutschand/das ist / mit einer Bluturwandten Person sündigen: Die Jungfraw schwächung / das ist/mit einer Jungfrawen sündigen: Die hurerey/das ist/mit einer ledigen/ vnd die kein Jungfraw ist/als mit einer Witfrawen / oder gemeinen Vettel sündigen: Vnd andere noch abschewlichere Sünden/die auch vnder den Christen nit zunennen seynd.

D. Ich glaub zwar was jhr bißher fürbracht/sey alles wahr / doch möcht ich wol wissen/woher die Hurerey ein Sünd sey: Dann ich sihe nit daß einigem Menschen zu nachtheyl/oder vnehr gereiche/wenn einer schlechtlich Hurerey treibt.

M. Dises ist gegründet inn allen Gesätzen/im Gesatz der Natur/im geschrib-

[sc]hribnen Gesatz / vnnd im Gesatz der [G]naden. Im Gesatz der Natur ist zu[f]inden / (a) daß der Patriarch Judas / [T]hamar / seins Sohns Fraw / dieweil [s]ie Schwanger / vnd doch im Wittib[s]tand gewesen / wöllen tödten lassen: Darauß dann abzunemmen / daß vor [d]er zeit deß Mosaischen Gesatz / die Menschen auß eingebung der Natur [e]rkendt haben / daß die Hurerey ein Sünd seye. Hernach im Mosaischen Gesatz wirdt die Hurerey an vnderschidlichen Orten verbotten. Vnd in deß H. Pauli Epistlen (b) lesen wir offt / daß die Hurer das Reich der Himmlen nit besitzen werden. So ist auch falsch / daß die Hurerey keinem Menschen zu nachtheyl / oder vnehr reiche: Dann sie ist der Weibsperson selbsten nachtheylig / welche dardurch geschendt wirdt. Sie ist nachtheylig der Frucht im leib / die vnehelich gebo-

(a) Deut. 23. (b) 1. Cor. 6.

ren wirdt: Sie gereicht CHRJSTO zu einer schmach / dann dieweil wir alle Glider CHRJSTJ seynd / wer Hurerey treibt / der macht die Glider CHRJSTJ zu Glidern der Huren. (a) Letstlich gereicht sie dem H. Geist zur schmach / dann vnsere Leiber seynd Tempel deß H. Geists / deßhalben wer seinen Leib mit Hurerey befleckt / der endtweicht den Tempel deß H. Geists.

(a) 1. Cor. 6. Gal. 5. Ephes. 5. 1. Thes. 4. Heb. 12.

D. Verbeut dises sechste Gebott noch was anders / als die Sünden / die jhr erzehlt habt.

M. Dises Gebott verbeut auch alle andere schandtliche vnnd vnerbare werck / welche gleichsam den weg zum Ehebruch / oder zur Hurerey bereiten / das ist / das vnzüchtige anschawen / vnzimliche kussen / vnschampare Reden vnd Wort / vnd dergleichen. Solches hat

Hat vns CHRJSTVS der HERR im H. Euangelio gelehrt/(a) do er in Erklärung dises sechsten Gebotts also spricht: Wer ein Weib ansihet/ jhr zu begeren der hat schon mit jhr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen. Darumben wer dergleichen sünden ernstlich will fliehen/der muß seine Sinn / vnd fürnemblich die Augen/ dardurch als die Fenster der Tod in die Seel hinein gehet/fleissig bewahren.

(a) Matth. 5.

# Erklärung deß sibenden Gebotts.

D. Was wirdt im sibendten Gebott begriffen?

M. In disem Gebott wirdt begriffen/ das verbott deß Diebstals / das ist/eines andern Gut wider den willen deß HERREN an sich zuziehen. Vnd gantz ordenlich folgt das verbott

deß Diebstals / auff das verbott deß Todtschlags / vnd Ehebruchs / dann vnder den Gütern diser Welt / wirdt nach dem Leben nichts höher / als die Ehr / vnd nach der Ehr / nichts höher / als die zeitliche Haab vnd Güter geachtet.

D. Auff wie vilerley weiß wirdt wider dises sibendt Gebott gehandelt?

M. Fürnemblich auff zweyerley weiß / darunder alle andere begriffen werden. Erstlich / wenn eines andern Güter heimlich endtfrembdet werden / vnd dises wirdt eygendtlich ein Diebstal genent. Zum andern / wenn andern das jhr offentlich genomen wird / wie die Strassenrauber zuthun pflegē / vnnd dises wird ein Raub genent. Obgleich wol das Gebott Gottes von der ersten weiß alleyn redt / sprechende / Du solt nit stelen / wirdt doch solches auch verstanden von der andern weiß: Dann wer das geringer vbel verbeut / der ver-

herr t ohn allen zweiffel auch das grösser vbel.

D. Was für Sünden werden vnder dem Diebstal / vnd vnder dem Raub begriffen / vnd in disem Gebott verbotten?

M. Dise: Erstlich aller betrug vnd Fünantzerey so im kauffen vñ verkauffen / vnd dergleichen handlungen fürvber gehen. (a) Solches wirdt vnder dem Diebstal begriffen: Dann wer also betrüglich handelt / d nimbt heimlicher weiß dem Nächsten mehr ab / als er jhm schuldig ist. Zum andern / alle Wucher / die getrieben werden mit Gelt außleyhen / mit dem geding / vber die Hauptsumma ein mehrers zu empfangen. Solches wirdt begriffen vnd dem Raub: Dann wer wuchert / der erfordert offentlich mehr / als er hinauß geben hat. Zum dritten alle schäden so dem Nechsten zugefügt werden / wenn gleich der Beschädiger darmit nichts

(a) Aug. q. 71. in Exodum.

gewiñt: Als wenn einer dem andern sein Hauß verbrendt/ vnd solches wird bißweilen vnder dem Diebstal/ bißweilen vnder dem Raub begriffen/ nach dem der schad heimlich/ oder offentlich beschehen ist. Zum vierten/ wer nit gibt/ was er schuldig ist/ der sündigt auch wider dises Gebott/ vnd ist gleich so vil/ als begang er ein Diebstal/ weil er das frembde Gut wider den willen deß HERREN jmbehält. Zum fünfften sündiget wider dises Gebott/ vnd begehet ein Diebstal/ wer etwas fündt/ das andere verlören haben/ vnd solches für sich behällt: Vnd ich sprich/ das ander verloren: Dann es ist nicht Sünd/ etwas fünden das niemandt zugehört hat: Als Edlegestein/ die bißweilen am Gestadt deß Meers gefunden werden. Zum sechsten/ wirdt auch vnder dem Diebstal oder Raub begriffen/ wenn einer gemeyne sachen jhme alleyn zu eygnet: Dann ein solcher

beraubt seine Mitgenossen deß gebrauchs derselben sachen/die jhnen zugehört haben.

D. Sagt mir/ist der Diebstal ein grosse Sünd?

M. Alle Todtsünden können groß genent werden / dieweil sie den Menschen deß ewigen Lebens berauben: Aber der Diebstal hat auch etwas besonders/ daß er den Menschen in vber auß grosses vbel bringt. Dieweil der verräther Judas auß gewonheit zustelen / jhme zugeygnet hat / was zu gemeynem Brauch deß HERREN / vnd der Heiligen Apostlen jhme geben worden / ist er letstlich dahin gerathen / daß er seinen heyligisten Maister verkauffte. Alle tag sehen wir/daß die Strassenrauber die Menschen vmbbringen / ob sie gleich dieselben zuuor nie gesehen/vnd gegen jhnen weder Haß noch Feundtschafft tragen

haben / Alleyn auß begürde / daß wenig / so sie bey sich tragen / jhnen abzunemmen. Gott aber läßt nit zu daß dise die sachen so sie einem andern genommen / lange zeit genüssen / wie wir am Judas sehē / der sich selbs erhenckt / vnd fast an allen Mördern / die zuletzt dem Hencker zutheyl werden.

# Erklärung deß achten Gebotts.

D. Was wirdt im achteten Gebott begriffen?

M. Nach dem von den vnbilligkeiten / so dem Nechsten mit der That zugefügt werden / albereit gehandelt worden / so folgen jetzundt die vnbilligkeiten / so jhme mit worten zugefügt werden. Derhalben verbeut das achtete Gebott die falsche Zeugnuß / welches eine auß den fürnembstē vnbilligkeiten ist / die mit worten beschicht.

D. Sagt

D. Sagt mir/ists wider dises Gebott/ wenn einer ohn ander Leut nachtheyl die Lugen redt?

R. Auff dreyerley weiß pflegt man die Lugen zureden: Erstlich zu nachtheyl deß Nechsten/als wenn einer vor dem Richter von eim andern zeugt / er hab gestolen / oder getödt / vnd doch weiß/daß nit war ist/ vnnd dises wirdt ein schädliche vnd nachtheylige Lugen genent. Zum andern / dem Nechsten zu gutem / als wenn einer die Lugen redt/einen andern auß der Gefahr zuerledigen / vnnd dises wirdt ein dienstliche oder nutzliche Lugen genent. Zum dritten dem Nechsten weder zu nachtheyl/noch zu gutem / vnd dises wirdt ein vergebenliche Lugen genent. Die erste weiß zu liegen wirdt in disem Gebott eygendtlich verbotten: Dann solche ist nit alleyn ein falsche/sonder auch ein vngerechte zeugnuß / vnd ein gar schwere Sünd. Die ander vnd dritte

weiß zu liegen / ob sie gleich kein vng
rechtigkeit in sich begreiffen / noch s
grosse Sünd seynd / wie die erst
seynd sie doch warhafftig / vnd zum
wenigsten läßliche Sünden : Dann
der Mensch kan die Lugen nit reden/es
treffe gleich an auff der Welt was es
jmmer wölle. (a)

(a) Aug. Lib. contra Mendacium.

D. Begreifft dises Gebott noch was anders/als das verbott der Lugen?

M. Dises Gebott verbeut noch drey andere Sünden / die mit der Zungen begangen werden / vnd vnder die falsche zeugnussen etlicher massen können gezehlet werden / als das löstern / vbelnachreden / vnd vbelwünschen.

D. Was ist löstern?

M. Löstern ist / schmähliche wort außsprechen / den Nechsten zuuerachten / als wenn zu einem wirdt gesagt / er wisse nichts / er hab wenig verstands / er seye

er seye nichts wehrt / ein verleumbte Person/vnd dergleichen: Vnd daß dises ein grosse Sünd seye/wenn dergleichen reden der meinung beschehen/den Nechsten zuuerachten / lehret vns der Heyland im H. Euangelio / do er spricht:(a) Wer zu seinē Nechsten sagt/ du Narr/ der wirdt schuldig deß höllischen Fewers. Ich hab vermeldt/wenn der gleichen reden beschehen der meinung einen andern zuuerachten: Dañ wenn sie schertzweiß/oder einen andern zu ermahnen vnd straffen beschehen/ als wie etwann ein Vatter mit seinem Kind/oder ein Lehrmaister mit seinem Schuljungen zuthun pflegt / nicht der meinung/jhn zuuerachten: Als dann wirdts kein lösterung genent / ist auch kein Sünd / oder doch nur ein läßliche Sünd.

(a) Matth.5.

D. Was ist vbel nach reden.

M. Vbel nach reden ist / dem Nech-

sten sein guten Namen abnem̃en / m
dem / daß vbels von jhme geredt wird
Solches geschicht / wenn du eintw
ders von dem Nechsten fälschlich vb
redest / oder aber etwas vbels von jhm
außgibst / daß gleich wol wahr / abe
heimlich ist. Dahero jhm sein gute
Namen endtzeuchst / den er bey dene
gehabt / die von seiner Sünd nichts
gewüßt haben. Vnd dises vbel nach
reden ist fast gemein vnder den Men-
schen / vnd gar ein groß vñ gefährlichs
vbel: Dañ mehr ist an dem guten Na-
men gelegen / als an Haab vnd Gü-
tern. Es wirdt auch von etlichen der
gute Nam höher geachtet / als das le-
ben selbsten. Darumben ists ein groß
vbel / einẽ sein guten Namen abnem-
men / andern vbeln kan man leichtlich
raht fünden / aber ein guter Nam / ein-
mal verloren / kan gar schwerlich wider
vberkommen werden: Deßhalben ist
der / welcher mit seinem vbel nach reden
einem

einem andern sein guten Namen genommen / solchen wider zu erstatten schuldig: So ist dann der beste rhat/ daß man allzeit von allen guts rede/ so man anders mit warheit kan/ wo nit/ gar still schweigen.

D. Was ist vbel wünschen?

M. Vbel wünschen ist/ wann einer dem Nechsten flucht / sprechende/ Sey verflucht: Oder wenn er jhm auff vnderschiedliche weiß flucht / als dises oder ein anders vbel komme dir vber den hals: Vnd dergleichen vbel wünschē ist ein gar schwere Sünd / wenns auß Haß/oder der meinung beschicht/ daß dergleichen vbel warhafftig vber den Nechsten kommen: Wenns aber ohne Haß/ vnd nit böser meinung / alleyn auß schertz / oder leuchtsinnigkeit/ oder auß geschwindem Zorn/vnd vnbedächtlicher weiß beschicht / als dann ists kein so schwere Sünd: Jedoch all-

zeit böß: Dann auß eines Christen Mund / welcher durch die an würtschung ein kind Gottes ist / soll nichts anders gehört werden / als nur heilwertige vnd gute wort.

# Erklärung deß neunten Gebotts.

D. Was wirdt im neunden Gebott begriffen?

M. Das neundte Gebott begreifft das verbott / Du solt nit begeren deines Nechsten Haußfrawen. Dann ob wol im sechsten Gebott der Ehebruch verbotten wirdt / hat doch Gott die begürde den Ehebruch zu begehen absonderlich wöllen verbieten / anzuzeigen / daß dises zwey vnderschidliche Sünden seynd.

D. Dem ansehen nach / wirdt in disem Gebott dem Weib nit verbotten / zu bege-

en mit dem Mann eines andern Weibs
en Ehebruch zubegehen / sonder nur dem
Mann/mit eines andern weib/dieweil ge-
sagt wirdt : Du solt nit begeren deines
Nechsten haußfrawen.

N. Dem ist nicht also / sonder es
wirdt dem Weib so wol verbotten nit
zubegeren den Ehebruch zubegehen
mit einem andern Mann / als dem
Mann / mit eines andern Haußfra-
wen. Dann ob gleich gesagt wird/ Du
solt nit begerē deines Nechsten Hauß-
frawen/ist doch / was von dem Mann
gesagt wirdt / auch von dem Weib zu-
uerstehen / Dann vnder dem Mann/
als der edlern Creatur / wirdt auch
das Weib begriffen. Zu dem weißt ein
jeder / daß der Ehebruch deß Weibs/
zum wenigstē vor ď Welt/vil schmäh-
licher ist/als der Ehebruch deß Mañs:
Wie auch die erbarkeit vnnd scham-
hafftigkeit in dem Weib vil höher ge-
prisen wirdt/als in dem Mann. Der-
halben ist dem Mann verbotten eines

andern Haußfrawen zu begeren / vil mehr ist ohn allen zweiffel auch dem Weib verbottē / eines andern Manns zubegeren.

D. Oben habt jhr vermeldt / wo der Ehebruch verbotten werd / do werden auch alle andere fleischliche Sünden verbotten: Jetzundt beger ich zuwissen / ob solches auch vom begeren zuuerstehen seye?

M. Es ist mit nichten zu zweifflen / wo verbotten werde / den Ehebruch zu begehen / da werde auch das begeren Hurerey / vnd allerley andere vnerbare sachen zutreiben verbotten: Dann mit allen disen Sünden hats ein gleiche meinung.

D. Lieber sagt mir / ob alle begürde nach eines andern Haußfrawen Sünd seye / wenn gleich die verwilligung nit darbey ist.

M. (a) Der Heilige Bapst Gre-

(a) Gregor. in resp. ad quæst. August. cap. xlx.

gorius hat vns dise Lehr geben: Ein jede begürde hab drey Stapffel: Der erste wirdt genent die Anreitzung: Der ander/die Belustigung: Der dritte die Verwilligung. Die Anreitzung ist/ wenn der Teuffel vns ein schandtlichē gedanck ins Hertz gibt: Darzu gleich anfangs ein vnuersehenliche böse begürde kommet/ Wann disem gedancken als bald widerstanden wirdt/also daß die Belustigung nit darzu kompt/ so sündigt der Mensch nit/Ja er hat bey Gott ein verdienst. Wann aber zum gedancken auch kompt die sinnliche Belustigung/ vnnd doch die vernunfft/ vnd der will darein nicht verwilligt/ als dann ist der Mensch nicht ohn ein läßliche Sünd. Wann letstlich mit dem gedancken/ vnd der Belustigung die Verwilligung der vernunfft vnd deß willens sich vereyniget/ also daß der Mensch war nimbt was er gedenckt/vnd begert/ vnd sich in der-

gleichen gedancken vnd begürligkeiten williglichen aufft hält / als dann begehet er ein Todtsünd. Solches wirdt in disem Gebott fürnemblich verbotten.

## Erklärung deß zehendten Gebotts.

D. Was wirdt im zehendten Gebott begriffen?

M. In disem Gebott wirdt begriffen / Du solt nit begeren deines Nechstē güter / sie seyen gleich vnbeweglich / als Häuser / vnd äcker / oder vnbeweglich / als Gelt / Thier / Früchten / vnd dergleichen sachen. Also wirdt die vollkommene gerechtigkeit geübt / wann der Nechste nie beleydiget wirdt / weder mit wercken / noch mit worten / noch auch mit gedancken / oder begürden.

D. Ich verwundere mich / dieweil Gott den Todtschlag / Ehebruch / vnd Diebstal verbot-

erbotten / daß er nit auch die begürde zu tödten verbeut/wie er die begürde die Ehe ubrechen/vnd zustelen verbeut.

M. Die vrsach ist dise / dann der Mensch begert fürnemblich anders nichts / als darauß jhm/ zum wenigsten dem ansehen nach / etwas guts endtspringen mag. Dahero hat er ein begürde/den Ehebruch zubegehen/dañ darauß endtspringt jhm ein wollust: Er hat ein begürde zu stelen/dann darauß endtspringt jhm ein nutzen: Auß dem Todtschlag aber ist nichts guts zugewarten: Darumben hat der Mensch kein begürde den Todtschlag zubegehen/für sich selbsten / sonder nur zu dem end ein Ehebruch/Diebstal/ oder ein anders vorhaben ins werck zustellen. Derhalben ob schon die begürde zutödten ein sehr grosse Sünd ist / hat doch Gott solche sonderbar nit verbieten wöllen: Dann weil der Todtschlag für sich selbsten verbotten/ ist gnugsam abzu-

abzunemmen/daß auch die begürde zu tödten verbotten wirdt. Vnd weil er die vnordenliche begürden nach den wollusten/vnd nutzbarlichen sachen nit gestattet/so folgt darauß / daß er auch nit gestattet die begürde zutödten / welches der Mensch selten zuthun begert/ er hab dann ein nutzen / oder wollust darauß zugewarten.

D. Warumb werden die begürden in den Menschlichen Gesätzen/nicht gleich so wol/als in den Göttlichen verbotten?

M. Die vrsach ist am tag: Dann die Menschen / wenn sie gleich Bäpst/ oder Keyser seynd / können sie doch nit in das Hertz sehen / sonder alleyn was von aussen ist. Darumben/ dieweil sie von den gedancken vnd begürden nit vrtheylen könnē/vil weniger können sie solche straffen. Derhalben stehet jhnen nit zu/ dieselbē zu verbieten. Gott aber/ der ein Erforscher ist aller Menschlicher hertzē/kan straffen die böse gedan-

cken

cken vnd begürden: Deßhalben verbeut er solche in seinem H. Gesätz.

# Erklärung der Gebott der heiligen Christlichen Kirchen.

## Das 7. Cap.

D. Seynd ausser der zehen Gebott/ noch andere Gebott zuhalten?

M. Es seynd die Gebott der heiligen Christlichen Kirchen/ nemblich dise:

1. Alle Feyrtäg die heilige Meß hören.
2. Die viertzigtägige Fasten/ die vier Quatember/ vnd andere gebottne Fastäg halten: Auch am Freytag vnd Sambstag vom Fleisch essen sich endthalten.

3. Jär-

3. Järlich zu dem wenigsten ein mal beichten.
4. Zum wenigsten vmb die Osterliche zeit das hochwürdige Sacrament deß Altars empfangen.
5. Der Kirchen den Zehendten geben.
6. Zu verbotten zeiten kein Hochzeit halten / als vom ersten Sontag deß Aduendts / biß auff den Oberstag: Vnd vom äscher Mitwoch / biß auff den weissen Sontag.

Von disen Gebotten bin ich nicht bedacht/etwas weiters zumeldē: Theyls weil sie leicht: Theyls weil von der Meß / Beicht / vnnd von dem hochwürdigen Sacrament deß Altars / wie auch von der Fasten / wir an seinem ort/nemblichen in Erklärung der H. Sacramenten handlen werden.

# Erklärung der Euangelischen Rhät.

## Das 8. Cap.

D. Seynd ausser der Gebott Gottes/ auch etliche Rhät von Gott vns gebē worden/damit wir desto vollkommener leben mögen?

M. Vil heiliger vnd gantz heilsamer Rhät seynd von Gott vns geben worden/die Gebott desto vollkommener zuhalten : Aber dern seynd fürnemblich drey : Freywillige Armut/ Keuschheit/vnd Gehorsam.

D. In wem stehet die Freywillige Armut?

M. In dem / daß der Mensch nichts eygens habe/nach dem er zuuor all sein Haab vnd Gut vnder die Ar-

men außgetheylt/ oder hinder die Ge-
mein gelegt hat: Welches gleich so vil
ist/ als wers vnder die Armen außge-
theylt worden. Solches hat CHRI-
STVS gelehret (a) nit alleyn mit
worten sonder auch mit seinem Exem-
pel. Vnd in disem seynd CHRI-
STO nachgefolgt die heiligen Apo-
stel/(b) wie auch alle erste Christen die
in der Statt Jerusalem zur zeit der
anfäncklichen Kirchen gewohnet. Vñ
letztlich alle Geistliche ordens Perso-
nen/ disem heilwerdigen Rhat nach
zukommen/thun das Glübt der Frey-
willigen Armut.

(a) Matth. 19. (b) Act. 4.

D. In wem stehet die Keuschheit?

M. In dem/ daß der Mensch jhme
für setz/Keuschheit zuhalten/nit alleyn
sich aller fleischlichen Sünden/ sonder
auch deß Ehelichen standts endthal-
tende. Solches hat CHRISTus

der

der HERR auch gelehret mit worten vnd seinem Exempel: Vnd jhm seynd nachgefolgt / sein wehrte Mutter/der H. Johannes Baptista/vnd alle Apostel / (a) nach dem sie von CHRISTO zum Apostolat beruffen worden: Wie auch alle Ordens Personen/ vnd die Geistliche weyhe empfangen/ Keuschheit zuhalten insonderheit verloben.

(a) Act. 4.

D. In wem stehet der Gehorsam?

M. In dem/daß der Mensch seinem eygnen gutduncken vnd willen absage/vnd solches wirdt im heiligẽ Euangelio (a) genent/sich selbsten verlaugnẽ/ vnd in allen sachen/ die nit wider Gott seynd/nach dem willen vnd wolgefallen seines Obersten leben. Solches hat CHRISTVS der HERR die Welt nit alleyn mit worten: (b)

(a) Matth. 19. (b) Matth. 16.

Sonder auch mit seinem Exempel gelehret/ als er seinem ewigen Vatter in allen dingen/ Auch in seiner Kindheit/ (a) seiner Mutter/ vnd dem H. Joseph jhrem vertrawten Mann/ seinem vermeinten Vatter (dann er in warheit sein Vatter nit gewesen/ weil er von einer allzeit Jungfrawen geboren worden) gehorsam ist gewesen. Vnd dises ist der dritte Rhat/ darzu sich durch Glübt alle Geistliche Ordens Personen verbinden.

(a) Luc. 2.

D. Warumb seynd der Rhät fürnemblich drey/ vnd nit mehr?

M. Dann dise Rhät pflegen fürnemblich hinzunemen die verhinderungẽ zur vollkom̃enheit/ die da stehet/ in der Liebe. Der verhinderungen aber seynd drey. Die lieb der zeitlichen Güter/ welche durch die Armut: Die lieb der fleischlichen Wollust/ welche durch die Keuschheit: Vnd die Lieb der Ehren

ren vnd Hochheiten / welche durch den Gehorsam hingenommen wirdt. Dieweil nun der Mensch nit mehr / als dise dreyerley Güter hat / als die Seel / den Leib / vnd die eusserliche sachen: Deßhalben vbergibt er Gott die eusserliche sachen durch die Armut / den Leib durch die Keuschheit: Vnd die Seel durch den Gehorsam / vnd opffert also Gott auff alles was er hat / vnd wirdt / so vil in disem Leben jmmer müglich / in der Liebe vollkommen.

# Erklärung der H. Sacramenten Christlicher Catholischer Kirchen.

## Das 9. Cap.

D. Jch hab / Gott lob vnd danck gesagt / von den drey fürnembsten Stucken Christlicher Catholischer Lehr genugsamen bericht: Jetzundt ist das

vierte Stuck verhanden / darinnen / wenn ich anders recht vermerckt / gehandelt wirdt / von den siben Sacramenten der Kirchen.

M. Dises vierte Stuck Christlicher Catholischer Lehr / ist sehr nutzlich / vnd zwar billich / daß du solches mit allem fleiß lehrnest. Anfänglich ist zuwissen / daß in der heiligen Christlichen Kirchen ein grosser schatz gefunden wirdt / nemblichen die Sacramenten / dardurch wir die gnad Gottes erlangen / bewaren / mehren / vnd so wir dieselb durch vnser schuld verlieren / wider vberkommen. (a) Darumben will ich erstlich erklären / was ein Sacrament sey / wie vil Sacramenten seyen / von wem sie eyngesetzt seyen / vnd andere sachen mehr: Darnach wöllen wir ein jedes Sacrament insonderheit erklärē.

(a) Conc. Trid. præfat. sess. 7.

D. Wolan erklärt mir / was ein Sacrament sey / dann ich solches zuverstehn von Hertzen begere.

M. Das

M. Das Sacrament ist ein heilig Zeychē/dardurch Gott sein Gnad vns mittheylet/ vnd zugleich vns eusserlichen zuuerstehen gibt/ die vnsichtbarliche wirckung so die Gnad in vnserer Seel wircket: Dañ werē wir vnleibliche Geister/wie die Engel/wurde Gott sein Gnad vns Geistlicher weiß geben: (a) Dieweil wir aber auß Seel vnd Leib gemacht seynd/ derhalben damit vnser Gott sich mit vnserer Natur vergleiche/ gibt er vns sein Gnad/ durch etliche leibliche Werck/ welche/ wie vermeldt/ durch etliche eusserliche Gleichnussen vns zuuerstehen geben/ die innerliche wirckung der gnaden Gottes. Als zum Exempel: In mittheylung der H. Tauff/ welches das erst auß den Sacramenten der Kirchen ist/wirdt der Leib mit dem Wasser abgewaschē vnd zugleich die heiligiste Dreyfaltigkeit angeruffen: Durch

(a) Chryſ. hom. 83 in Matth.

dise Kirchē Ceremoni deß abweschens/ theylet Gott sein Gnad mit/vnd geußt dieselb in die Seel dessen / der getaufft wirdt: Vnd gibt vns zuuerstehen/daß gleich wie durch dises Wasser der Leib abgewaschen / also werde durch die Gnad die Seel abgewaschen/vnd von aller Sůnd gereinigt.

D. Wenn ich recht verstanden hab / so seynd drey ding von nöten / ein sach in ein Sacrament zuuerändern : Erstlich/ die Kirchen breuch / oder eusserliche Ceremonien: Zum andern / daß Gott sein Gnad dardurch mittheyle : Drittens/daß dises eusserliche thun sich mit der wirckung der Gnad vergleiche/ vnnd solchs eusserlichen darstell vnd zuuerstehen gebe.

M. Du hast recht verstanden. Jetzundt ist weiter zuwissen/daß der Sacrament in allem siben seynd / (a) die werden also genent: Tauff: Fürmung: oder Crysam : Fronleüchnam vnsers HERREN JESV CHRJ-

(a) Conc. Trident. sess. 7, can. 1.

STJ: Buß: Letste Ölung: Preisterweyhe: Vnd Ehe: Die vrsach aber/ daß siben Sacrament seynd/ ist dise: Daß Gott in mittheylung deß Geistlichen lebens/ die weiß vnnd Manier brauchen wöllen/ die er in mittheylung deß leiblichen Lebens zubrauchē pflegt. Das leibliche Leben betreffende/ ist Erstlich von nöten/ daß der Mensch geboren werde: Darnach/ daß er wachse: Zum dritten / daß er die Nahrung empfange : Zum vierten / wann er kranck / daß er wider geheylet werde: Zum fünfften / wann er streitten soll/ daß er sich waffne: Zum sechsten/ daß ein Haupt sey/ welches die geborne vnd gewachsene Menschē regiere: Letstlich/ daß auch einer sey/ der das Menschliche Geschlecht mehren helff: Dann wann die stellen der abgestorbnē Menschen mit andern nicht wider ersetzet wurden/ möchte das Menschliche Geschlecht bald ein end neīnen. Eben also/

das Geistliche leben betreffende / ist Erstlich von nöten/ daß die gnad Gottes in vns geboren werde/ vnd dises geschicht in der Tauff: Darnach/ daß solche Gnad wachse vnd starck werde/ vnnd dises geschicht in der Fürmung: Zum dritten / daß sie ernehrt vnnd erhalten werde/ vñ dises geschicht in dem Fronleüchnam vnsers HERREN JESV CHRISTI: Zum vierten/wenn sie verloren / daß sie wider gefunden werde/ vñ dises geschicht durch die Artzney d' Buß: Zum fünfften / daß der Mensch in der stund deß Todts sich wider den höllischen Feund/ der vns als dann mehr / als zu keiner andern zeit bestreittet/ sich waffne/ vnd dises geschicht in der Letsten Ölung: Zum sechsten / daß in der Kirchen sey/ der vns in disem Geistlichen leben leite vnd regiere / vñ dises geschicht durch die Priesterweyhe: Zum letsten/ daß auch inn der Kirchen sey / der das

Mensch-

Menschliche Geschlecht Gottseligklich helffe mehren / damit also die zahl der Glaubigen zunemme / vnnd dises geschicht in dem Sacrament der Ehe.

D. Wer hat so wunderliche sachen erfunden / vnd eingesetzt?

M. Dise so wunderliche Sacrament seynd nicht erfunden worden / als alleyn von der Göttlichen Weißheit / noch eingesetzt / als alleyn von Gott / der Gnad geben kan. (a) Derhalben hat CHRISTVS vnser HERR / der zugleich Gott vñ Mensch ist / solche erfunden / vnd eingesetzt. Vber das / seynd die Sacrament alle (also daruon zu reden) als Wassergruben / durch welche die Krafft deß Leydens CHRISTI auff vns fleußt. Vnd gewißlich kan keiner den Schatz deß Leydens CHRISTI anders außthenlen / als alleyn auff die weiß

(a) Conc. Trid. sess. 7. can. 1.

vnnd manier von CHRJST
selbsten eingesetzt.

D. Lieber sagt mir / seynd zur zeit de
alten Gesätz auch Sacrament / vnn
also fürtrefflich gewesen/ wie vnsere Sa
crament.

M. (a) Jm alten Gesatz seynd vi
Sacrament/aber in vier Stucken v
vnsern Sacramenten vnderschiden
gewesen. Erstlich seynd dieselben in
grösserer anzahl/als die vnsere: Da
her ist das alte Gesatz vil schwerer / als
das newe gewesen. Zum andern/ seynd
sie schwerer zuhalten gewesen / als die
vnsere. Zum dritten / seynd sie auch
danckeler gewesen / also daß die bedeu
tung derselben wenigen bekandt gewe
sen: Endtgegen vnsere Sacramen
ein so klare bedeutung haben / daß ein
jeder solche verstehen kan. Zum vier
ten/ haben dieselben kein Gnad mitge

(a) Conc. Trid. sess. 7. can. 1. August.
Epist. 116.

theylet / wie die vnsere / sonder seynd alleyn ein Vorbildung vnd Verheissung derselbē gewesen. Also daß vnsere Sacrament weit fürtrefflicher seynd/ weil sie in wenigerer anzahl / leichter/ klarer / vnnd wircklicher seynd/als die im alten Gesatz gewesen.

D. Sagt mir / welches vnder disen siben Sacramenten das gröste vnnd fürtrefflichste seye.

M. Sie seynd alle groß vnnd fürtrefflich/vnd ein jedes derselben hat ein sonderbare fürtreffligkeit. Das gröste vnd fürtrefflichste vnder allen ist / das aller heiligiste Sacrament deß Altars: Dañ im selben wird begriffen der Vrheber der Gnaden vnd alles guten/ nemblich JESUS CHRJSTUS vnser HERR selbsten. Was aber die notwendigkeit betrifft/ seynd der Tauff vnd die Buß die zwey notwendigste Sacrament. Die würdigkeit anlangende dessen/der die Sa-

crament außtheylen kan / seynd di
Fürmung / vñ Priesterweyhe die zwey
würdigste Sacrament / dañ in gemein
daruon zu reden / soll dise keiner auß-
theyln / als der Bischoff. Der leichtig-
keit nach / ist die Letste Ölung das aller
leichteste Sacrament / weil dardurch
verzeyhung der Sünd erlangt wirdt /
ohne mühe der Buß. Der bedeutung
nach / ist das gröste vnd fürtrefflichste
Sacrament die Ehe / dann dardurch
wirdt die vereynigung CHRI-
STI mit der Kirchen bedeutet.

# Von der Tauff.

D. Ihr wöllt nun das erste Sacra-
ment zuerklären anfangen: Vnnd erstlich
sagt mir / warumb wirdt die Tauff in La-
teinischer sprach Baptismus genent?

M. Baptismus ist ein Griechisch
wort / vnnd bedeut so vil / als ein Ab-
waschung. Die Christlich Kirch hat di-
ses

ses Griechische wort brauchen wöllen/ dann das wort Abwaschen/ ist gar zu gemeyn/ vnd wirdt alle tag gebraucht/ auch in den aller schlechtisten sachen. Darumben auff daß dises Sacrament sein eygnen Namen hab / besser erkendt / vnd mehr verehrt wurde/ ists Baptismus, vnd auff vnser Teutsche sprach Tauff genent worden.

D. Was wirdt zum Tauffen notwendigklich erfordert?

M. Zum wenigsten werden drey Stuck darzu notwendigklich erfordert: Vnd mercks wol: Dann in etlichen fällen/ wo die noth verhanden ist/ wie an seinem ort soll anzeigt werden/ kan ein jeder Tauffen: Vnd darumb ists gut/ daß ein jeder wiß / was darzu erfordert werde. Erstlich wirdt darzu erfordt ein wahres natürliches Wasser / mit dem die Person/ so getaufft wirdt/ begossen werde. Zum andern

wirdt darzu erfordert / daß in dem Puncten / daß das Wasser vber die Person gossen wirdt/ dise wort gesprochen werden: Ich Tauffe dich im Namen deß Vatters/ Sohns / vnd H. Geists. Zum dritten wirdt erfordert/ daß die Person / die da Tauffet / die meinung hab/warhafftig zu Tauffen/ das ist / das Sacrament mit zutheylē/so CHRISTVS eingesetzt/ vnd die Christlich Kirch pflegt mitzutheylen/weñ sie Tauffet: Dañ welcher die meinung hette/ alleyn ein Gauckelspiel zutreiben / oder den Leib von der vnsauberkeit abzuwaschen/der begieng ein sehr grosse Sünd / vnd die arme Person empfienge die krafft der Tauff nit warhafftig.

D. Was würcket die Tauff.

M. Drey ding wircket die Tauff: Erstlich erneuwert sie den Menschen vollkommenlich / in mittheylung der

Göttlichen gnad/ dardurch er auß eim Kind deß Teuffels/ ein Kind Gottes/ vnd auß einem Sünder gerecht wirdt. Vnd nit alleyn waschet sie ab die Seel von allen macklē der Schuld / sond' sie erledigt auch dieselb von aller Pein der Höllen/ vnd deß Fegfewers: Dermassen / daß wann der Mensch alsbald nach der Tauff sturb / er stracks in Himmel fahren wurde/ als hett er nie kein Sünd begangen. Zum andern/ läßt die Tauff in der Seel ein Geistlich Zeychen eingetruckt/ welches nimmermehr kan außgelöscht werdē: Vnd bey solchem zeychen wirdt allzeit der Mensch erkendt / wenn er gleich in die Höll gefahren / daß er getaufft worden/ vnd auß den Schäfflen CHRISTI ist gewesen: Gleich wie in diser Welt bey dem brenn zeychen die Sclaven/ oder Leibeygne / vnd die Thier erkendt werden / wem sie zugehören. Darumben kan die Tauff nicht mehr

dann nur einmal empfangen werden: Dann sie wirdt nimmermehr verlorē: Seitemal die krafft derselben Tauff allzeit in ð Seel eingetruckt verbleibt. Zum dritten wirdt durch die Tauff der Mensch ein Glid der Kirchē/vnd aller jhrer Güter theylhafftig/als ein kind ð Christlichen Kirchen / vnd lebt einem Christen gemeß/ vnd will denen gehorsamen / welche an statt C H R I-S T I die Kirchen regieren.

D. Wer hat eygendtlich den gewalt zu Tauffen?

M. Solchen gewalt hat eygendtlich der Priester / vnd fürnemblich der die Seelsorg trägt. Wann aber der Priester nit verhanden/ hat der Diacon disen gewalt. Im fall der noth / das ist/ wenn die gefahr verhanden / die Creatur möcht ohn die Tauff sterben / mag ein jeder Tauffen / Priester vnd Lay/ Mann vnnd Weib/ doch ist dise Ord-

nung

nunig allzeit zuhalten / daß das Weib nit Tauffe / wann ein Mann / noch der Lay / wenn ein Geistlicher verhanden ist: Vnd vnder den Geistlichen soll allzeit der weniger dem mehrern weichen.

D. Mich nimbt wunder / daß die Tauff den Kindern / so kaum geboren seynd / mitgetheylt wirdt / da sie doch nit verstehen / was sie empfangen.

M. Die Tauff ist so notwendig / daß wer ohn dieselbe / oder zum wenigsten ohn das verlangen / getaufft zuwerden / stirbt / vnd kan nit eyngehen in dz Reich den Himmlen: (a) Dieweil nun die junge Kinder in sehr grosser gefahr jhres lebens stehen / vnd leichtlich sterben können: Aber so fehig nit seynd / die Tauff zubegeren: Deßhalben ists notwendig / daß denselben alsbald solche mitgetheylt werde. Vnd ob sie gleich nit verstehen / was sie empfangen / er-

(a) Ioan. 3.

stattet doch solches die Kirch / welche durch die Geuatter an jhrer statt antwortet/ vnd verspricht: Vnd dises ist gnug. Dañ gleich wie wir durch Adam in die Sünd vnd vngnad Gottes gefallen seynd / vnd doch daruon nichts gewüßt haben: Also ist Gott zufriden/ daß wir durch die Tauff vnd Kirchen von der Sünd erledigt werden/vnd zu seiner Gnad komen / ob wir gleich solches nit warnemmen.

D. Was verstehen wir durch die Geuatter/daruon jhr meldung gethon / vnnd was ist jhr Ampt?

M. In mittheylung der Tauff / ist auß altem gebrauch der Kirch/verhanden ein Mann / der wirdt genent der Geuatter / ist so vil / als ein anderer Vatter: Vnd bißweilen ein Weibs Person/die wirdt genent / die Geuatterin/ist so vil/ als ein andere Mutter: Vnd dise zwo Personen/oder eine auß jhnen / hebt das Kind auß der Tauff/

vnd

vnd antwortet an statt desselben / wañ der Priester solches fragt / obs wölle getaufft werden / vnnd die Glaubens Artickul glauben / vnd dergleichen sachen mehr. Nachmahlen wann das Kind auffwächßt / seynd die Genatter schuldig / guten fleiß anzuwenden / daß solches in den Glaubens sachen / vnd in guten Sitten vnderwisen werde / wenn Vatter vnd Mutter hierinn saumselig weren. Vber das / ist zumercken / daß in der Tauff die Genatter / wie auch der so Tauffet / mit dem / so getaufft wirdt / vnd mit dessen Vatter vnd Mutter / in ein Geistliche Blutuerwandtnuß gerathen.

# Von der Fürmung.

D. Es ist von der Tauff gnug geredt werden. Jetzundt sagt mir / was ist die Fürmung oder der Crysam / welches das ander Sacrament ist?

M. Das

M. Das ander Sacrament wirdt die Fürmung genent / welches dise eygenschafft hat / daß den Menschen im Glauben bekrefftiget / wie bald hernach soll anzeigt werdē. Dises Sacrament wirdt auch genent ein Crysam / welches ein Griechisch wort ist / vnnd bedeut ein Salbung: Weil in disem Sacrament dessen Stirn gesalbet wirdt / der solches Sacrament empfahet. Dann gleich wie in der Tauff die Person / so getaufft wirdt / mit dem Wasser gewaschen wirdt / anzuzeigen / daß die gnad Gottes / sein Seel von aller mackel der Sūnd abwaschet: Also wirdt in der Fürmung mit dem Crysam die Stirn gsalbet / anzuzeigē / daß die gnad Gottes die Seel salbet / vnd in krafft diser Salbung dieselb bekrefftiget vnd stärcket / damit sie dem Teuffel widerstandt thun / vñ den Christlichē Glaubē mit vnuerzagtē Hertzē / ohne Forcht eyniger Marter / ja deß Todts selbsten / bekennen möge.

D. Wann

D. Wann soll dises Sacrament empfangen werden?

M. Dises Sacrament soll empfangen werden / wann der Mensch zu den Jaren seines verstandts kommen ist: Dañ als dañ fangt er an den Glaubẽ zubekeñen/vñ notdürfftig zu seyn/ daß er in der gnad Gottes gestärckt/vnd bekräfftiget werde.

D. Würcket dises Sacrament noch etwas anders / ausser daß die Seel stärcket?

M. Dises Sacrament laßt in der Seel ein zeychen eingetruckt/daß nimmermehr außgelöscht wirdt: Darumb kan dises Sacrament nit öffter/ dann nur einmal empfangen werden.

D. Was bedarff es eines andern zeychen in der Seel/ists nit gnug an dem zeychen der Tauff?

M. Nit ohn vrsach wirdt dises ander zeychen in die Seel eingetruckt. Dann

Dann bey dem ersten wirdt alleyn erkennet/daß der Mensch ein Christ/das ist/auß den Haußgenossen CHRISTI ist: Aber bey disem andern zeychen wirdt erkennet/daß er ein Kriegsmann CHRISTI ist/ darumb er dann in seiner Seel das Veldzeychen seines Hauptmañs trägt: Gleich wie die Kriegsleut diser Welt solche auff jhren Kleidern zutragen pflegen. Vnnd die / so nach empfahung dises Sacraments in die Höll fahren/ werden vber auß grossen Spott auffhebẽ/ dann ein jeder wirdt sehen / daß sie sich für Kriegsleut CHRISTI haben brauchen lassen / vnd hernach an jhme Eydtbrüchig worden seynd.

# Von dem Fronleüchtnam vnsers HERREN JESV CHRISTI

D. Erklärt mir jetzundt das dritte Sacrament/

crament/vnd erstlich sagt mir/warumb di-
ses Sacrament deß Fronleüchtnams inn
Lateinischer sprach Eucharistia genent
werde.

M. Eucharistia, ist ein Griechisch
wort/vnnd will so vil anzeigen/ als ein
danckbarliche gedächtnuß/oder danck-
sagung: Dann in disem Geheymnuß
ist mann inngedenck / vnd wirdt Gott
danckgesagt für die höchste Wolthat
deß heiligisten Leydens vnsers Hey-
lands / vnd zugleich außgetheylt der
wahre Leib vnd Blut vnsers HER-
REN/darfür wir Gott ewigen danck-
zusagen verpflichtet seynd.

D. Erklärt mir außführlicher / alles
was in disem heiligisten Sacrament be-
griffen ist/damit/wenn ich sein fürtrefflig-
keit erkenne / ich dasselb vmb so vil mehr
verehre.

M. Die Hostien/ so auff dem Altar
gesehē wirdt/ist vor der Consecration
oder Weyhung nichts anders/als ein
wenig

wenig Brot / auß subtiler Materi in die runde formiert. So bald aber der Priester die wort der Consecration darüber gesprochen / wirdt dieselb Hostien in den wahren Leib deß HERREN verwandelt: Vnd dieweil der wahre Leib deß HERREN lebendig / vnd mit der Gottheit vereynigt ist / in der Person deß Sohns Gottes / dahero ist zugleich in dem Leib auch verhanden das Blut / vnd die Seel / vnd die Gottheit / vnnd also der gantze CHRISTVS mit Gottheit vnd Menschheit. Auff gleiche weiß ist in dem Kelch vor der Consecration odir Weyhung nichts anders / als ein wenig Wein / mit wenig Wasser vermischet: Alsbald aber nach der Consecration ist in dem Kelch das wahre Blut CHRISTI: Vnd dieweil das Blut CHRISTI ausserhalb deß Leibs nit ist: Deßhalben ist im Kelch zugleich mit dem Blut / der

Leib /

Leib vnd die Seel/ vnnd die Gottheit CHRJSTJ selbsten / vnd also der gantze CHRJSTVS mit Gottheit vnd Menschheit.

D. Jch sihe aber daß die Hostien nach der Consecration oder Weyhung die gestalt deß Brots / vnd der Wein im Kelch die gestalt deß Weins behält/wie zuuor.

M. Ja dem ist also: Die Hostien behält die gestalt / vnd auch die Farb/ vnd den geschmack deß Brots/auch nach der Consecration oder Weyhung: Aber die Substantz deß Brots ist nit mehr verhandẽ/ wie zuuor. Derhalben ist vnder der gestalt deß Brots nicht mehr das Brot / sonder der Leib deß HERRN. Jch will solches mit einer Gleichnuß erklären: Du hast ohn zweiffel gehört/daß die Haußfraw Loths zur Saltzsaul worden ist: Wolan wer dise Saul gesehen / der hat die gestalt der Haußfrawen Loths gesehẽ/ vñ doch ist dieselb nit mehr sein Hauß-

fraw/sonder ein Saltz vnder de gestalt eines Weibs gewesen. Wie nun in diser Verwandlung die Substantz innwendig sich hat verändert/ vnd die gestalt von aussen bliben ist: Also verändert sich in disem Sacrament die innwendige gestalt deß Brots in den Leib deß HERREN / vnd die eusserliche gestalt deß Brots bleibt wie zuvor. Gleiche meinung hats mit dem Kelch: Die gestalt/ der Geschmack / die Farb/ vnd der geruch deß Weins ist verhanden/ aber die Substantz deß Weins ist nit mehr verhanden/ sonder das Blut CHRISTI deß HERREN/ vnder diser gestalt deß Weins.

D. Ein grosse sach ists/ daß ein so grosser Leib / wie der Leib deß HERREN ist/ seyn kan vnder einer so kleinen gestalt/ nemblich vnder der Consecrierten oder geweychten Hostien.

M. Inn warheit ists ein grosse sach: Groß aber ist auch die Allmächtigkeit

tigkeit Gottes/die grössere sachen Verrichten kan/ als wir vns nit eynbilden können. Darumben als CHRJSTVS der HERR im H. Euangelio spricht.(a) Es sey leichter/daß ein Kameel/ welches vil ein grösser Thier ist als ein Roß/ durch ein Nadels ohr gehe/dann daß ein Reicher ins Himmelreich kommen/ hat er dise wort hinzugesetzt/ Bey den Menschen seys vnmüglich/ bey Gott aber seyen alle ding müglich.

(a) Matth.19.

D. Lieber erklärt mir mit einem Exempel/wie es müglich sey/ daß der Leib deß HERREN in so vilen Hostien seyn könne/die auff vnderschiedlichen Altären gefunden werden.

M. Es ist nit von nöten/ daß wir die wunderwerck Gottes verstehen/ sonder gnug ists/ daß wir solche glauben: Dieweil wir vergwißt seynd/ daß Gott vns nit kan betriegen. Jedoch will ich zu deinem trost/ dir ein

Exempel geben: Es ist kein zweiffel/ daß wir nit mehr dann nur ein Seel haben / die gantz ist in allen Glidern deß Leibs / gantz in dem Haupt/gantz im Fuß/ ja gantz in einem jeden kleinsten theyl deß Leibs: Was soll es dann für ein wunder seyn/daß durch die Allmächtigkeit Gottes der Leib seines Sohns in vilen Hostien ist / seitemal eben durch dise Allmächtigkeit Gottes ein Seel gantz vñ vnzertheylt in so vilē vnderschiedlichē theylen/ vnd weit von einander gelegnen Glidern deß Leibs ist? Im leben deß H. Antonij von Padua lesen wir/daß diser Heilige / als er auff ein zeit in einer Statt in Welschland predigte/gleich in derselben stund/ durch die Göttliche Allmacht/in Portugall gewesen sey/ein ander gut werck zuuerrichten. Wolan/hat die Allmächtigkeit Gottes so vil vermögt / daß der H. Antonius zugleich an zweyen so weit von einander gelegnē Orten / vnd

in eygner gestalt seyn können: Wie solte dann seiner Allmacht nit müglich seyn/ daß CHRISTVS in vilen Hostien gegenwertig sey / vnder der gestalt derselben Hostien.

D. Weiter sagt mir/ steigt CHRISTVS auß dem Himmel herab/ wann er sich in die Hostiẽ verwandelt / oder aber bleibt er noch im Himmel?

M. Wann CHRISTVS der HERR sich in die Hostien verwandelt / steigt er nit herab auß dem Himmel / sonder auß Göttlicher Allmacht/ ist er zu gleich im Himmel/ vnd in der Hostien. Nimb zum Exempel vnser Seel: Ein Kind vor wenig tagen geboren/ ist/ wie zusehen/ gar klein/ vnd hält im messen bey einer spann: Aber im fortwachsen / wirdts noch so lang/ als anfäncklich ist gewesen / vnd hält in der länge bey zwo oder mehr spannen. Nun frag ich/ ob die Seel/ so zuvor im Leib einer spann lang gewe-

sen/auß demselben kleinen Leib/vnd in den Leib zweyer spann lang gefahren sey/oder nit? Gewiß ists/daß sie auß demselben nit gefahren / noch sich außgetheylt hat/ dann sie ist vnzertheylich. Derhalben wie sie in dem ersten gewesen / also ist sie auch in dem andern Leib. Also steigt CHRISTVS der HERR nit auß dem Himmel herab / daß er sich in die Hostien verwandle / noch auch fährt er auß einer Hostien in die ander / sonder er ist zugleich gegenwertig im Himmel/vnd in allen Hostien.

D. Ich verstehe was in disem heiligisten Sacrament ist begriffen : Jetzundt beger i ch zuwissen / was zur würdigen Empfahung dises Sacraments erfordert werde.

M. Drey ding werden darzu erfordert. Das erst ist / daß der Mensch seine Sůnd beichte/ vnnd sehe/ daß er in der gnad Gottes sey / wann er dises

hoch-

hochheilige Sacrament will empfangen/ dann vnder andern vrsachen/ warumb dises Sacrament vns geben wirdt vnder der gestalt deß Brots / ist dise eine/ damit wir verstehen / daß solches zuerhaltung vnnd mehrung der gnaden Gottes geben wirdt den lebendigen/ vnd nit den Todten. Das ander ist / daß wir gantz vnd gar nůchtern sehen/ das ist / daß wir zum wenigsten von mitternacht das wenigste weder gessen noch truncken haben. Das dritte ist/ daß wir verstehen was wir thun/ vnd ein andacht habē zu solchem grossem Sacrament. Darumben wirdt dises Sacrament den jungē Kindern nit gereicht/ noch den Thoren/ noch andern / die jhrer vernunfft beraubt seynd.

D. Wie offt soll man dises hochwürdigiste Sacrament empfangen?

M. Die Christlich Catholisch Kirch

verbündt vns (a) zum wenigsten einmal im Jar zur empfahung dises hochheiligisten Sacraments / vñ vmb die Osterliche zeit: Doch wer es heilsamer / solches öffter zu empfangen / mit rhat vnd gutachten deß Beucht Vaters.

(a) Cap Omnis vtriusque: de pœnit. & remiss.

D. Erklärt mir jetzundt den nutzen / der auß disem Sacrament geschöpfft wirdt / vnd zu was end solches eyngesetzt sey.

M. Vmb dreyer vrsachẽ willen hat CHRJSTVS der HERR dises fürtrefflichste Sacrament eyngesetzt: Erstlichen daß ein Speiß sey der Seelen. Zum andern / daß ein Opffer sey deß newen Gesatz. Vnd zum dritten / daß ein ewigs gedenckzeychen sey deß Leydens CHRJSTJ / vnd ein angenems Pfand seiner Liebe gegen vns.

D. Was wircket dises Sacrament in

dem /

em / daß ein Speiß der Seelen ist?

M. Dises Sacrament wircket/was die Leibliche speiß im Leib zuwircken pflegt: Darumben wirdt solches vns vnder der gestalt deß Brots geben: Dann gleich wie das Brot die natürliche Hitz erhält / darinn das leben deß Leibs stehet: Also erhält vnd mehret dises heiligiste Sacrament / wenn es würdiglich empfangen wirdt / die Liebe / darinn die gesundheit vnd das leben der Seel stehet.

D. Was wircket aber dises Sacrament/in dem/daß ein Opffer ist?

M. Dises Sacrament versöhnet die Welt mit Gott / vnnd erlangt vil wolthaten / so wol für die lebendigen/ als für die todten im Fegfewr. (a) Es ist auch zu wissen / daß zur zeit deß alten Testaments / Gott vilfältige Opffer der Thier auff geopffert worden:

(a) Chrys. in Psal. 95. August. Libr. contra Aduers. leg. & Prophetarum. c. 20.

Aber zur zeit deß newẽ Testaments an statt aller diser Opffer/ ist kommen das Opffer der Meß/ in welchem durch die Händ der Priester Gott wirdt auffgeopffert das angenembste Opffer deß Leibs vnd Bluts seines Sohns / welches in allen Opffern deß alten Testaments ist vorbedeutet worden.

D. Was wircket dises Sacrament in dem / daß ein denckzeychen ist/ vnnd ein Pfand der Liebe deß HERRRN gegen vns?

W. Dises Sacrament erĳñert vns diser grossen wolthat / vñ muntert vns auff/ den widerumb zu lieben/ der vns so fast geliebt hat. Derhalben gleich wie Gott im alten Testament gewöllt hat/ (a) daß die Jsraelitische Kinder nit alleyn vom Brot/ daß er jhnen von Himmel herab geben hat/ essen/ sonder auch ein Geschirr daruõ füllen/ vñ solches zur gedächtnuß aller wolthaten/

(a) Exod. 16.

die Gott jhnen erzeigt hat/ do er sie auß Egyptenlandt geführt/ auffbehalten solten: Also hat CHRJSTUS gewöllt/ daß dises heiligiste Sacrament nit alleyn von vns genossen/ sonder auch auff dem Altar auffbehalten/ vnnd bißweilen in der Procession herumb getragen werde/ auff daß/ so offt wir solches sehen/ wir vns seiner vnendtlichen Liebe gegen vns erjnnerten. Jnsonderheit aber wirdt vns im Opffer der H. Meß summarischer weiß dargestellet/ das gantze Leben vñ Leydē CHRJSTJ vnsers HERRN/ damit wir solches allzeit in vnserer gedächtnuß behalten.

**D.** Erklärt mir auff was weiß vnnd weg/ vns in dem Opffer der H. Meß/ das gantze Leben vnd Leyden CHRJSTJ vnsers HERREN dargestellt werde/ damit ich hinfüro mit desto grösserer andacht vnd auffmercksamkeit disem Opffer beywohnen möge.

M. Ich will solches mit wenig w
ten verrichtē. Der Introitus, oder E
gang der Meß / bedeut die jnnbrün
ge begürd der heiligen Altvätter/di
gehabt zu der Ankunfft vnd Men
werdung CHRJSTJ. D
Kyrieeleison bedeut die Stimmen
selben Patriarchen vnd Prophe
die von Gott begert/daß er einmal
Verheissnen senden wöll / auff de
so lange zeit mit grossem verlangen
wartet haben. Das Gloria in exce
Deo, das ist/Ehr sey Gott in d Hö
bedeut die geburt CHRJST
Die Collecten / oder das Gebet
gleich darauff folgt / bedeut die D
stellung/oder Auffopfferung CHR
STJ im Tempel. Die Epist
auff der lincken seitten deß Altars
lesen wirdt / bedeut die Predig deß
Johannis deß Tauffers/darmit er
Menschen zu CHRJSTO
ruffen hat. Das Gradual / oder

Antwort auff die Epistel/bedeut die bekerung der Völcker durch die Predig deß H. Johannis Das Euangelium/ so gelesen wirdt auff der rechten seitten deß Altars/bedeut die Predig vnd lehr CHRISTI deß HERREN/ der vns führt von der lincken zur rechten/das ist/von den zeitlichen Gütern/ zu den ewigen / vnd von der Sünd zur Gnad: Vnd darzu werden leichter angezündt/vnd der Weirauch gebraucht/ anzuzeigen / das H. Euangelium hab erleuchtet die Welt / vnd dieselb erfüllet mit dem guten geruch der Glori Gottes. Das Credo, das ist d Glaub/ bedeut die bekerung der heiligen Apostel/vnd der andern Jünger CHRISTI. Die Secret/oder heimliche Gebett/so auff das Credo folgen / bedeutē die heimliche anschläg der Juden wider CHRISTVM. Die Prefation/so mit heller Stimm gesungen wirdt / vnd sich endet mit den wor-

ten Osanna in Excelsis, das ist/Osanna in der Höhe / bedeut den herrlichen einritt CHRISTI am Palmtag in die Statt Jerusalem. Die Secret/oder die heimliche Gebett / so darauff folgẽ/bedeutẽ dz Leyden deß HERREN. Die auffhebung der Hostien/ bedeut/wie CHRISTVS am Creutz erhöcht worden. Das Vatter unser / bedeut das Gebett deß HERREN am Stamen deß Creutz. Das brechen der Hostien / bedeut die verwundung CHRISTI mit dem Speer. Das Agnus Dei, bedeut das Wainen MARIÆ in Herabnemung CHRISTI vom Creutz. Die Niessung deß Priesters / bedeut sein Begräbnuß. Das Gesang/so nach ð Niessung mit freudẽ gesungẽ wirdt/ bedeut sein Aufferstehung. Das Ite, Missa est, ist so vil / gehet hin/das Opffer für euch ist Gott dẽ Vatter gesendt/ bedeut die Auffart zu den Himmlen.

Der

Der Segen deß Priesters vber das Volck / bedeut die sendung deß H. Geists. Das Euangelium am end der Meß / bedeut die Predig der heiligen Apostel/ als sie mit dem heiligen Geist erfüllet / das Euangelium durch die gantze Welt zu predigen angefangen/ vnd also ein anfang an der bekerung der Völcker gemacht haben.

# Von der Buß.

D. Jetzund kommen wir zum vierten Sacrament / nemblich zur Beicht vnnd Buß. Erklärt mir was die Buß sey.

M. Durch die Buß werden drey Ding verstandē. Erstlich ein Tugendt/ wann nemblich der Mensch vber seine Sünd rew vnd leyd hat. Vnd das Laster diser Tugendt zu wider / wirdt genent die Vnbußfertigkeit/das ist/ wañ der Mensch nit rew vnd leyd will haben / sonder in der Sünd verharren.

Zum andern wirdt durch die Buß verstanden / die straff vnd züchtigung die der Mensch auff sich nimbt / Gott für die begangne Sünden gnug zuthun / dahero sagen wir / wann einer mit vil fasten / vnnd mit dergleichen Buß wercken / den Leib kasteyhet / er thue grosse Buß. Zum dritten wirdt durch die Buß verstanden / das Sacrament von CHRISTO eyngesetzt / die Sünden nachzulassen / denen / so nach der Tauff die gnad Gottes verloren / vnd darnach rew vnd leyd vber jhre Sünd gehabt haben / vnd widerumb von Gott zu gnaden begeren auffgenommen zu werden.

D. Warinn stehet eygendtlich diß Sacrament?

M. Inn zweyen Stucken / in der Beücht deß Sünders / vnd in der Absolution vñ aufflösung deß Priesters. Dañ CHRISTVS (a) hat die

(a) Ioan. 20.

Priester zu Richtern gemacht vber die Sünden/ so nach der Tauff begangen werden: Vnd will/ daß sie an seiner statt gewalt haben/ die Sünden nachzulassen/ doch daß der Sünder dieselben beuchte/ vnnd darzu geschickt sey/ wie es seyn soll: Also daß dises Sacrament in dem stehet/ daß gleich wie der Sünder eusserlich seine Sünden beichtet/vnd der Priester eusserlich die Absolution spricht: Also durch das mittel d' wort deß Priesters/löset Gott jnnerlich auff die Seel von den banden der Sünden/darmit sie gebunden war/vñ theylt jhr mit sein Gnad/ vnd erledigt sie von der schuld der höllischẽ Straff/ darein sie hat sollen verstossen werden.

D. Was gehört zur empfahung dises Sacraments?

M. Drey ding gehören darzu: Rew vñ Leyd/Beücht/vnd Gnugthunung: Vnnd dises seynd die drey theyl der Buß.

D. Was gehört zu wahrer Rew vnd Leyd?

M. Daß das verhertete Hertz deß Sünders/ waich werde/ vnd gleichsam vor Leyd zerspringe/ dieweil es seinen Gott beleydiget hat. Fürnemlich aber zwey ding werden zu wahrer Rew vnd Leyd erfordert/ vnnd eins ohn das ander ist nicht gnug. Erstlich/ daß der Sünder von Hertzen Rew vnd Leyd trage vber alle Sünden/ die er nach der Tauff begangen hat: Derumben ist von nöten/ daß der Sünder sich wol erforsche/ vnd alle seine Werck betrachte/ vnd ein kümmernuß hab/ daß er solche den heiligen Gebotten Gottes nit gemeß angestellt habe. Zum andern/ daß der Sünder ein steiffen fürsatz hab/ nit mehr zusündigen.

D. Was gehört zur Beucht?

M. Daß der Sünder nit zufriden sey/ mit der Rew vñ Leyd alleyn: Sonder

der sich vor den Füssen deß Priesters demütige/ wie die H. Magdalena vor den Füssen CHRISTI gethon/ (a) vnd seine Sünd warhafftig beüichte/ nichts hinzu/ noch daruon thue/ vnd auch kein vnwarheit darunder müsche: Eynfältig/ sich nit endtschuldige/ oder auff andere die schuld lege / noch vil vbrigs geschwetz brauche : Vollkommenlich / daß er die Sünden alle anzeige/ vnnd auß scham nichts verschweige/ auch in wichtigen sachen/ die zahl einer jeden Sünd / vnd die vmbständ erzehle / so vil er sich zuerjnnern weißt: Vnd zuletzt mit schamhafftigkeit vnd demut/ die Sünden nit erzehle/ als wie ein Histori oder Geschicht/ sonder solche bekenne als schmäliche/ vnd dergleichen sachen/ die einem Christen sehr vbel anstehen/ vñ demütigklich vmb verzeyhung bitte.

(a) Luc. 7.

D. Was gehört zur Gnugthuung?

M. Daß

M. Daß der Sünder jhme fürsetz Buß zuthun/vnd derwegen die Buß/ vom Priester im aufferlegt / willig annemme/vnd mit ehestem verrichte / in betrachtung/daß Gott jhm die höchste Gnad beweißt/ in dem/ daß er jhm die ewig straff der Höllen nachlasset / vnd zufriden ist mit einer zeitlichen/vnd vil geringern straff / als seine Sünden verdient haben.

D. Sagt mir jetzunder / was nutzet vns dises Sacrament?

M. Vier sehr grosse nutzbarkeiten endtspringen auß disem Sacrament. Die erste ist/daß Gott/ wie oben angezeigt/vns durch dises Sacrament/ die begangene Sünden nach der Tauff verzeyhet/ vnd vns die ewige straff der Höllen/in ein zeitliche Straff verändert / hie in disem leben/oder im Fegfewer außzustehen. Die ander ist/daß die gute Werck von vns verrichtet/ als ir

wir noch in der gnad Gottes gewesen/ aber hernach durch die Sünd verloren / durch dises Sacrament vns wider verdienstlich werden. Die dritte ist/ daß wir auffgelößt werden vom Geistlichen Bann/im fall wir darein geraten weren. Dann es ist zuwissen daß der Geistliche Bann der grösten straffen eine ist/der vns beraubt / d' Fürbitt der Christlichen Kirchen / der geniessung d' Sacrament / d' Gemeynschafft der Glaubigen / vnd letstlich nach vnserm Todt deß geweychten Erdrichs. Aber von diser erschröcklichen Straff werden wir ledig gemacht in dem Sacrament der Beücht vñ Buß/in krafft deß gewalts / so die Beüchtuätter von jhrem Bischoff / oder von dem Römischen Bapst empfangen haben Ob wol wir von disem Geistlichen Bann auch ausserhalb dises Sacraments/ vnd von einem Prelatẽ/ der gleich kein Priester ist / können loß gemacht werden.

den. Die vierte vnd letste nutzbarkeit ist / daß wir deß schatz der Indulgentzen vnd Ablaß so die Römische Bäpst offt auß zutheylen pflegen/theylhafftig werden.

D. Was ist Indulgentz / oder Ablaß?

M. Indulgentz / oder Ablaß ist ein freygebigkeit / die Gott durch seinen Statthalter gegen seinen Glaubigen braucht / do er jhnen die zeitliche straff eindweders gar / oder theyls nachlasset/die sie noch wegen jhrer Sünden in diser Welt / oder im Fegfewer zu leyden/verbunden waren.

D. Was muß der Mensch thun / daß er sich deß Ablaß theylhafftig mache?

M. Der Mensch muß in der gnad Gottes seyn/ vnd deßwegen beüchten/ wañ er sich einer grossen Sünd schuldig weist / Auch alles verrichten/was der

der Römische Bapst in außtheylung deß Ablaß gebeut.

D. Wie offt soll der Mensch beüchten?

M. Auß befelch Christlicher Catholischer Kirchen (a) ist ein jeder zum wenigsten im Jar einmal zubeüchten schuldig. Vber das ist der Mensch zubeüchten schuldig vnnd verbunden/ so offt er das Sacrament deß Altars empfangen will / wann er sich anders einer Todtsünd schuldig weist. Gleichs falls auch/ weñ er in Todts nöten ligt/ oder etwas zuuerrichten vorhabens ist/ mit gefahr seines lebens. Letzlich ist sehr gut vñ nutzlich/ die Beücht offt widerholen/ vnd ein rein gewissen behalten/ in sonderm bedencken/ daß / die selten beüchten/ gar schwerlich recht beüchten können.

(a) Cap. Omnis vtriusque de pœn. & remiss.

D. Noch eins muß ich fragen: Welches

seynd

seynd die gute / vnnd GOtt angeneme werck / darmit wir für vnsere Sünd gnug thun können?

M. Dern seynd fürnemblich drey / darunder die andere alle begriffen seynd / nemblichen Betten / Fasten / vñ Allmusen geben. Also hat der Engel Raphael Tobiam gelehret: (a) Vnnd die vrsach ist dise: Dann weil der Mensch die Seel / den Leib / vnd die eusserliche Güter hat / Opffert er Gott durch das Gebett auff / die Güter der Seelen: Durch das Fasten / die Güter deß Leibs: Durch das Allmusen / die eusserliche Güter. Vnder dem Gebett wöllen wir auch verstandẽ haben / das Meß hörn / die siben Buß Psalmen / vnd tagzeiten für die Abgestorbne sprechen / vnd dergleichẽ sachen mehr. Vnder dem Fastẽ / alle andere Kasteyhungen deß Leibs / als härene Hembder / Geißlen / auff der Erden ligen / Wallfahrten / vnd dergleichen. Vnder dem

(a) Tob. 12.

Allmu-

Allmusen / alle andere werck der Liebe vnnd Barmhertzigkeit so dem Nächsten vmb Gottes willen bewisen werden.

D. Was muß der Mensch thun / wann er recht Fasten will?

M. Drey ding werden darzu erfordert: Daß der Mensch im tag nur einmal esse: Daß er vmb den Mittag esse. (Vnd je länger das essen verschoben wirdt / je besser ists.) Vnnd daß er sich endthalte vom Fleisch vnnd äyr essen / vnd was von Milch ist.

D. Ists besser / Gott mit disen Wercken für sich selbsten gnugthun / oder sich deß Ablaß theylhafftig machen?

M. Besser ists / der Mensch thue mit disen Wercken für sich selbsten gnug. Dann mit dem Ablaß thut der Mensch alleyn gnug für die verdiendte Straff: Aber mit disen Wercken thut er gnug / vnd zugleich verdient er

auch das ewige leben: Jedoch das aller beste ist/ der Mensch gebrauche sich deß einen vnd deß andern/ er thue für sich selbsten gnug/ so vil jhm müglich ist/ vnd mache sich zugleich auch theylhafftig deß Ablaß.

# Von der letzten Ölung.

D. Was ist die letzte Ölung?

M. Die letzte Ölung ist ein Sacrament/ von CHRISTO vnserem HERREN fur die Krancken eyngesetzt: Vnnd wirdt ein Ölung genent/ weil der Kranck mit dem heiligen Öl gesalbet wirdt/ vnd etliche Gebett vber jhn gesprochen werden. Die Letzte aber wirdt sie genent/ dieweil sie die letzte vnder den Ölungen ist/ so in den Sacramenten der Kirchen geben werden: Dann die erste wirdt in der Tauff/ die ander in der Fürmung/ die dritte in der Prie-

Priester weyhe / vnnd die letzte in der kranckheit geben. Dise Ölung kan auch die Letzte genent werden / weil sie am end deß Lebens dem Menschen geben wirdt.

D. Was wirckt dises Sacrament?

M. Drey ding wircket dises Sacrament. (a) Erstlich werden dardurch die Sůnden nachgelassen / die bißweilen nach den andern Sacramenten verbleiben / nemblichen die / daran der Mensch nit gedencket / oder solche nit erkendt: Vnd wenn er daran gedåchte / oder solche erkeñete / wurd er gern Rew vnd Leyd darůber tragen / vnd dieselben beüchtẽ. Zum andern / bringt dises Sacrament dem Krancken / zur zeit er von der kranckheit / vnd von den versuchungen deß Teuffels vberfallen wirdt / ein Trost vñ Erquickung. Zum dritten bringt dises Sacrament den Leib wider zur gesundheit / wann sol-

(a) Iacob. 5.

ches dem krancken zur ewigen Seligkeit nutz vnd gut ist. Vnnd dise drey wirckungen werden durch das Öl bedeutet / so in disem Sacrament gebraucht wirdt: Dann das Öl stärcket / kielet vnd heilet.

D. Wann soll dises Sacrament empfangen werden?

M. Ihrer vil irren in disem weit / welche dises Sacrament nit empfangen wöllen / als erst wann sie in die zig greiffen. Aber die rechte zeit / solches zu empfangen ist / wann die Artzet die kranckheit für gefährlich erkeñen / vnd zu den Menschlichen mittlen kein Hoffnung mehr verhanden ist. Derwegen solle man als dañ zu den Himmelischen mittlen fliehen. Dann sich nit selten zu trägt / daß der Kranck durch dises heilige Öl sein gesundheit wider erlangt. Man soll auch dises Sacrament nit begeren / wo kein tödt-

liche

liche gefahr verhanden / vil weniger warten/ biß alle hoffnung verloren ist. Darumben wirdt die H. Ölung denen nit mitgetheylt / die mit dem Weltlichen schwerdt gericht werden / dieweil sie nit Kranck / noch ein hoffnung haben/ beym leben erhalten zu werden.

# Von der Priesterweyhe.

D. Was ist der Orden der Weyhung/ oder die Priesterweyhe?

M. Der Ordē der Weyhung / oder die Priesterliche vnnd Geistliche weyhung ist ein Sacrament/ dardurch gewalt gebē wirdt/ das heiligiste Sacrament deß Leibs vnd Bluts CHRISTI zu handlen vnd wandlen/ vnd dem Volck die Sacramenten auß zutheylen / oder in den Göttlichen ämptern denen auffzuwarten / die solchen

gewalt empfangen haben. Diß Sacrament wirdt auch ein Orden genent/ dann darinn werden vnderschidliche Ständt gefunden / je einer höher als der ander/ als da seynd/ Priester/ Leuiten/ vnd andere geringere. Aber solches bedarff keiner weitern außführung: Dieweil dises Sacrament nit alle angehet/ sonder die alleyn / welche schon bey jhren Jaren / vnd für sich selbst geschickt gnug seynd / vnd in der Christlichen lehr keiner fernern vnderweisung bedörffen/ sonder vil mehr andere vnderweisen sollen.

# Von der Ehe.

D. Was ist das Sacrament der Ehe?

M. Das Sacrament der Ehe/ ist ein zusamen vermählung Manns vnd Weibs/ (a) welche vermählung bedeutet die vermählung CHRISTI

(a) Ephes. 5.

mit

mit der Kirchen/durch die Menschwerdung: Vnnd Gottes mit der Seel/ durch die Gnad.

D. Was wircket dises Sacrament?

M. Erstlich gibt dises Sacrament gnad/(a) daß Mann vnnd Weib wol vnd eynig mit einander hausen/ vnnd eins das ander liebe/wie CHRJSTVS sein Kirch/ vnd Gott die Glaubige vñ gerechte Seel liebt.(q) Zum andern/ daß sie jhre Kinder in der forcht Gottes können vnd wöllen auffziehen. Zum dritten/ bindt dises Sacrament Mann vnd Weib mit so starckem Band zusamen/daß sie nimmermehr/gleich wie auch CHRJSTVS vnd die Kirch/ von einander können gescheiden werden. Auß dem erfolgt/daß kein Mensch jhnen erlauben kan/ daß der Mann sein erst Weib verlasse/ vnnd ein andere nemme/ oder daß das Weib jhren ersten

(a) Ephes. 5. (b) 1. Cor. 7.

Mannn verlasse/ vnd ein anderen nem-
me.

D. Was ist von nöten / daß ein Ehe
sey?

M. Drey ding seynd darzu von nö-
ten. Das erst ist / daß die Personē tau-
genlich seyen / die zusamen heuraten
wöllen/ das ist / daß sie jhr recht Alter
haben / daß sie einander biß auff den
vierten Grad der Gesipschafft nit zu-
gethon seyen/ daß sie die Keuschheit nit
verlobt haben / vnd dergleichen sachen
mehr. Das ander ist/ daß bey zusamen
gebung der Ehe zeugen verhanden
seyen / vnd innsonderheit der Pfarrer
desselben Orts. Das dritte ist / daß der
will zu beeden theylen frey / vnnd auß
billicher Forcht nicht gezwungen seye/
vnnd daß solcher eintweders mit wor-
ten / oder dergleichen Zeychen erklärt
werde. Gehet eins diser drey Stuck ab/
so ist die Ehe vngültig.

D. Was

D. Was ist besser zur Ehe greiffen/ oder die Jungfrawschafft behalten?

M. Der H. Apostel Paulus gibt auff dise Frag antwort/ vñ spricht: (a) Wer zur Ehe greifft/ der thut recht vnd wol: Wer aber nit zur Ehe greiff/ sein Jungfrawschafft zuerhalten/ der thut noch besser. Vnnd die vrsach ist dise. Dann die Ehe (b) ist ein Menschlich/ aber die Jungfrawschafft ein Englisch thun: Die Ehe ist natürlich/ die Jungfrawschafft vbernatürlich. Vnnd nit alleyn die Jungfrawschafft/ sonder auch der Wittibstand ist besser/ als der Ehestandt. Dann/ als vnser Heyland in einer gleichnuß gesagt/ (c) daß der Samen/ so in die gute Erden gefallen/ etliches dreyssigfältigen/ etliches sechtzigfältigen etliches hundertfältigen Früchten gebracht hab/ legen die heiligen Lehrer (d) solches also auß: Der

(a) 1. Cor. 7. (b) Ambr. Lib. 1. de virg. (c) Matth. 19. (d) Cypr. de habitu virg. Hier. Li. 1. in Iouinianum. August. de serm. Virg. c. 24.

dreyssigfältige Frucht sey der Ehestandt / der sechzigfältige der Wittibstandt / vnnd der hundertfältige / der Jungfrawstandt.

# Von der Tugendt in gemeyn.

## Das 10. Cap.

D. Ihr habt bißher von den vier fürnembsten theylen Christlicher Catholischer Lehr gehandelt : Jetzundt frag ich euch / ob noch etwas anders zu lehrnen sey.

M. Die Stuck die ein jeder wissen muß / seynd dise viere / die ich bißhero erklärt hab. Es seynd aber noch andere sachen mehr / die eim jedē zu erlangung der ewigen Seligkeit / dahin wir alle begeren / fast nutzlich seynd / das ist / die Tugendten / vnd die Laster : Die gute werck

werck / vnd die Sünden. Dann ob gleich wol von disen sachen in Erklärung deß Christlichen Catholischen Glaubens / vnd der zehen Gebott in gemeyn gehandelt worden: Halt ich doch für rhatsam / daß wir allhie etwas außführlicher vnnd eygendtlicher daruon melden sollen.

D. Wolan so sagt mir / was ist die Tugendt?

M. Die Tugendt ist ein ding daß in der Seel ist / dardurch der Mensch gut vnd fromb wirdt. Dann gleich wie durch die wissenschafft der Mensch zu einem gelehrten Mann / vnd durch die Kunst / zu einem geschickten Werckmeister wirdt: Also wirdt er durch die Tugendt gut / vnd kompt so weit / daß er ohn alle Mühe vnnd Arbeit / gantz willig vnnd vollkommen das gut wircket. Wer aber diser Tugendt beraubt ist / ob er gleich bißweilen das gut wirdt thun können / wirdt er doch solches

nimmermehr ohne Mühe vnd Arbeit/ oder vollkommenlich verrichten mögē: Ich will solches mit einer Gleichnuß erklären. Die Tugendt ist gleich der wissenschafft vnd erfahrenheit: Du sihest einen / der auff der Zittern oder Lauten schlagen kan/vnnd darinn wol erfahren ist/diser schlägt darauff gantz lieblich vnd geschwind/vngachtet er die Saitten nie ansihet: Entgegen ein anderer der darauff nit wol erfahren oder abgericht ist/kan gleichwol die Saitten auch greiffen vnd schlagen / aber nit so lieblich noch geschwindt. Wolan/ wer die Tugendt hat/als die Mässigkeit/ der fastet weñs die noth erfordert / ohn alle Mühe / vnd mit frölichem Hertzē/ wartet biß zeit zu essen ist / isset alleyn von erlaubten speisen / vnnd deß tags nur einmal/vñ fastet vollkommenlich: Wer aber dise Tugendt nit hat / oder dem Fraß ergeben ist / diser meint/es gelte das leben/wenn er fasten soll/vnd

ob er schon fastet / kan er doch das mittag essen nit erwarten / vnd zu nachts / an statt / daß er nur ein trunck thun solte / wie gebräuchig / will er ein so faißte Collation haben / daß schier ein nachtmahl darauß wirdt.

D. Wie vil seynd Tugendten?

M. Der Tugendten seynd vil: Fürnemblich aber siben / darunder die andere alle begriffen werden: Drey Theologische oder Göttliche Tugendten / Glaub / Hoffnung / vnd Liebe: (a) Vnd vier haupt Tugendten: Fürsichtkeit oder Weißheit / Gerechtigkeit / Starckmütigkeit / vnd Mässigkeit. (b) In gleicher zahl seynd auch die Gaben deß (c) H. Geists. Disen folgen nach die Euangelische Seligkeiten / (d) die vns den weg zeigen zur vollkommenheit eines Christlichen lebens. Es seynd auch siben Leibliche / vnd siben Geistliche werck

(a) 1. Cor. 13. (b) Sap. 8. (c) Isa. 11. (d) Matth. 5.

der Barmhertzigkeit. (a) Von disen allen bin ich bedacht kürtzlich zu handlē.

(a) Matth. 25.

# Von den Theologischen/ oder Göttlichen Tugendten.

## Das 11. Cap.

D. Was ist der Glaub?

M. Vnder den Theologischen oder Göttlichen Tugendten / welche auff Gott sehen/ ist der Glaub die erste Tugendt: Vnd sein Ampt ist/ daß er den Verstandt erleuchte vnd auffmuntere / festigklich zuglauben / alles was Gott vns durch die Kirchen offenbaret/ wann es gleich schwer zu glauben/ vnd vber die natürliche Vernunfft ist.

D. Warumb müssen die Glaubens sachen so festigklich geglaubt werden?

M. Die

M. Dieweil der Glaub gegründet ist in der unfählbaren Warheit: Dañ alles/ was der Glaub vns fürhält/ das ist von Gott offenbaret worden/ vnnd Gott ist die Warheit selbsten. Dahero ists vnmüglich/ daß Gott liege. Derhalben weñ der Glaub vns etwas fürhält/ daß der Vernunfft zu wider seyn will/ als daß ein Jungfraw geboren hab/ muß ꝺ Mensch also schliessen: Die Menschliche Vernunfft ist schwach/ darumben kan sie leichtlich betrogen werden: Gott aber kan nicht betrogen werden.

D. Was muß der Mensch glauben mit disem Glauben?

M. Der Mensch muß alle Artickel deß Symbolt oder Apostolischē Glaubens/ die wir obē erklärt haben/ vnderschiedlichen glauben/ vnd fürnemblich die Artickel die in der Christlichen Kirchen durch das Jar hinumb feyrlich gehalten werden/ als die Menschwerdung

dung vnsers HERREN / sein Geburt/Leyden/Aufferstehung/Himmelfahrt/die Ankunfft deß H. Geists/vnd die heiligiste Dreyfaltigkeit. Vber das muß der Mensch endtschlossen sein/alles zu glauben/wz die Christlich Kirch in künfftig erklären wirdt. Vnd letztlich sich von aussen vor denen sachen hüten/die ein anzeigung eines vnglaubens geben : Als sich bekleiden auff Türckische / oder Jüdische art / am Freytag flaisch essen / wie die Ketzer thun / vnd dergleichen. Dann nit alleyn im Hertzen/ vnd mit dem Mund/ sonder auch mit den eusserlichen wercken/müssen wir den wahren Glauben bekennen / (a) vnd vns absöndern von aller Sect/ so der Christlichen Kirchen zu wider ist.

(a) Rom. 10.

D. Was ist die Hoffnung?

M. Die Hoffnung ist die ander Theologische oder Göttliche Tugend/ vnd

vnd wird also genendt/ dieweil sie auch auff Gott sihet / dann gleich wie wir mit dem Glauben in Gott glauben/ also hoffen wir in Gott mit der Hoffnung.

D. Was würcket die Hoffnung?

M. Sie muntert vnsern willē auff/ zuhoffen auff die ewige Seligkeit. Dieweil aber dises ein so hoch Gut ist/ daß vns vnmüglich were / durch Menschliche krafft dahin zugelangen / deßhalben gibt Gott vns dise vbernatürliche krafft/auff daß wir durch dieselbige ein vertrawen schöpffen / zu disem grossen Gut zugelangen.

D. Warinn ist dise Hoffnung gegründet/vnd befestiget?

M. Sie ist gegründet vnd befestiget in der vnendelichen güte vnd barmhertzigkeit Gottes/ dessen wir vnfehlbare zeugnussen haben / dieweil er vns seinen

nen eygnen Sohn geben / vnnd durch denselben vns zu Kindern angewünscht/vnd den Erbtheyl deß Himmelreichs verheissen hat/so ferr wir vnserer empfangner würdigkeit gemeß wircken werden / darzu er vns dann gnugsame Gnad vnnd Hilff mitgetheylt.

D. Was ist die Liebe?

M. Die Liebe ist die dritte Theologische oder Göttliche Tugendt/ vnd sihet gleichsfalls auff Gott: Dann durch die Liebe wirdt vnser Seel auffgemuntert / Gott vber alles zulieben/ nit allein als einen Erschaffer vnnd Vrheber vnserer natürlichen Güter / sonder auch als einen Mittheyler der Gnaden vnd der Glori/welches vbernatürliche Güter seynd.

D. Erstreckt sich die Liebe auch auff die Creaturen?

M. Die Liebe erstreckt sich eygendtlich

lich auff alle Menschen / vnd auff alle ding/die Gott gemacht hat / doch mit dem vnderschied : Gott solle geliebt werden für sich selbsten / dieweil er ein vnendtlich gut ist. Dise Lieb aber erstreckt sich auch auff alle andere ding/ die sollen geliebt werden / vmb Gottes willen. Fürnemblich aber soll der Nechst geliebt werdē / welcher nach der Bildtnuß Gottes / als wie wir Menschen/gemacht ist. Dahero seynd durch den Nechstē nit alleyn die Eltern/oder andere Freundt/sonder alle Menschen in gemein zuuerstehen/ ob sie gleich vnsere Feund werē: Seitemaln ein jeder Mensch trägt die Bildtnuß Gottes/ vnd als ein solche /. soll er geliebt werden.

D. Ist die liebe ein grosse Tugendt?

M: Die Liebe ist die gröste vnder allen Tugendten / vnnd ein so groß gut/ daß wer die Liebe hat / der kan die Seligkeit nit verlieren / er verliere dann

zuuor

zuuor die Liebe. Vnd wer die Liebe nit hat/ der kan nimmer mehr Selig werden/ wenn er gleich alle andere Tugendten vnd Gaben Gottes hette.

# Von den Haupt tugendten.

## Das 12. Cap.

D. Was ist die Fürsichtigkeit / oder Weißheit?

M. Die Fürsichtigkeit ist die erste vnder den vier Haupt tugendten/ welche also genent werden / dieweil sie die vier fürnembste Tugendten / vnnd als Brunnenquell seynd / darauß alle andere Sittliche vnnd Menschliche Tugendten jhren Vrsprung haben. Dann die Fürsichtigkeit regiert den Verstandt / die Gerechtigkeit den Willen/ die Mässigkeit die Begiirligkeit/ vnnd die Sarckmütigkeit den Zoren.

D. Was

D. Was ist das Ampt der Fürsichtigkeit?

M. Sie weiset vns in allen Handlungen das rechte Ziel vnnd End/ die gebürliche mittel/ vnnd alle vmbständ/ das ist/ die Zeit / den Ort / die Weiß/ vnd dergleichen / damit das Werck durch vnd durch recht vñ vollkommen zu end gebracht werde. Darumben wirdt sie ein Meisterin genent aller anderer Tugendten/ ist gleich als das Aug im Leib/ das Saltz in der Speiß/ vnnd die Sonn in der Welt.

D. Welche Laster seynd der Fürsichtigkeit zuwider?

M. Die Tugendt stehet allzeit in der mitte / vnnd darumb widerstreben jhr zwey Laster / die sie zu beeden seitten hat. Eins ist die vnfürsichtigkeit oder vnbedachtsamkeit/ vnd vermessenheit: Darmit seynd behafftet/ die nit in acht nemen/ was jhnẽ zuthun obligt: Noch auff das rechte End vñ Ziel sehen/ oder

die rechte mittel nit brauchen. Das ander Laster ist die Arglüstigkeit / oder flaischliche Weißheit / in welcher stecken / die nur gar zu fleissig auff das End / vnd die mittel achtung geben: Aber alles zu jhrem eygnen nutzen wenden ein zeitlich gut zuerhaschen. Darumben brauchen sie aller hand geschwinde renck / den Nechsten zu betriegen / vnd die sachen nach jhrem willen hinauß zubringen: Zu letzt aber wirdt man sehen / wie vnfürsichtig vnd vnweiß dergleichen Menschen gewesen / seitemal sie das höchste Gut / wegen eines gar schnöden guts / verloren haben.

D. Was ist die Gerechtigkeit / vnnd was ist jhr Ampt?

M. Die Gerechtigkeit ist ein Tugendt / die eim jeden gibt / daß seyn ist. Dahero ist jhr Ampt / in allē sachē sehē / auff das / was recht vñ billich ist / vñ in Menschlichen Contrácten vnd Handlungen ein gleichheit halten / welches

ein

ein grundfeste ist/ der ruhe/ vnd deß fridens: Dann wer ein jeder mit dem zufriden/ daß sein ist/ vnd begerte nit/ daß eines andern ist / were kein vnfrid noch zwitracht in der Welt.

D. Welche Laster seynd der Gerechtigkeit zuwider?

M. Zwey: Eins ist die Vngerechtigkeit/ das ist/ wenn einer dem andern das sein nimbt / oder in kauffen vnnd verkauffen vnd dergleichen Contrãctẽ vnnd handlungen weniger geben will/ als er soll / oder mehr haben will / als man jhm schuldig ist. Das ander ist die gar zu grosse Gerechtigkeit/ das ist/ wenn einer gar zu streng ist/ vnd die sachen gar zu genach hinnauß trucken will. Dann in vilen fällen muß die Barmhertzigkeit mit der Gerechtigkeit vermischt werden: Als zum Exempel/ Wann ein armer Mensch / nicht als gleich alles / was er schuldig ist / zubezahlen

zahlen hat / ohn sein grossen schaden/ als dañ ists billich/vnd der Vernunfft gemeß / daß jhm zeit vnnd weil darzu gelassen werde/vñ wer solches nit thun will/der ist gar zustreng.

D. Wvs ist die Starckmütigkeit / vnd was ist jhr Armut?

M. Die Starckmütigkeit ist ein Tugendt/die vns auffmuntert/ alle beschwernussen / die vns in dem guten verhindern mögen / zu vberwünden: Ja den Tod selbsten zu Leyden/wanns die ehr Gottes erfordert / oder ehe wir vnderlassen solten / was wir zu thun schuldig seynd. In krafft diser Tugend haben alle heilige Martyrer jhrẽ Feunden obgesiget. Mit diser Tugendt gesterckt / haben die dapffere Kriegsleut in billichen kriegen jhr mannlich Hertz erzeigt/vnd grosse ehr eyngelegt.

D. Welche Laster seynd der Starckmütigkeit zuwider?

M. Die

M. Die Forcht / vnd die Frechheit. Die Forcht macht den Menschen gar zu bald verzagen: Vnd solches kompt her auß kleiner Starckmütigkeit. Auß Frechheit begibt sich der Mensch in ein augenscheinliche gefahr / do es schon nit noth thut. Vnd solches ist/ also zusagen/ ein gar zu grosse Starckmütigkeit/ vnd kan nit gelobt/ sonder gescholten/ vnd darumb kein Tugendt/ sonder ein Laster genent werden.

D. Was ist die Mässigkeit / vnd was ist jhr Ampt?

M. Die Mässigkeit ist ein Tugendt/ welche die sinnliche Wollust im zaum hält/ vnd also den Menschen dahin gewöhnt/ daß er sich der Wollüst mit der maß gebraucht / wie es der Vernunfft nach seyn solle.

D. Welche Laster seynd der Mässigkeit zu wider?

M. Die Vnmässigkeit/ vnd die gar

zu vnbescheidene oder vnbesunnene Mässigkeit. Die Vnmässigkeit ist/ weñ der Mensch dem Wollust gar zu fast ergeben ist: Vnd derhalbē in essen vnd trincken/ vnnd dergleichen/ kein maß vnnd zil hält/ welches zwar Leib vnnd Seel schadt. Die gar zu vnbescheidene oder vnbesuñene Mässigkeit ist/ wann der Mensch das widerspil thut/ vnnd den Wollust so fast fleucht/ daß er auch was zu erhaltung seiner gesundheit von nöten ist/ nit essen will/ damit er auch den kleinen lust/ so die gebürliche vnnd notwendige Speiß von Natur mit sich bringt/ nit empfinde. Es ist aber das Laster der Vnmässigkeit/ vnder den Menschē vil mehr im schwung/ als das Laster der gar zu grossen Mässigkeit. Derwegen haben alle Heiligen mit worten/ vnd Exempel vns zum fasten/ vnd zur abtödtung deß Fleisch ermahnet.

# Von den siben Gaben deß H. Geists.

## Das 13. Cap.

D. Welche seynd die Gaben deß H. Geists?

M. Dise / so vns der Prophet Isaias erzehlt: Nemblich die Gab der Weißheit / die Gab deß Verstandts / die Gab deß Rhats / die Gab der Stärck / die Gab der Kunst oder Erkandtnuß / die Gab der Gottseligkeit / vnd die Gab der Gotts forcht.

D. Was nutzen vns dise Gaben?

M. Die vollkomenheit eines Christlichen lebens darmit zuerlangen. Dañ sie seynd als ein Leyter / daran wir vom standt der Sünd / durch vnderschiedliche Sprossen / biß zu der höchsten hei-

ligkeit hinauff steigen. Allhie aber ist zumercken / daß der Prophet dise Sprossen vom Obersten zu erzehlen anfangt / vnnd biß auff den vndersten kommet. Dann er hat dise Leyter angesehen / als komme sie vom Himmel herab: Wir aber wöllens vmbwenden / vnd solche von vnden antretten / vnnd also hinnauff steigen / biß wir endtlich von der Erden in Himmel kommen. Derhalben der erste Sproß an diser Leyter ist / die Gab der Gottsforcht / welchen der Sünder antridt / wenn er betrachtet / daß er den Allmächtigen Gott zu eim Feund hat. Der ander Sproß ist / die Gab der Gottseligkeit. Dann wer die straffen förchtet / mit welchen Gott dem Sünder trohet / der fangt an fromb vnd Gottselig zu seyn / zu gehorsamen / vnnd Gott zu dienen / vnd in allen dingen seinen heiligen willen zuuollziehen. Der dritte Sproß ist die Gab der Kunst oder Erkandtnus.

Dan

Dann wer den willen Gottes vollzie-
hen will / der begert von Gott in seinen
heiligen Gebotten vnderwisen zu wer-
den: Vnd Gott vnderweißt jhn/ in al-
lem was er zuwissen schuldig ist / theyls
durch die Prediger / theyls durch die
Bůcher / theyls durch die jnnerliche
eynsprechungen. Der vierte Sproß
ist / die Gab der Stårck: Dann wer da
weißt / vnnd will Gott in allen dingen
dienen / dem begegnen vil beschwernus-
sen vnd versuchungen / von der Welt /
vom Fleisch / vom bösen Feund: Da-
rumben theylt jhm Gott als dann die
Gab der Stårcke mit / auff daß er alle
beschwernussen vberwůndē möge. Der
fünffte Sproß ist die Gab deß Rhats /
Dann wenn der böse Feund durch sein
stårcke nit vberwünden kan / braucht
er als dann seine lüst / vnnd vnder dem
schein deß guten / sucht er den gerechten
Menschen zufällen: Gott aber verlaßt
jhn nit / sonder theylt jhm mit die Gab

deß Rhats/ mit welchem er den betrug deß bösen Feundts vberwindt. Der sechste Sproß/ ist die Gab deß Verstandts: Dann wenn der Mensch im wircklichen leben nun wol geůbt ist/ vnd den Sieg vom bösen Feund offt daruon getragen hat/ so zeucht vnd erhebt jhn alsdann Gott zum beschawlichen leben vnd mit der Gab deß Verstandts gibt er jhm zuuerstehen vnd ergründen die Göttliche Geheymnussen. Der sibende Sproß ist die Gab der Weißheit/ welche den Menschen zu endtlicher vollkom̃enheit bringt. Dann diser ist weiß/ welcher die erste Vrsach erkennet/ welches kein Mensch thun kan/ als alleyn/ der zu der Gab der Weißheit die vollkommene Lieb setzet: Seitemaln mit dem Verstandt erkendt er die erste Vrsach/ vnnd mit der Liebe stellt vnd ordnet er alles darnach an/ als zu dem letzten End. Vnnd dieweil die Weißheit die Anmutung mit

der

dem Verstandt vereynigt: Dahero wirdt sie die Weißheit genent/ das ist/ ein geschmache Wissenschafft/ wie der H. Bernhardus lehret.

# Von den acht Seligkeiten.

## Das 14. Cap.

D. Was seynd die acht Seligkeitē/ die CHRJSTVS vnser HERR im H. Euangelio vns gelehret hat.

M. Dise acht Seligkeiten seynd ein andere Leyter/ dardurch wir zur vollkommenheit gelangen mögen/ der vorgehendten Leyter der Sibenfältigen Gaben deß H. Geists/ gleichformig. Dann in den siben Sprüchen werden siben Staffel begriffen/ die Seligkeit zu erreichen/ vnd der achtet gibt vns ein

zeychen / darbey wir erkennen / ob der Mensch dise Leyter gestigen sey / oder nicht.

D. Erklärt mir dise Leyter mit wenig worten.

M. CHRISTVS vnser HERR lehrt vns in den drey ersten Stafflen die verhinderungen der vollkommenheit / dardurch wir zur Seligkeit gelangen / hinweg zuthun. Diser verhinderungen seynd fürnemblich drey: Begürligkeit deß Guts / Begürligkeit der Ehren / vnnd Begürligkeit der Wollusten. Derhalben sagt CHRISTVS im ersten Staffel: Selig seynd die armen im Geist / nemblich / die jhre Haab vnnd Güter frey willig verlassen. Im andern: Selig seynd die Sanfftmütigen / nemblich / die allē weichē / vnd sich niemandt widersetzen. Im dritten: Selig seynd / die da weinen vnnd Leyd tragen / nemblich / die keine Weltliche freud noch

kurtzweil suchen / sonder sich auff die Bußwerck begeben / vnnd jhre Sünd beweinẽ. In den andern zweyen Stafflẽ lehrt er vns die Vollkommenheit deß wircklichen Lebens / welches in dem stehet / daß der Mensch alles erfülle / was er auß Gerechtigkeit / vnd auß liebe zuthun schuldig ist: Derhalben im vierten Staffel sagt er: Selig seynd / die da hungert vnd dürstet nach der Gerechtigkeit: Vnd im fünfften / Selig seynd die Barmhertzigen. In den letstern zweyen Stafflen weisset er vns auff die vollkommenheit deß Beschawlichen Lebens: Darumben sagt er im sechsten: Selig seynd / die eines reinen Hertzens seynd / dann sie werden Gott anschawen / das ist / sie werden jhn anschawen im künfftigen Leben durch die Glori / vnnd in disem Leben erkennen durch die Gnad deß Beschawlichen Lebens. Im sibendten sagt er: Selig seynd die fridsamen / dann sie werden

Kinder Gottes genent werden/ das ist/ selig seynd die/ welche/ nach dem sie zu dem Beschawlichen leben die vollkommene Liebe gesetzt/ alle ding in Gott gewendt/ vnnd das gantze reich der Seelen in friden werden gestellt haben/ vnd also Kinder Gottes/ vnd gleich wie jhr Vatter/ heilig vnnd vollkommen seyn werden. Im achten Spruch/ wie der H. Augustinus recht vnd wol anzeigt/ wirdt kein newer Staffel der vollkommenheit begriffen/ sonder ein augenscheinlich Zeychen vns fürgestellt/ darbey wir erkeñen mögen/ ob der Mensch die Vollkomenheit erreicht habe. Vnd diß ist das Zeychen/ wann der Mensch gern verfolgung leydt vmb der Gerechtigkeit wöllen: Dann gleich wie im Offen das Goldt/ also wirdt in den Verfolgungen der gerechte vnnd vollkommene Mensch probiert vnd beweret.

# Von den siben Leiblichen / vnnd siben Geistlichen wercken der Barmhertzigkeit.

## Das 15. Cap.

D. Jetzund seynd noch zu erklären vbrig / die Leibliche/ vnd Geistliche werck der Barmhertzigkeit.

M. Der leiblichē Werck der Barmhertzigkeit seynd siben/ sechs werden begriffen in dem H. Euangelio / (a) vnd seynd dise: Die Hungerigen speisen/ die Durstigen trencken/ die Nackenden bekleiden / die Frembden beherbergen/ die Krancken besuchen / vnnd die Gefangene tröstẽn: Das sibende werck/ nemblich die Todten begraben/ hat vns der H. Tobias / vñ der Ertz Engel Raphael gelehret. (b) Der Geistlichen werck der Barmhertzigkeit seynd auch siben/ vñ dise: Die Vnwissenden lehrē

(a) Matth. 25. (b) Tob. 12.

denen so zweifflen recht thaten/die Betrůbten trösten / die Sůnder straffen/ denen so vns beleydigen gern verzeyhen/das vnrecht gedultig leyden / vnd Gott fůr die Lebendigen vnnd Todten bitten.

D. Ist auch ein vrsach verhanden/ die vns endtschuldigt / wenn wir vnderlassen/ vns in den wercken der Barmhertzigkeit zu vben?

M. Drey vrsachē können vns endtschuldigen : Die erste ist / wenn der Mensch keine mittel hat solche zu vbē. Dahero lesen wir im H. Euangelio nit / daß der arme Latzarus ein Leiblich werck der Barmhertzigkeit gethō hab/ Dañ er ist gleichsam aller diser Werck selbstē nottůrfftig gewesen : Vnd also wegen seiner geduldt gekrönet worden: Vñ dises ist die Ordnung Gottes/ daß die Reichē selig werdē durch die Werck der Barmhertzigkeit/ vnnd die Armen durch geduldt. Eben also wer fůr sich

selb-

selbsten nichts weißt / noch verstehet / der ist nit schuldig / andere zu vnderweisen vnd jhnen zurhaten. Die ander vrsach ist / wenn der Mensch Gott in einem vil höheren Standt dienet / in welchem er nicht gelegenheit hat / vil werck der Barmhertzigkeit zu thun. Dannenher seynd die heiligen Eynsidel welche in den Wüsten / oder in jhren Zelten eingesperrt leben / die Himmelische sachen zubetrachten / nit verbunden / dise heilige Vbungen zu vnderlassen / vnnd zusuchen / wem sie die werck der Barmhertzigkeit erzeigen mögen. Die dritte vrsach ist / wenn der Mensch niemandt findt / der seiner Barmhertzigkeit wissentlich bedürfftig were: Dañ wir seynd nicht verbunden zuhelffen / als alleyn denen / die jhnen selbsten nicht helffen können / noch haben / der jhnen könne oder wölle helffen. Es ist gleichwol wahr / daß die vollkomne Barmhertzigkeit nit war-

tet auff die zeit / die den Menschen verbündt / sonder sie ist bereit zu helffen so gut als sie kan/vnd einem jeden / wenn sie helffen kan.

D. Ich mein / das letste Werck der Barmhertzigkeit/nemblich / Gott für den nechsten bitten/können alle thun.

M. Ja dem ist also / vnnd darumb thun auch die heyligen Eynsidel werck der Barmhertzigkeit: Dann sie bitten Gott / er wölle mit seiner Gnad allen zu hilff komen / die derselben bedürfftig sein werden.

# Von den Lastern/vnd Sünden in gemeyn.

## Das 16. Cap.

D. Es ist jetzundt zeit / daß jhr mich vnderweiset / was das Laster vnnd die Sünd sey / damit ich mich daruor wisse zu hüten:

hůten: Gleich wie jhr mich die Tugendten vnd gute Werck/ darnach zutrachten/ vnderwisen habt.

M. Die Sůnd ist nichts anders/ als ein willkůrliche Mißhandlung/ oder vnderlassung/wider das Gőttliche Gesatz. Dabey ist zumercken/ daß drey ding erfordert werden ein Sůnd zu begehen: Zum ersten/ daß ein Mißhandlung oder Vnderlassung sey/ das ist/ etwas thun vnd handlen/ das verbotten ist: Oder etwas vnderlassen/ das gebotten ist: Als zum Exempel/ Gott lestern/ ist ein Mißhandlung. Item die Meß nit hőren/ ist ein Vnderlassung. Zum andern wirdt erfordert/ daß dise Mißhandlung/ oder Vnderlassung/ wider das Gőttliche Gesatz seye/ welches ist ein allgemeine Regel guts zuthun/ vnnd das bőß zulassen. Vnd gleich wie ein Maurer kein guter Maurer ist/ vnnd nichts guts mauret/ wann er seinem Richtscheit

nit nachgehet: Also lebt der Mensch nit wol/vnd ist kein frommer Mensch/ wann er dem Göttlichen Gesatz nit nachfolgt. Durch das Göttliche Gesatz verstehen wir / nit alleyn das Gesatz von Gott geben / als da seynd die zehen Gebott / sonder auch daß er vns gibt durch den Römischen Bapst/vnd andere Vorsteher / so wol die Geistlichen/als die Weltlichen: Dann dise alle seynd diener Gottes / vnnd haben von jhm den gewalt empfangen. Zum dritten wirdt erfordert / daß dise Mißhandlung / oder Vnderlassung willkürlich sey: Dann was ohne Eynwilligung vnsers willens begangen wird/ das ist kein Sünd: Als zum Exempel/ Wann einer im Schlaff / oder in seinen Kindtlichen jaren Gottlestert/ oder aber nit weißt/daß solche wort ein Gottslesterung ist: In dergleichen fällen sündigt der Mensch nicht / weil die verwilligung nit darbey ist.

D. Ich

D. Ich verstehe / was die Sünd ist / jetzundt erklärt mir / was das Laster sey?

M. Das Laster ist ein böser brauch / vnnd ein böse gewonheit zu sündigen / welche auß dem vil sündigen endtspringt. Darauß erfolgt / daß der Mensch desto leichter / frecher / vnnd freuenlicher sündigt: Als znm Exempel: Wir sagen diser ist ein Gottslesterer / oder Spiler / wann er das Gottslestern / oder spilen in der gewonheit hat: Also daß das Gottslestern ein Sünd / ein Gottslesterer aber ein Laster ist / vnd also können wir von allen andern vblen sagen.

D. Ist die Sünd ein groß vbel?

M. Die Sünd ist das gröste vbel / daß gefunden kan werden: Ja die Sünd ist für sich selbsten böß / vnnd Gott mehr zu wider / als alle andere ding. Solches wirdt daher abgenommen / daß Gott auch der aller kostbar-

lichsten sachen / die er hat/nit verscho-
net/dieselben außzutilgen / damit die Sünd gestrafft werde. Wañ ein Fürst ein gar schön vñ kostlich Geschirr / auß Silber/oder Gold gemacht/ hette / darinn ein vbelstünckender Safft were/ der dem Fürsten so fast zu wider / daß er dasselbige Geschirr zerbrechen / vnd in die dieffe deß Meers werffen ließ/ gewißlich wurde man sagen / diser Safft muß dem Fürsten fast zu wider seyn gewesen: Ebenmessig Gott hat zwey sehr kostliche Geschirr gemacht/ eins auß Silber/ vnd ist der Mensch/ das ander auß Gold / vnd ist der Engel: Dieweil er aber im einen so wol als in dem andern disen vbelstünckenden Safft der Sünd gefunden / hat er alle bayde zerschmettert / vnd die Engel/ so gesündigt haben/in die dieffe der Höllen / in das jmmerwehrende ach vnd weheklagen gestürtzt/vnd hört noch nit auff alle tag in denselben Ort deß ewi-

gen

gen verderbens alle Menschen / die in jhren Sünden sterben/ zustürtzen. Vber daß hat er, wegen d' Sünd/ einmal mit dem Sündfluß alle Menschen vmbgebracht / außgenommen den gerechten Noe / sampt seinen Kindern/ dieweil er sein vnschuld behalten.

D. Wie vilerley Sünden werden gefunden?

M. Die Sünd ist zweyerley: Dann eine wirdt die erbliche / die ander die wirckliche Sünd genent: Widerumb ist die wirckliche Sünd auch zweyerley: Dann eine ist Tödtlich/ die ander Läßlich.

# Von der Erbsünd.

## Das 17. Cap.

D. Was ist die Erbsünd?

M. Die Erbsünd ist eben die/ darin̄ wir geboren werden/ welche von Adam vnserm ersten Vatter / auff vns Erblich gefallen ist. Dann es ist zuwissen/ daß Gott dem ersten Mann/ vnd dem ersten Weib / nemblich Adam vnd Eua / als er sie erschaffen / siben Gaben mitgetheylt hat. Erstlich hat er jhnen mitgetheylt sein Gnad / dardurch sie gerecht/ freund Gottes / vnd seine angewünschte Kinder seynd gewesen. Zum andern hat er jhnen mitgetheylt grossen Verstandt/ zuwissen das gut zuwircken/ vnd das böß zu lassen. Zum dritten hat er jhnen mitgetheylt/ den Gehorsam/ damit dz fleisch dem Geist sich nit widersetzte/ vnzimliche sachen wid die Vernunfft zu begeren. Zū viertẽ hat er jhnen mitgetheylt/ ein freudige vnnd leichte weiß / das gut zuwircken/ vnd das böß zumeyden: Vnd jhnen mehr nit als nur ein gar leicht Gebott fürgeschriben. Zum fünfften hat

er sie

er sie von aller mühe vnd forcht frey gemacht: Dann die Erden hat für sich selbstē gnugsame Frücht zu erhaltung deß Menschlichen lebens herfür gebracht/vnd nichts ist gewesen/daß dem Menschen schaden kundt. Zum sechsten hat er sie vnsterblich gemacht / daß sie nimmer gestorben weren / wann sie nit gesündtigt hetten. Zum sibenten hat er sie zu seiner zeit in Himel zu den freuden deß ewigen Lebens / deren die Engel geniessen/auffnemmen wöllen. Nun aber der erste Mann/ vnd das erste Weib / vom Teuffel betrogen/haben dises Gebott nit gehalten / vnd also wider Gott gesündigt/darumben sie auch dise sibē oberzelte Gaben alle verloren. Vnd dieweil Gott solche jhnen nit für sie alleyn / sonder auch für alle jhre Nachkümmling geben/dahero haben sie dieselben jhnen selbsten/vñ auch vns allen verlorē/ ja vns jhrer Sünd/ vnd aller jhrer armseligkeiten theylhafftig

hafftig gemacht / gleich wie wir theyl-hafftig gewesen weren jhrer Gnad / vñ anderer Gaben / wann sie nit gesün-digt hetten. So ist dann die Erbsünd ein feundtschafft Gottes / vnd ein be-raubung seiner Gnad / mit welcher Be-raubung wir geboren werden. Darauß die vnwissenheit / die böse Neygung / die beschwernuß zum guten / die leichtig-keit zum bösen / die Mühe vnd Arbeit in gewinnung der Leibs nahrung / die forcht vnd gefahr / darmit wir vmb ge-ben seynd / der gewisse Todt deß Leibs / vnnd auch der ewige Todt der Höllen / wann wir vor vnserm ableiben von der Sünd nit erledigt / vnd von Gott zu Gnaden auffgenommen werden / endtspringen.

D. Was ist für ein mittel verhanden / wider die Erbsünd?

M. Daruon ist oben gemeldt wor-den / daß das mittel wider die Erbsünd gewesen sey / das Leyden vnd der Todt

CHRISTI vnsers HERRN. Dann Gott hat gewöllt / daß der für die Sünd Adams gnugthun wolte / ohne Sünd / ja zu gleich Gott vnd Mensch / vnd Gott vnendtlich lieb / vnd gehorsam were / nicht in einer leichten sach / als da gewesen ist / daß Gebott dem Adam fürgeschriben / sonder in einer gar schweren sach / als da ist der schmähliche Todt deß Creutzes. Dises mittels aber werden wir theylhafftig / wie gesagt ist / in der heiligen Tauff: Ob wol Gott vns nit gleich als bald wider alle siben oberzehlte Gaben / sonder alleyn die fürnembste geben wöllen / nemblich sein Gnad / dardurch wir gerecht / freund vnd Kinder Gottes / vnd Erben deß Paradeiß werden. Die andere Gaben werden vns mit grossem gewinn geben werden im zukünfftigen leben / wann wir hie in disem leben vns wol verhalten werden.

# Von den Tödlichen/ vnd Läßlichen Sünden.

## Das 18. Cap.

D. Erklärt mir jetzunder / was die wirckliche Sünd sey/vnd den vnderscheid zwischen der Tod vnd Läßlichen Sündē.

M. Die wirckliche Sünd ist / die wir auß eygnem willen begehen / nach dem wir zu vnserm Verstandt komen seynd/als da ist stehlen/tödten / fälschlich schweren / vnd dergleichen sachen/ die dem Göttlichen Gesatz zu wider seynd. Die Sünd aber ist tödtlich/ wann sie den Menschen der gnad Gottes / die das leben der Seelen ist/beraubt/vñ sie deß ewigen Tods der Höllen schuldig machet. Läßlich ist sie/wañ sie Gott mißfällt / aber nit so fast/ daß sie den Menschen der gnad Gottes beraubt/

raubt / vnnd dise verdient gleichwol auch ein Straff/aber kein ewige / sonder ein zeitliche.

D. Wie kan ich erkennen/ob ein Sünd Tödlich/oder Läßlich sey?

M. Zu erkeñen/ ob ein Sünd Tödlich sey/müssen zwo Reglen in acht genommen werden. Die erste ist/ daß die Sünd sey wider die liebe Gottes/ oder deß Nechsten. Die ander/ daß der vollkommene will darbey sey: Wann eins diser zwey stucken ab gehet/ ists kein Todt/ sonder nur ein Läßliche Sünd. Als dann ist die Sünd wider die Liebe/ wann sie wider das Gesatz ist/in wichtigē sachen / also daß die Beleydigung so wichtig / daß sie die Freundschafft auffheben kan. Wanns aber ein geringe sach antrifft / die nit so wichtig/ daß sie die Freundschafft auffgebt/ als dann ist sie nit wider die Liebe / sonder man sagt / sie sey nicht nach der Liebe. Gleichsfalls sagt man von der ersten

Sünd / sie sey wider das Gesatz/ dieweil sie wider die Liebe ist / welche das end deß Gesatz ist: Von der andern/ sie sey nit wider das Gesatz/ dieweil sie nit wider die Liebe ist / aber auch nit nach der Liebe. Als zum Exempel: Ein grosse Summa gelts stehlen / ist ein Todtsünd: Dañ solches ist wider das Göttliche Gesatz / vnd in einer wichtigen sach / vnd nach dem allgemeinen vrtheyl / genugsam / die Freundtschafft auffzuheben / vnd also wider die Liebe. Aber ein Haller / Nadel / vnd dergleichen sachen stehlen / ist kein Todt/ sonder nur ein läßliche Sünd: Dañ solches ist ein schlechte sach/ vnd ob wol es nit nach der Liebe / ists doch auch nit wider die Liebe/ dann dises ist kein sach/ die vernünfftigklich die Freundschafft auffheben kan. Gleiche meinung hats von dem andern Stuck deß vollkommenen willens: Ist die Sünd wider das Gesatz/ vñ in einer wichtigen sach/

vnd ist der vollkommene will darbey / ists ein Todtsünd. Wann aber der vollkommene will nit darbey ist / als wann einer ein gehelingen gedancken / oder begürden hette zustehlen / zu tödten / oder zu Gottlestern / vnd dessen als bald gewahr wurde / ehe der vollkommene will darzu keme / wers nur ein läßliche Sünd. Derhalben soll der Mensch auff sich selbsten gute achtung geben / vnd so bald er ein bösen gedancken oder begürden warnimbt / solchen als bald außschlagen / ehe der will darein verwilliget.

# Von den sibē Haupt / oder Todtsünden.

## Das 19. Cap.

D. Jetzunder beger ich zuwissen / welche die fürnembste Sünd seyen / damit ich

mich daruor desto fleissiger wisse zuhüten.

M. Etliche seynd die fürnembste Sünden / dieweil sie ein Bruñen vnd Wurtzel seynd viler anderer Sünden. Solche werden Hauptsünden genent / vñ dern seynd siben. Widerumb seynd andre die fürnembste / dieweil sie schwerlich verzihen werden / vnd solche werden die Sünd in den H. Geist genent / vnd dern seynd sechs. Letstlich seynd andere die fürnembsten / dieweil sie die aller abschewlichste / vnnd wider alle Vernunfft seynd / darumb werden sie Sünden genent / die in Himmel schreyen / vnd dern seynd vier.

D. Welche seynd die Hauptsünden?

M. (a) Dise: Hoffart / oder wie sie andere nennen / Eytle ehr / Geitz / Vnkeuschheit / Neyd / Fraß oder Füllerey / Zorn / vnd Trägheit.

(a) Gregor. 31. mora c, 17. alias 31.

D. Wa-

D. Warumb werden sie Hauptsünden genent?

M. Sie werden nit Hauptsünden genent/ daß sie Tödtlich seyen: Dann vil Sünden seynd Tödtlich/ vnd doch keine Hauptsünden/ als Gottlestern/ Tödten: Vñ vil seynd Hauptsünden/ die doch nit allzeit Tödtlich seynd/ als Zorn/ Fraß/ Trägheit. Derhalben werden sie Hauptsünden genent/ dieweil sie ein vrsach seynd viler anderer Sünden/ die von jhnen herkommen vnd endtspringen/ als die äst auß jhrer Wurtzel/ vnd die Bächlein auß jhrem Brunnen.

D. Was ist die Hoffart/ vnnd was für Sünden endtspringen darauß/ vnnd wie ist sie zuhaylen?

M. Die Hoffart ist ein Sünd/ vnd stehet in dem/ daß der Mensch vermeint mehr zu seyn/ als er nit ist: Vnd darumb begert er andern vorgezogẽ zuwerden/ kan auch nit leyden/ daß ein ande-

anderer mehr dann er / oder jhm gleich seye. Die Sünden / so auß der Hoffart endtspringen / seynd dise: Eygens lob / Eytele ehr / Hader / Vneynigkeit / Vngehorsam / vnd dergleichen. Die Artzney wider die Hoffart ist / daß der Mensch mit allem fleiß sich auff die heilige Demut begebe / das ist / daß er erkenne / daß er für sich selbsten nichts ist / vnd alles / was er hat / von Gott herkomme / vnd daß er andere allzeit für besser dann sich selbsten / vnd sich selbsten für geringer / dann alle andere halte / ja sich allen vnderwerffe / jnnerlich vnd eusserlich / alle jhrem Standt gemeß verehre. Ein gute Artzney wider die Hoffart ists auch / betrachten / daß die Hoffart den Menschen gleich machet dem Teuffel / vnd daß sie Gott zum höchsten mißfället. Dann es stehet geschriben (a) Gott widerstehet den Hoffertigen / aber den Demütigen

(a) 1. Pet. 5. Iacob. 4.

gibt

gibt er Gnad/ jenige macht er zuschanden/ dise erhöhet er.

D. Was ist der Geitz / vnnd was für Sünden endtspringen darauß/vnd wie ist er zu haylen?

M. Der Geitz ist ein vnmässige Liebe zu den Reichthumben / vnd stehet in dreyen Stücken. Erstlich wann der Mensch eines andern guts begert/ vnd mit dem seinigen nit zufriden ist. Zum andern/wann er mehr zuhaben begert/ als er von nöten hat / vnnd das vbrig den armen nit mittheylen will/ wie er schuldig ist. Zum dritten/wann er gar zu vnmässige Liebe trägt zu den zeitlichen Gütern/ die er hat / wenn sie gleich nit vberflüssig seynd: Vnd solches wirdt daher abgenommen/ wann der Mensch/im fall / daß die ehr Gottes erfordert / daß seinig nit verlassen will: Darumben nent der H. Paulus den Geitz ein dienst der Abgötterey: (a)

(a) Ephes. 5.

Dann ein Geitziger setzt die zeitliche güter Gott für / dieweil er Gott lieber / dann sein Gut verlierē will. Vil Sünden endtspringen auß dem Geitz / als Diebstal / Rauberey / Betrug im kauffen vnd verkauffen / vnbarmhertzigkeit gegen den Armen / vnd dergleichen. Die Artzney wider den Geitz ist / daß der Mensch sich in der Tugendt der freygebigkeit vbe / in betrachtung / daß wir hie in disem leben Wanderer vnd Pilgram seynd / darumben nutzlich vnd gut ist / daß wir vns mit zeitlichen Gütern nit beschweren / sonder solche vnsern mitgefährten außtheylen / daß sie vns dieselben in daß Vatterland tragen / damit wir also desto ringfertiger vnsern weg verrichen mögen.

D. Was ist die Vnkeuschheit vnd was für Sünden endtspringen darauß / vnnd wie ist sie zu hallen?

M. Die Vnkeuschheit ist ein vnmässige Neygung zu den fleischlichen

gelüsten

gelüsten vnd freuden. Die Sünden die von jhr endtspringen / seynd dise: Blindtheit deß Verstandts / freuelheit / vnbeständigkeit : Item / Ehebruch / Hurerey / schandtliche Wort / vnd alle andere vnschamparkeit : Die Artzney wider dises Laster ist / daß der Mensch sich im fasten vñ bettē vbe / vñ die böse Gesellschafft vermeyde / dann durch dise mittel wirdt die Keuschheit bewahret. Vnd vor allen dingen jhm selbsten / vnd auff sein Tugent vnd heiligkeit nit zuuil vertrawe / sonder sich von allen gefährligkeiten absöndere / vnd seine Sinn bewahre / in betrachtung / daß der aller stärckeste Samson / heiligiste Dauid / vnnd weiseste Salamon von disem Laster betrogen worden / ja in grosse blindheit deß Verstandts gerathen seynd / vnd innsonderheit Salomon / der sich bereden lassen / die Abgötter seiner Kebsweiber anzubetten.

D. Was ist der Neyd / vnnd was für Sünden endtspringen darauß / vnnd wie ist er zuhaylen?

M. Der Neyd ist ein Sünd / vnnd stehet in dem / daß der Mensch ein mißfallen hat / ab eines andern Gut / dieweil er besorgt / seiner eygnen Hochheit möchte dardurch was endtzogen werden: Darbey ist zu mercken / wann dir eines andern Gut mißfällt / dieweil er dessen vnwürdig ist / oder solches nicht recht gebraucht / daß nicht Sünd ist. Deßgleichen / wenn dir mißfällt / daß du nicht auch das Gut hast / so andere haben / vnd fürnemblich die Tugendt / Andacht / vnd dergleichen Güter / dises ist auch nit Sünd: Ja solches wirdt ein heiliger vnd löblicher Neyd genent. Wann dir aber mißfällt / daß ein anderer ein Gut hat / dieweil du vermeinst / dein Ehr werde dardurch verdunckelt / vnnd woltest / er hette solches nit / damit er dir nit gleich / oder vorgezo-

gen

gen werde / dises ist ein Sünd deß Neyds. Hierauß endtspringen vil Sünden / als das verkehrte vrtheyl / freud ab ander Leut vbel vnd vnglück / Murmelung / vnd nachreden. Dann ein neydischer Mensch begert den gutē Namen seines Nechsten zuschmelern / ja zu letzt fällt er bißweilen wol gar in Todtschlag / wie Cain der auß Neyd seinen Bruder Abel vmbgebracht / vnd die Juden haben auß neyd CHRISTVM in Tod geben. Die Artzney wider den Neyd ist / daß der Mensch sich in der Brüderlichen lieb vbe / vnd zugemüth führe / daß einem neydischen Menschen der Neyd mehr schadt / als dem / der geneydet wird. Dann ein neydischer Mensch betrübt sich / vnd nagt jhm selbsten das Hertz ab. Vnd Gott erhöhet offt den / der geneydet wirdt / durch das mittel / dardurch der neydische vermeynt / jhn ab zustürtzen: Also sehen wir / da der Teuffel auß Neyd den

Menschen deß irrdischen Paradeiß beraubt hat / daß Gott daher vrsach genommen / CHRISTVM auff die Welt zu senden / vnd durch jhn vns das Himmelisch Paradeiß zuschencken. Item als der Patriarch Joseph von seinẽ Brůdern auß Neyd verkaufft worden / hat Gott daher vrsach genommẽ / Joseph zu eim HERREN zumachen seiner Brůder. Als auch der König Saul hat auß Neyd David verfolgt / hat Gott Saul seines Reichs beraubt / vnd solches Dauid geben.

D. Was ist der Fraß vnnd die Füllerey / vnnd was für Sünden endtspringen darauß / vnnd wie ist dises Laster zu haylen?

M. Der Fraß ist ein vnordenliche Neygung zum essen vnd trincken / welche in dem stehet / wañ der Mensch gar zu grossen vberfluß im essen braucht / wann er schleckerhafftige Bißlen zuhaben

haben begert / vnnd von verbottnen Speisen/als am Freytag vñ Sambstag von Fleisch will essen / wann er die Stund deß essens nit erwarten kan/ fürnemblich an Fasttägen / vnd letztlich/wann er gar zu geitzig vnd gefrässig hinein isset. Die Sünden so auß dem Fraß endtspringen / seynd dise: Grobheit deß Verstandts/eytle freud/ vbrigs geschwetz: Es endtspringt auch auß dem Fraß nit selten die Vnkeuschheit/sambt allen andern Sünden / die von jhr herkommen. Die Artzney wider dises Laster ist/daß der Mensch sich auff ein mässig vnd niechter Leben begebe / welches Seel vnd Leib zu gutem kompt: Vnd vor allen dingen ist sehr nutz vnd gut/daß er betrachte/ daß der Wollust deß Fraß sehr kurtz ist / der gemeinlich dem Menschen anders nichts zur letzen läßt / als langwirige Magen vnd Kopffwehe/vnd dergleichen.

D. Was ist der Zorn / vnnd was für

Sünden entspringen darauß / vnd wie ist er zuhaylen?

M. Der Zorn ist ein vnordenliche Neygung sich zurechen. Jedoch ist zu wissen / daß ein mässiger vnnd billicher Zorn gut ist. Darumben spricht der Psalmist (a) zürnet/vnd sündiget nit: Vnd der H. Basilius: (b) Der Zorn ist gleich einem Hund/welcher gut ist/ wann er die Feund anfällt / aber nit/ wenn er auch den Freunden vbels zufügt. Der vnordenliche Zorn stehet in dreyen stucken. Erstlich / wann man Rach will brauchē wider die/ so nichts verschuldt vnd vns nit beleydiget haben: Zum andern/wan man Rach will brauchen/eygens gewalts: Dann die Straff vnd Rach wider die Vbelthäter gebürt alleyn den Obern / das ist/ dem Fürsten/vnd der Oberkeit. Vnd dieweil Gott das höchste Haupt ist/ darumb spricht er / (c) jhm gebür für-

(a) Psalm. 4. (b) Basil. in orat. de Ira.
(c) Rom. 12.

nemblich

nemblich die Rach. Zum dritten/wañ man auß Neyd/ vnd nit vmb der Gerechtigkeit willen Rach braucht/ vnd also die weiß / vnd das zil deß Rachs vberschreit. Die Sünden / so auß vnordenlichem Zorn endtspringen/ seynd dise: Hader/ ehrnuerletzliche Wort/ Streich/ vnzimliche verhandlungen/ als wer der Mensch nit bey sinnen: Dann der vnordenliche Zorn ist gleich der Thorheit. Die Artzney wider dises Laster ist / daß der Mensch sich vbe in der Sanfftmut vnnd Gedult/ in Betrachtung der Exempel der Heiligen/ vnd CHRISTI selbsten/ welche durch geduldt vnd leyden / herrlichern Sieg daruon tragen haben/ als nit die welt Kinder thun / wenn sie sich an jhren Feunden zurechen begeren.

D. Was ist die Trägheit/ vnd was für Sünden endtspringen darauß/ vnnd wie ist sie zuhaylen?

M. Die Trägheit wirdt zu Latein

Acedia genent / vnd ist ein Griechisch wort/bedeut so vil/als ein verdruß/vnlust oder mißfallen. Als dann ists ein Hauptlaster wann der Mensch ein verdruß/vnlust/vñ mißfallen hat/ daß er guts thun muß/ vnd verbunden ist/ die gebott Gottes zuhalten / vnd auff dem weg der Tugendt zuwandlen. Die Sünden so auß der Trägheit endtspringen/seynd dise : Verachtung der Gebott / ergebung in die Sünd vnd Laster / Verzweifflung guts zuthun/ Neyd vnd Haß wider die/ welche den Menschen nötigen/ die Sünd zufliehen / vnd guts zuthun. Die Artzney wider dises Laster ist / daß der Mensch nie müssig sey / gute Bücher lese/ die grosse Belohnungẽ betrachte/die Gott denen verheisset / die seine Gebott fleissig halten/vñ die ewige vnd vnleydenliche Straffen/welche auff die hinlässige warten.

Von

# Von den Sünden in den heiligen Geists.

## Das 20. Cap.

D. Welche / vnnd wie vil seynd der Sünden in den H. Geist?

M. Sechs: Als nemblich / an Gottes gnad verzweifflen / vermessenlich auff Gottes barmhertzigkeit sündigen / der erkandten warheit sich widersetzen / seinem Bruder vmb der Göttlichen gnaden willen neydig vnd mißgünstig seyn / ein verstocktes Hertz haben / vnd in der Vnbußfertigkeit endtlich verharren.

D. Warumb werden dise / Sünden in den H. Geist genent?

M. Dieweil solche auß lautterer boßheit begangen werden / vnd innsonder-

heit die dritte Sünd / welche eygendtlicher / als die andere alle / in den H. Geist ist: Wann nemblich der Mensch die warheit weißt vnd erkendt / vnnd nichts destoweniger das widerspil halßsterrig bestehen vnd beweisen will. Die Sůnd auß Boßheit begangen / wirdt ein Sůnd in den H. Geist genent / dieweil dem H. Geist die Gůte / welche der Boßheit zu wider ist / zugeeygnet wird: Gleich wie die Sůnd auß vnwissenheit / ein Sůnd in Gott den Sohn / welchem die weißheit / vnd die Sůnd auß Schwachheit begangen / ein Sůnd in Gott den Vatter genent wirdt / welchem die Stärcke zugeeygnet wirdt.

D. Was haben dise Sůnden fůr ein eygenschafft?

M. Dise / daß sie / wie vns CHRISTVS der HERR im Euangelio (a) lehrt / weder in diser / noch jenner

(a) Matth. 12.

Welt

Welt verzihen werden: Welches doch alſo zuuerſtehen/ daß ſie ſchwerlich verzihen werdē. Dañ welche in diſe Sündē fallen/ die kommen ſelten/ oder ſchwerlich zu wahrer Buß. Gleich als wann wir ſagen / diſe kranckheit iſt vnhailbar/ hat es diſen Verſtand nit/ daß ſie gantz vnd gar nit könne gehailet werden/ ſonder daß ſie ſelten/ vnd gemeinlich nit gehailet werde.

# Von den Sünden die in Himmel ſchreyen.

## Das 21. Cap.

D. Welche/ vnd wie vil ſeynd der Sünden die in Himmel ſchreyen?

M. Vier: Fürſetzlicher Todſchlag/ (a) die Stummede oder Sodomittiſche Sünd/ (b) Vndertruckung der

(a) Gen. 4. Gen. 18.

Armen/ (a) vñ fürnemblich der Wittwen vnd Waisen / die Vorbehaltung vnd Endtziehung deß verdienten lidlohns der Arbaiter vñ Taglöhner. (b)

(a) Exo. 21. (b) Iacob. 5.

D. Warumb werden dise/ Sünden genent/ die in Himmel schreyen?

M. Dieweil die vngerechtigkeit diser Sünden/ so klar vnd heitter ist/ daß sie auff kein weiß vnd weg mag vnderdruckt oder verborgen werden.

# Von den vier Letzten Dingen deß Menschen.

## Das 22. Cap.

D. Lieber gebt mir ein gemeine Regel/ die Sünd zufliehen.

M. Der Weise Mann (a) spricht:

(a) Eccl. 7.

Gedenck

Gedenck o Menschen in allen dingen/ deiner letzten Ding / so wirst du ewigklich nit sündigen. Diser Letzten ding seynd viere der Todt / das Letzte Gericht/die Höll/ vnd das Himmelreich.

D. Warumb werden dise/die vier Letzte ding deß Menschen genent?

M. Dieweil der Todt ist das end deß Lebens/vnd das letzte Ding/so vns auff diser Welt begegnen wirdt. Das letzte Gericht ist das aller Letzte vnder allen Gerichten/die gehalten sollen werden: Dahero wirdt von dem selben mit nichten können appelliert werden. Die Höll ist das letzte vbel / so vber die Sünder kommen wirdt / darinn sie in alle ewigkeit / ohn alle änderung werden bleiben müssen. Das Himmelreich ist das letzte Gut / welches die frommen werden besitzen / vnnd nimmermehr verlieren.

D. Was hab ich bey disen vier Letzten

dingen zubetrachten/damit/wenn ich täglich daran gedencke/ ich ewiglich nit sündige/wie der Weise Mann spricht?

M. Bey dem Todt seynd vier ding zu betrachten: Erstlich/daß der Todt gewiß ist/dem kein Mensch entrinnen mag. Zum andern/daß die stund deß Todts vngewiß ist/vnd vil sterben zur zeit/wenn sie daran am wenigsten gedencken. Zum dritten/daß in disem leben mit dem Todt alles ein end nimbt/vnnd alsdann wirdt die eytelkeit diser Welt erkent. Zum vierten/daß zur zeit deß Todts ein jedwederer Mensch rew vnd leyd trägt/ vber das vbel/so er begangen/vnd vber das gut/so er zuthun vnderlassen hat. Darumben ists ein grosse thorheit/daß der Mensch thut/daß jhn gewißlich gerewen wirdt. Bey dem letzten Gericht seynd dise Ding zu betrachten: Erstlich/daß diß Gericht soll gehalten werdē von sehr hochwichtigen sachen/das ist/vom höchsten

gut/

gut/vnd vom höchsten vbel. Zum andern/daß solches Gericht gehalten soll werden / durch den höchsten Richter/ der alles weist / vnd dem kein Mensch widersprechen kan. Zum dritten / daß solches vor der gantzen Welt soll gehalten werden / dahero kein Mensch sich wirdt verbergen können. Zum vierten / daß kein eintzige Hoffnung seyn wirdt/dem Vrtheyl / oder der vollziehung Göttlicher Gerechtigkeit zu endtrinnen. Bey der Höll ist zu betrachtē/ daß sie weit / lang / hoch / vnd dieff ist: Weit / dann sie begreifft alle Peinen/ die Menschlicher sinn erfünden kan: Lang/ dañ die Peinen alle seynd ewig: Hoch / dann dise alle seynd auß der massen schmertzhafft: Dieff/dann dise Peinen seynd lauter Pein / vnnd mit keinerley tröstungen vermengt. Bey dem Himmelreich ist zu betrachten/ daß solches gleichsfalls weit ist / dann dasselb begreifft alle Güter / die der

Mensch

Mensch jhme eynbülden / auch mehr als er jhm selbsten eynbülden oder wünschen kan: Lang/dann dise Güter alle seynd ewig: Hoch/dann sie seynd die höchste vnd fürtrefflichste Güter: Dieff / dann dise Güter seynd lauter/ vñ mit keinerley vbel vermengt. Allhie ist noch ferner zubetrachten / daß die Güter dises Lebens/ keine diser vier eygenschafften haben: Dann sie seynd wenig/ kurtz/ klein/ vnnd allzeit mit schmertzen vnd trawrigkeit vermengt. Gleichsfalls auch die Vbel dises Lebens/wenig/kurtz/klein / vnd mit trost vermengt seynd. Dahero dann zuschliessen ist / daß alle die in Warheit müssen Siñ vnd Verstandt verloren haben / welche auß Liebe der zeitlichen Güter/oder auß forcht der gegenwertigen Vbel/ die künfftige Güter verlieren/oder in die künfftige Vbel fallen.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bellarmino, Roberto Francesco Romolo

Außführliche Erklärung Christlicher Catholischer Lehr

Augspurg 1607

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th S 108
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11294471-9